

Dieser junge Priester aber hatte, wie ich sehen konnte, einen ängstlichen Ausdruck auf seinem abgehärmten Gesicht. Er winkte uns zu. Scheinbar wollte er unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Ich konnte dann sehen, wie ich ihm zur Bestätigung zurückwinkte. Als ich dies tat, konnte ich dann sehen, wie der junge Priester uns winkte, zu ihm rüber zu kommen. Wie ich sehen konnte, entsprachen wir jetzt alle fünf diesem Wink, darunter auch der schluchzende junge Mann, den wir gerade erst jetzt gefunden hatten, indem wir uns zum Eingang der Kirche aufmachten.

Während wir dann über die bewusstlosen Leiber kletterten, die über das Kirchengelände verstreut waren, konnte ich sehen, wie wir auf den Priester stießen, der den älteren Hirten und mich während der gestrigen Vision misshandelt hatte. Er lag bewusstlos auf dem Boden mit denselben drei halbbekleideten jungen Frauen, die ihn nach der gestrigen Tirade so schmeichelnd begrüßte hatten. Eine der jungen Frauen lag auf dem Körper des Priesters und die beiden anderen lagen neben ihm, auf beiden Seiten von ihm jeweils eine. Alle drei junge Frauen waren ebenfalls im Zustand der Bewusstlosigkeit.

Ich konnte sehen, dass ich augenblicklich neben dem bewusstlosen Priester anhielt und ein kleines Gebet für ihn und die drei jungen Frauen bei ihm aufopferte. Ich konnte sehen, dass ich zusammen mit den anderen vieren bei mir weiter ging, um uns mit dem jungen Priester im Portal der Kirche zu treffen.

Als wir vier bei dem jungen Priester im Portal der Kirche ankamen, konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester zu mir sagte:

„Ich danke Gott, dass meine Gebete erhört wurden. Ich betete für Ihre Rückkehr.“

Ich habe seit gestern gebetet, nachdem ich erlebt habe, was mein Priesterbruder Ihnen und Ihrem Freund angetan hatte.

Ich schäme mich so, Ihnen nicht zur Hilfe gekommen zu sein. Aber ich war so erschrocken und so voller Angst um meine eigene Sicherheit und die meiner Freunde.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie ich selber antwortete:

„Herr Pfarrer, Sie müssen sich nicht entschuldigen. Ich kann Ihre Furcht wirklich verstehen. Aber auf welche Freunde beziehen Sie sich?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester erneut sprach:

„Kommen Sie mit mir und lernen Sie meine Freunde kennen. Aber zuvor, wären Sie bereit, meine Freunde und mich mitzunehmen, damit wir die Gottesmutter und unseren Herrn und Erlöser kennen lernen?“

Ich konnte sehen und hören, wie ich hierauf antwortete:

„Natürlich, Herr Pfarrer, es wird mir eine Ehre sein, dies zu tun.“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester uns durch das Kirchenschiff führte, eine sehr schöne gotische Kirche mit Gewölben auf der linken und auf der rechten Seite des Mittelganges, der zu einem großen Altarraum führte mit einem großen bemalten Glasfenster mit der Szene des Letzten Abendmahles in einem Bogen entlang der Rückwand und mit einem lebensgroßen Holzkreuz über dem bemalten Glasfenster, und einem kunstvollen goldenen Tabernakel mit einem goldenen Kruzifix an der Spitze der Tabernakels und mit zwei weißen Marmorengeln auf beiden Seiten des Tabernakels unterhalb des bemalten Glas-Fensters und unmittelbar über einem Altar, der in die Rückwand eingebaut war, aber zusammen mit einem anderen Marmoraltar, der auf der Vorderseite des Altarraumes aufgestellt war.

Als wir dann den Altarraum erreichten, konnte ich sehen, dass wir alle fünf, die wir von dem jungen Priester geführt wurden, auf unsere Knie fielen. Ich konnte sehen, dass alle sechs von uns (einschließlich dem jungen Priester) uns ehrfürchtig zu unserem Herrn im Tabernakel verbeugten. Dann folgten wir fünf dem jungen Priester in die Sakristei, die sich auf der linken Seite des Altars befand.

Beim Betreten der Sakristei konnte ich sehen, wie der junge Priester zur Rückseite der Sakristei ging und eine große Holztür öffnete, die in die hintere Mauer eingebaut war. Hinten konnte ich eine Reihe von Gewändern in etwas hängen sehen, was offensichtlich ein Einbauschränk war.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester die Gewänder an der Stange, an welcher die Gewänder im Schränk hingen, zu einer Seite stieß, um die Rückseite des Schränkes freizumachen, die eine hölzerne Verkleidung hatte. Wie ich sehen konnte, hob der junge Priester diese von der Wand weg, um eine Tür hinter der Verkleidung freizulegen.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester diese Tür öffnete, die dann eine nach unten führende Treppe offen legte, als wenn sie zu einem Keller führte.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester mich einlud, die Treppe hinunter zu steigen. Ich konnte sehen, wie er mir eine Fackel gab, die ich dann benutzte, um sehen zu können, wo ich hintrat, während ich die Treppe hinabstieg.

Durch das Licht der Taschenlampe konnte ich dann, als ich das Ende der Treppe erreichte, sehen, dass die Treppe in etwas führte, was aussah wie ein großer unterirdischer Raum oder ein Verlies mit einem kleinen Lüftungsschlitz gleich einem Feuerrost, der in die Mauer direkt gegenüber dem Fuß der Treppe eingebaut war. Aber knapp unter der Decke des unterirdischen Raumes und sehr zu meinem Erstaunen konnte ich zusammengedrängt in einer Ecke des unterirdischen Raumes links

von mir eine Gruppe von etwa 20 Leuten sehen, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern. Einige von ihnen schirmten ihre Augen vom Licht der Taschenlampe ab.

Ich konnte dann sehen, wie ich selber geschockt an meinem Ort am Fuß der Treppe stand, bis ich plötzlich die Stimme des jungen Priesters hörte, der meine Aufmerksamkeit erweckte, als er zu mir sprach:

„Bitte, gehen Sie und begegnen Sie meinen Freunden!

Dies ist ein altes, nicht mehr benutztes Grabgewölbe, das für einige Zeit geschlossen wurde. Aber mein mir zugesellter Priesterbruder weiß nicht, dass ich es ausfindig gemacht habe. Ich habe meine Freunde hier versteckt und gebe ihnen einige Zuflucht. So oft wie ich kann, schmuggele ich Essen und Trinken für sie hinein.

Meine Freunde wurden von allen verlassen, von allen Behörden und von der Gesellschaft selbst, und sogar von meinem mir zugesellten Priesterbruder, der sie auch nicht will, vor allem nicht in der Nähe der Kirche. So musste ich sie hier unten verstecken, hinter dem Rücken meines mir zugesellten Priesterbruders, damit meine Freunde nicht gefunden werden können; denn wenn sie gefunden würden, würden sie wieder gewaltsam zurück auf die Straßen vertrieben.“

Dann konnte ich sehen, wie ich mich dieser unglücklichen Gruppe von Menschen näherte, während ich das Licht der Taschenlampe von ihren Augen weglente. Meine Augen waren mit Tränen der Trauer gefüllt, während ich mich ihnen näherte.

Zunächst konnte ich sehen, wie einige dieser unglücklichen Leute vor Furcht zitterten und bebten, als ich mich ihnen näherte, bis ich hören konnte, wie der junge Priester, der, wie ich jetzt sehen konnte, am Fuß der Treppe stand, sich an diese Gruppe armer Menschen wandte und sagte:

„Habt keine Angst, das ist ein Freund, der gekommen ist, euch mitzunehmen, damit ihr unseren Herrn, euren himmlischen Erlöser, und die Gottesmutter kennen lernt.

Lasst uns alle diesen Freund begrüßen.“

Dann konnte ich sehen, wie die Angst, mit der ich von dieser armen unglücklichen Menschengruppe begrüßt wurde, sich in einem Augenblick in eine Atmosphäre der Erleichterung wandelte. Ich konnte sehen, wie ich so viele Personen dieser armen Schar, wie ich konnte, umarmte und die Hände schüttelte.

Ich konnte sehen und fühlen, dass sie alle froren und hungrig waren. Ich konnte sehen, wie ich sie alle einlud, dem jungen Priester und mir die Treppe hinauf zu folgen. Zögernd, eindeutig aus Angst, taten sie es dennoch, bis die kleine Sakristei mit all diesen armen Leuten, dem jungen

„Wer ist dieser Christus?“

Hierzu konnte ich den älteren Hirten antworten hören:

„Er ist Ihr himmlischer Erlöser, vom himmlischen Vater auf die Erde gesandt zur Erlösung aller Menschen.

Er ist mit der himmlischen Wahrheit in diese Welt gekommen. Er ist gekommen, um all jene, die im Glauben zu Ihm kommen, zu ihrer ewigen Erlösung zu führen und damit sie in das ewige Leben geboren werden.

Er wartet gerade jetzt auf Sie. Wenn es Ihr Wunsch ist, können wir Sie jetzt zu Ihm mitnehmen.

Möchten Sie Ihn kennen lernen, Ihn und ebenfalls Ihre himmlische Mutter?“

Dann konnte ich hören, wie der junge Mann in einem betreten Tonfall sagte:

„Würden Sie das tun, bitte würden Sie das tun?“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann eine grüne und Gold bespannte Trainingsjacke aufhob, und sich aufmachte, uns vieren zu folgen, während wir uns in Richtung des schmalen Weges bewegten, zurück zum Höhlen-Stall.

Als wir jetzt alle fünf dies taten und unterwegs waren, als wir in Richtung der Kirche mit dem Festzelt auf dem Kirchengrundstück gingen, mit den riesigen Lautsprechern innerhalb des Festzeltes, die nun in einen Zustand Furcht erregender Ruhe gefallen waren, konnte ich eine Szene sehen, die fast identisch mit dem war, was uns bei unserer früheren Ankunft auf dem großen Platz erwartet hatte.

Ich konnte viele Menschen herumliegen sehen, vor allem auf dem Boden, in allen möglichen Arten und Weisen der Entkleidung, und alle in einem Zustand der Besinnungslosigkeit, einige in Lachen von verschütteten alkoholischen Getränken und andere in Lachen von Erbrochenem, und wieder einige umgeben von verwendeten Spritzen und leeren Dosen und Flaschen, die zuvor alkoholische Getränke enthielten.

Nachdem ich von dieser Horror-Szene begrüßt worden war, und zudem noch auf dem Gelände der Kirche, einer älteren Kirche gotischen Stils, konnte ich dann sehen, wie ich in Richtung Kirche und auf die Kirche selbst schaute, fast so, als um unserem Herrn, der im Tabernakel innerhalb der Kirche gegenwärtig ist, einigen Trost zu schenken. Als ich dies tat, konnte ich sehen, dass im offenen Portal der Kirche und unter einem Bogengewölbe gotischen Stils die kleine, ernste und einsame Gestalt eines jungen Priesters stand, der wohl Ende 20 oder Anfang 30 war, gekleidet in einem schwarzen Hemd und einer schwarzen Hose mit dem weißen Priesterkragen.

Dann konnte ich sehen, wie ich zu ihm hinging und meinen rechten Arm um seine rechte Schulter legte, um ihm etwas Trost zu spenden. Ich winkte ihm, in diesem Meer besinnungsloser Leiber die Suche nach irgendjemandem, den wir sprechen könnten, fortzusetzen.

Dann konnte ich sehen, wie wir weiter über einen Körper nach dem anderen kletterten. Ich konnte sehen, wie mein Blick in der Ferne auf einen Mann von wohl 30 Jahren fiel. Er war nur mit einer kurzen Hose und Zehensandalen bekleidet. Sein ganzer Körper war tätowiert. Er kniete über jemanden, und ich konnte ihn heftig weinen hören.

Ich konnte dann sehen, wie ich mich ihm näherte, und konnte hören, wie ich zu ihm sagte:

„Sind Sie in Ordnung? Was beunruhigt Sie so sehr?“

Ich konnte dann sehen, wie sich dann der Mann mir zuwandte. Mit bitteren Tränen in den Augen zeigte er auf einen Mann und eine Frau, die in einer Blutlache lagen. Dann konnte ich ihn sagen hören:

„Was habe ich getan? Sehen Sie, ich habe meine Frau getötet und meinen Bruder. Oh Gott, was habe ich getan?“

Dann konnte ich sehen, wie er heftig zu weinen begann. Ich sah, wie ich meinen rechten Arm um seine Schultern legte und versuchte, diesen nun sehr verzweifelten jungen Mann zu trösten. Als ich das tat, konnte ich sehen, wie der ältere Hirte zu mir und zu diesem äußerst verzweifelten jungen Mann kam. Ich konnte dann hören, wie der ältere Hirte begann, zu dem verzweifelten jungen Mann zu sagen:

„Hatten Sie eine Auseinandersetzung mit Ihrem Bruder und Ihrer Frau?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der verzweifelte junge Mann schluchzte. Mit einer sehr betrübten Stimme und mit seinem Kopf nickend begann er zu sprechen:

„Ich hasse Weihnachten, jedes Weihnachten ist es das gleiche, ein Streit nach dem anderen, Hass gefolgt von Hass, und nun - oh, was habe ich getan?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der ältere Hirte antwortete:

„Junger Mann, wissen Sie, was Weihnachten wirklich bedeutet? Es bedeutet nicht das, was Sie so trauriger Weise gesehen haben.

Christus wurde geboren, kam in die Welt für Sie und für alle, mit Frieden und Liebe in Seinem Herzen.

Möchten Sie kommen und Ihm begegnen?“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann aufhörte zu weinen und in die Augen des älteren Hirten schaute. Er sah die Liebe und das Mitgefühl in den Augen des älteren Hirten. Ich konnte hören, wie der junge Mann zu dem älteren Hirten sagte:

Priester und uns fünf, die wir ursprünglich von dem jungen Priester in die Sakristei geführt worden waren, gefüllt war.

Dann konnte ich in dem hellen Licht der Sakristei - so hell, da wir gerade die Dunkelheit des nicht mehr benutzten Grabgewölbes verlassen hatten - ach so deutlich den schlechten Gesundheitszustand dieser unglücklichen Menschengruppe sehen. Während jeder Einzelne von ihnen die Augen vor dem grellen Licht in der Sakristei abschirmte, während sie versuchten, sich aus dem Dunkel ihres vorübergehenden Kerkers, in dem sie zu ihrer Sicherheit gewesen waren, an das Licht zu gewöhnen.

Es wurde mir jetzt sehr deutlich, dass sich diese armen Leute, wie ich sehen konnte, seit geraumer Zeit nicht geduscht oder gewaschen hatten. Der Zustand ihrer Frisur, ihrer Kleidung und ihrer Gesichter machte dieses recht sichtbar.

Dann konnte ich sehen, wie eine junge Frau heftig weinte, während sie einen Säugling fest an ihre Brust drückte. Ich konnte sehen, dass ich mich ihr näherte, um sie zu trösten. Als ich dieses tat, konnte ich sehen, dass der Säugling hohes Fieber hatte. Es war offensichtlich, dass der Säugling schwer krank war.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester ziemlich nervös von der Sakristeitür aus in die Kirche blickte, als ob er sich vergewissern wollte, dass keine Störung zu befürchten war. Nach ein paar Augenblicken schien er etwas weniger angespannt zu sein. Ich konnte dann sehen, wie er uns alle zusammen mit dieser armen unglücklichen Schar von Menschen aus der Sakristei und durch das Kirchenschiff in Richtung des Eingangs führte, der sich auf der Rückseite der Kirche befand.

Als wir alle am Portal der Rückseite der Kirche ankamen, konnte ich sehen, wie wir alle einen Moment in dem Portal standen und auf das Kirchengrundstück schauten. Ich konnten sehen, dass alle noch bewusstlos herumlagen, wie es ursprünglich der Fall war, während wir fünf, die wir zunächst von dem jungen Priester dazu eingeladen worden waren, ein wenig früher die Kirche betreten hatten.

An dieser Stelle konnte ich dann den älteren Hirten sagen hören:

„Bevor wir gehen, um das Jesuskind kennen zu lernen, lasst uns für all diese Leute, die wir mitnehmen wollen, etwas zum Essen sammeln, um ihnen die sehr notwendige Nahrung für ihre erschöpften und unterernährten Körper zu geben, um ihnen die dringend benötigte Kraft für die Reise zu geben.“

Dann konnte ich sehen und hören, dass der junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, absolut entsetzt und total erfüllt mit tief empfundenem Mitgefühl für diese Schar armer Menschen aussah. Er wandte sich den beiden Männern zu, die der ältere Hirte und ich gestern getroffen

fen hatten. Diese waren selber, wie ich sehen konnte, von dieser Szene in dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe total gerührt. Er sagte:

„Kommt mit mir. Lasst uns Lebensmittel sammeln: Es gibt viele ringsum, kommt, gebt mir die Hand.“

Dann konnte ich sehen, wie diese beiden Männer und der junge Mann, der gerade gesprochen hatte, zusammen mit zwei anderen Männer - diese beiden Männer waren aus der Gruppe der Armen, die nun bei uns war -, jetzt alle fünf von ihnen sofort auf den großen Platz zusteuerten. Während sie dies taten, konnte ich sehen, dass sie auf dem Weg drei große und leere Kühlboxen aufhoben, die jetzt herrenlos zwischen dem Meer von besinnungslosen Körpern lagen, die wir früher nach Menschen durchsucht hatten, um sie zurück zur Krippe einzuladen.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann, den wir heute früh getroffen hatten, begann, eine große Schinkenkeule von einem nun herrenlosen Tisch mitzunehmen - diese war, wie ich auch sehen konnte, noch eingepackt und ungeschnitten -, und wie er im Begriff war, diese in eine der großen Kühlboxen zu verstauen. Dann konnte ich hören, wie einer der beiden Männer aus der Gruppe der Armen, die sich nur Augenblicke zuvor freiwillig gemeldet hatten, um die Sammlung dieses Lebensmittelvorrates zu unterstützen, sagte:

„Nein, nimm dies nicht!

Lass dieses unberührte Lebensmittel liegen; denn dieses gehört uns nicht.

Nimm stattdessen nur Speisereste, die teilweise gegessen oder weggeworfen wurden, da wir diese Lebensmittel in aller Ehrlichkeit für uns beanspruchen können!“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Mann aufgrund dieser Aussage sehr erschrocken war. Dieses zeigte ganz klar ein Maß an Demut, das, wie es den Anschein hatte, dieser junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, aller Wahrscheinlichkeit nach vor heute nie bezeugt hatte. Dennoch reagierte er, indem er, wie ich sehen konnte, die Schinkenkeule unverzüglich zurück auf den herrenlosen Tisch legte.

Ich konnte dann sehen, wie die fünf Männer eifrig viele Speisereste sammelten und die Kühlboxen mit allen Arten von weggeworfenen Lebensmitteln füllten, darunter einige sehr verbrannte Steaks und Würstchen, die auf einem Grill unter den Speiseresten herrenlos übrig gelassen worden waren.

Dann konnte ich nach einer kurzen Zeit sehen, wie der junge Priester, der ältere Hirte, der Rest der Gruppe der Armen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe und ich über die bewusstlosen Körper kletterten, die über den Platz außerhalb der Kirche und rund um das Kirchegrund-

Lichter sehen, die noch leuchteten, obwohl sich einige der Weihnachtsfiguren, Weihnachtsmänner, Schlitten etc. nun in verschiedenen desolaten Zuständen befanden. Einige hingen gefährlich von ihren Gerüsten herab und einige lagen sogar auf der Erde.

Aber dann konnte ich sehr zu meinem Entsetzen etwas sehen, was schien, als ob Tausende von Menschen herum lagen, auf Stühlen, Tischen und auf dem Boden des Hauptteiles des riesigen Platzes, in einer Vielzahl von Zuständen der Entkleidung. Viele lagen einer auf dem anderen, Männer auf Frauen, Frauen auf Frauen, Männer auf Männern. Aber alle von ihnen befanden sich in einem Zustand der Bewusstlosigkeit von etwas, was aussah wie die Wirkung einer Kombination des Genusses von Speisen, Alkohol und Drogen.

Einige lagen in einer Vielzahl von Lachen verschütteter Getränke und andere in Lachen von Erbrochenem, während wieder andere auch von einer Vielzahl gebrauchter Spritzen und leerer Bier- und Schnapsflaschen umgeben waren. Diese alle lagen besinnungslos auf dem Boden.

Ich konnte sehen, dass alle Lebensmittel-Stände, alle Geschäfte und auch der Vergnügungspark leer waren. Es herrschte eine beklemmende Stille in der Luft, eine Stille, die nur kurz unterbrochen wurde, als ich weit in der Ferne vereinzelt einen Wutschrei und vereinzelt ein gellendes Schreien hören konnte.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer und ich durch und über ein Meer von besinnungslosen Körpern gingen, die um uns herum verstreut lagen. Auf der Suche nach irgendjemanden, der entweder wach oder bei Bewusstsein war, konnte ich einen Gestank von schlechtem Alkohol, miefigem Tabak, abgestandenen Speisen, Drogen, Erbrochenem und sogar Urin und Gesäßen (*fesses*) riechen.

Schließlich konnte ich sehen, wie ich einen Mann mittleren Alters antraf. Ich konnte ihn etwas murmeln hören, während er damit kämpfte, eine halbbekleidete, aber besinnungslose junge Frau weg zu heben, die auf ihm lag. Aber ich konnte sehen, dass sich dieser Mann seiner Umgebung gar nicht bewusst war; denn er stand offensichtlich tief unter dem Einfluss einer Art Droge.

Dann konnte ich hinter mir ein Schluchzen hören. Ich drehte mich um, um zu sehen, wo es herkam. Ich konnte sehen, wie der Mann mittleren Alters, der mit uns vom Höhlen-Stall kam, neben zwei Personen niederkniete, neben einer jungen Frau und einem jungen Mann. Aber beide lagen besinnungslos auf dem Boden in einer Lache Erbrochenen.

Dann konnte ich sehen, wie ich ihn fragte, warum er weinte. Ich konnte ihn antworten hören:

„Dies sind (dann hustete er, um das Würgen in seinem Hals zu beseitigen) Marias Bruder und Schwester.“

Trog-Krippe und die beiden Hirten und ich zur rechten Seite der Trog-Krippe. Der Ochse zwischen dem älteren Hirten und mir nippte Wasser aus dem Trog. Das Jesuskind und das Lämmchen schliefen Seite an Seite auf dem Bett aus Heu.

Dann konnte ich sehen, wie Sich die Gottesmutter mir zuwandte. Dann konnte ich hören, wie die Gottesmutter zu mir sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, lade dich und Meinen treuen Hirten und deine beiden neu gefundenen Brüder in Christus, Meinen geliebten Sohn Jesus, erneut ein, noch einmal hinaus zu gehen und so viele Menschen einzuladen, wie du kannst, meinen geliebten Sohn zu besuchen, den himmlischen Erlöser aller Menschen, der vor zwei Tagen in die Welt gekommen ist, um bis zum Ende der Zeit bei den Menschen zu sein.

Geh und sag allen, die du finden kannst, dass Mein geliebter Sohn Jesus gekommen ist, um allen, die im Glauben zu Ihm kommen, Worte des Ewigen Lebens zu geben, jetzt und in Zukunft.“

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer vom großen Platz aus der gestrigen Vision und ich auf die große Holztür zgingen. Während wir das taten, wandte sich die junge Frau (Maria) an den Mann mittleren Alters aus der Gruppe ihrer Freunde vom großen Platz aus der gestrigen Vision. Mit Tränen in ihren Augen konnte ich sie sprechen hören:

„Würdest du meinen Bruder und meine Schwester suchen und sie ebenfalls einladen, zu kommen und das Jesuskind und die Gottesmutter zu besuchen?“

Dann konnte ich sehen, wie der Mann mittleren Alters der jungen Frau (Maria) sanft zulächelte, während wir alle vier den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen.

Dann konnte ich sehen, wie wir vier den schmalen Pfad entlang in die Dunkelheit und Kälte der Nacht auf den großen Platz zgingen. Der ältere Hirte und ich beteten den Rosenkranz vor. Die beiden uns begleitenden Männer wiederholten die Gebete des Rosenkranzes, da es offensichtlich war, dass sie dieses schöne Gebet der Gottesmutter zum ersten Mal beteten.

Dann konnte ich sehen, wie wir alle vier auf dem Licht durchfluteten riesigen Platz ankamen. Aber im Gegensatz zu den letzten beiden Tagen herrschte dort eine gespenstische Stille, kein dröhnendes, Ohren betäubendes Trommeln von der Musik, die in den letzten beiden Tagen so herrisch präsent war.

Momentan schien es, als wären wir in eine Geisterstadt gekommen. Aber als ich dann die Szene erfasste, konnte ich rund herum blinkende

stück herum verstreut lagen. Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester jetzt den bewusstlosen Priester erblickte, mit dem der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision die sehr unglückliche Begegnung hatten. Ich konnte auch sehen, wie der junge Priester sofort neben seinem ihm zugesellten Priesterbruder auf seine Knie fiel, der noch mit den drei jungen Frauen bewusstlos auf dem Boden lag, die ebenfalls noch bewusstlos waren.

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester den älteren Hirten und mich einlud, mit ihm niederzuknien und uns mit ihm im Gebet zu vereinen, um für seinen ihm zugesellten Priesterbruder und für die jungen Frauen bei ihm zu beten. Dies taten wir und schlossen die Gebete für diese mit einem Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit ab, für alle vier von ihnen.

Zum Abschluss unserer Gebete konnte ich sehen, dass die fünf Männer, die die Speisereste sammelten, ihre kleine Lebensmittel-Mission beendet hatten und zum Rest von uns zurückkehrten, die wir zu diesem Zeitpunkt alle um den bewusstlosen Priester und die bewusstlosen drei jungen Frauen versammelt waren. Ich konnte nun alle sehen, die gesamte Gruppe der armen Leute, den jungen Priester, den jungen Mann, den wir heute kennen lernten, die beiden Männer von der gestrigen Vision, den älteren Hirten und mich, jetzt mit drei Kühlboxen mit Lebensmittel-Resten. Wir alle waren jetzt bereit, uns zur Krippe aufzumachen.

Gerade als wir aufbrechen wollten, konnte ich plötzlich sehen und hören, wie der junge Priester anhielt und sagte:

„Bitte, können Sie eben eine Weile warten? Ich muss etwas für das Jesuskind holen.“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Priester in die Kirche zurück eilte und auf dem Weg über einen bewusstlosen Körper nach dem anderen kletterte. Er ließ uns alle eine kurze Zeit warten. Als er dann wieder im Portal der Kirche erschien, konnte ich sehen, dass der junge Priester ein breit strahlendes Lächeln auf seinem Gesicht trug. In seiner rechten Hand trug er ein Holzkreuz, ca. 50 cm lang, das, wie ich zuvor festgestellt hatte, an der Wand über einer Bank oben in der Sakristei hing.

Dann konnte ich sehen, wie wir alle begannen, in Richtung des schmalen Weges zu gehen, bereit für unsere Reise zur Krippe im Höhlen-Stall. Sobald wir den Anfang des schmalen Weges erreichten, konnte ich sehen, wie der junge Priester am Beginn dieses schmalen Weges anhielt. Er winkte die Männer zu sich, die die Kühlboxen mit den Lebensmittelresten trugen. Dann konnte ich sehen, wie er die Lebensmittelreste segnete und alle einlud zu essen.

Nach einiger Zeit, nachdem alle gegessen hatten, konnte ich dann sehen, wie wir alle den schmalen Weg entlang in der Kälte und Dunkelheit

der Nacht gingen. Wir beteten und sangen den Rosenkranz mit einer solchen Freude in unser aller Herzen, einer Atmosphäre der Freude, die besonders auf den verschlossenen Gesichtern aller Mitglieder der Gruppe der armen Menschen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe hervortrat.

Dann endlich, nach einem weiteren Stopp, um die Gruppe der armen Menschen mit Nahrung zu versorgen, konnte ich sehen, wie wir alle am Höhlen-Stall ankamen und wie ich die große Holztür des Eingangs in den Höhlen-Stall öffnete. Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter neben dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe stand und zum Eingang des Höhlen-Stalls aufschaute. Als sie dies tat, konnte ich sehen, wie das strahlende und jugendliche Gesicht der Gottesmutter sich mit so viel Freude aufhellte, die aus Ihrem sehr liebevollen Unbefleckten Herzen hervorströmte, so dass sich Ihre sehr schönen Augen mit Tränen himmlischer Freude füllten. Dann konnte ich hören, wie die Gottesmutter sagte:

„Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt, um Meinen geliebten Sohn Jesus, euren himmlischen Erlöser kennen zu lernen.

Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und findet Zuflucht in Meinem Unbefleckten Herzen.

Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und lasst Mein Kind Jesus eure Herzen, Seelen und Körper mit himmlischen Gnaden, Segen und Trost erfüllen.“

Dann konnte ich sehen, wie alle aus der Gruppe der Armen den Höhlen-Stall total füllten, als sie alle herein kamen und sich alle um die Trog-Krippe herum zusammen drängten. Ich konnte sie alle mit Tränen erfüllten Augen sehen, eindeutig mit Liebe, himmlischer Liebe. Diese himmlische Liebe wiederum erfüllte, wie ich ganz stark spüren konnte, nun den gesamten Höhlen-Stall bis zum Dach, erfüllte den Höhlen-Stall bis zum Bersten.

Ich konnte dann sehen und hören, wie die beiden Engel, die auf dem natürlichen Vorsprung auf jeder Seite der Laterne saßen, wie ich es in der gestrigen Vision gesehen hatte, einen schönen himmlischen Hymnus zu singen begannen und diese Gruppe armer leidender Menschen im Höhlen-Stall begrüßten, die dem Jesuskind und Seiner himmlischen Mutter begegneten. Die Engel sahen strahlend aus mit der schönen Aura hinter ihnen, die wiederum ihre himmlische Schönheit betonte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau aus der Schar der armen Menschen, deren Säugling solch ein Fieber hatte, zu Sich winkte. Sie gab der jungen Frau ein Zeichen, Ihr, der Gottesmutter, das dahinsiechende Kind zu geben. Wie ich sehen konnte, tat die junge Mutter dies sehr bereitwillig.

ich eine Minute vor Mittag angekommen war. Wieder war ich zum dritten Mal mit einer Minute Restzeit angekommen, und wieder, obwohl Satans Bemühungen mich stoppten und hinderten.

Erneut am dritten Tag begann ich meine neunstündige Gebetswache. Zunächst dankte ich der Gottesmutter, dass Sie mir geholfen hatte, rechtzeitig anzukommen, und dass ich dadurch die Gottesmutter nicht enttäuscht hatte.

Heute hatte ich jedoch im Gegensatz zu gestern nicht die gleiche drückende Hitze zu ertragen, da die Temperaturen wesentlich niedriger waren, über 15° niedriger, jetzt durchschnittlich 30° Celsius, noch hatte die Gottesmutter von mir verlangt, die Leiden unseres Herrn Jesus zu teilen, wie Sie es gestern getan hatte.

Als ich heute meine Gebetswache begann, war alles, womit ich zu kämpfen hatte, meine Müdigkeit und Erschöpfung als Auswirkung der Ereignisse und Aktivitäten der letzten beiden Tage. Dies alleine schien mir schon Herausforderung genug zu sein.

Nach den ersten drei Stunden der heutigen Gebetswache war es nun für mich an der Zeit, mich um 15 Uhr mit der Gottesmutter zum heutigen Kreuzweg zu vereinen. So schlapp und müde setzte ich mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und band es dort fest, um den heutigen Kreuzweg zu beginnen.

Wie es gestern der Fall war, kämpfte ich mich dann von Station zu Station. Mehrmals wäre ich fast gefallen, da das Kreuz unerträglich schwer wurde, bis ich endlich die 12. Station erreichte. An dieser Stelle entfernte ich mein schweres Kreuz, wieder unter Schwierigkeiten. Fast wäre ich mit dem Kreuz hingefallen, das mich ohne Zweifel auf den Boden gehettet hätte.

Dann streckte ich mich müde und unter Schmerzen auf dem Boden am Fuß der Busch-Grotte aus, um die Vision für heute zu empfangen.

Die heutige Vision begann, wie es gestern und am Weihnachtstag der Fall war, als Standard-Vision, wie sie in der Botschaft Nr. 17 „Der Todeskampf Christi“ beschrieben wurde. Nach einiger Zeit, während die Gottesmutter und ich am Fuß des Kreuzes knieten und auf unseren Herrn schauten, konnte ich sehen, wie es auch in den Visionen von gestern und vom Weihnachtstag der Fall war, wie die große eucharistische Hostie über der Brust unseren Herrn erschien, von Seinem Kinn bis zu Seinem Nabel.

Wie es gestern und am Weihnachtstag der Fall war, öffnete Sich dann die eucharistische Hostie im Zentrum der Hostie. Als dies geschah, konnte ich sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter am Kopf der Trog-Krippe standen, die beiden Männer und die junge Frau (Maria) von dem riesigen Platz aus der gestrigen Vision auf der linken Seite der

mühevoll, alle diese appetitanregenden Versuchungen zu ignorieren, indem ich meine Augen schloss, um alle diese Verlockungen durch alle Lebensmittel, die ich gerade zu diesem Zeitpunkt so begehrte, auszuschließen. Aber trotz all meiner Bemühungen wollten die Dünfte einfach nicht weggehen.

Unter großen Qualen setzte ich meinen Weg durch diese teuflische „Lebensmittelabteilung“ fort, alldieweil ich gleichzeitig Satan anschrte:

„Lass mich in Ruhe, Satan, lass mich in Ruhe, Satan.“

Ich muss die Gottesmutter treffen. ... Lass mich in Ruhe, Satan, lass mich in Ruhe.“

Als ich mich dann schließlich zum Fuß des Hügels kämpfte, das letzte Stück der Strecke, das zur Busch-Grotte hinaufführte, begann Satan, vor mir hin und her zu schießen, indem er mich weiter verhöhnte und mich gleichzeitig mahnte:

„Du Narr, du weißt, dass du essen möchtest. Warum erlaubt diese Frau, dass du leidest, du Narr, du Idiot.“

Du kannst mich nicht besiegen, du Narr. Du bist ein nichts, ich kann und ich werde dich zermalmen, du Narr.“

Dann schrie ich ihn an:

„Ja, Satan, du kannst mich zermalmen, du üble Abscheulichkeit.“

Ich weiß, dass ich nichts bin, und dass ich allein dich nicht besiegen kann, aber ich bin nicht allein.“

Meine Gottesmutter ist bei mir. Sie kann und wird dich besiegen und vertreiben.“

Ich streckte dann meine rechte Hand, um die mein Rosenkranz gewickelt war, vor Satans Gesicht und stieß das Kreuz des Rosenkranzes in sein Gesicht, woraufhin er vor Angst einen Schrei ausstieß und sofort verschwand.

Mittlerweile hatte ich den Fuß des Hügels erreicht. Als Satan verschwunden war, schaute ich für einen Augenblick hinter mich zurück auf das Feuchtgebiet. Ich stellte fest, dass sich das Feuchtgebiet augenblicklich in seinen normalen Zustand zurückverwandelt hatte. Die teuflische „Lebensmittelabteilung“ war nun verschwunden.

Ich setzte dann meine Reise den Hügel hinauf zur Busch-Grotte fort. Der quälende Hunger hatte glücklicherweise nachgelassen. Ich fuhr fort, meinen Rosenkranz zu beten, den ich gebetet hatte, bevor ich vorhin das Feuchtgebiet erreicht hatte.

Als ich dann endlich die Busch-Grotte erreichte, noch etwas beunruhigt über die Erlebnisse und die Begegnung in dem Feuchtgebiet, schaute ich auf meine Uhr. Auch am dritten Tag war ich erstaunt zu sehen, dass

Während die Gottesmutter das kranke Kind liebkostete, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das Kind sanft auf den Kopf küsste, der ganz klar vor Fieber brannte. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das schwer kranke Kind auf das Heu neben das Jesuskind in die Krippe legte, zur rechten Seite des himmlischen Cherubim, auf die andere Seite, wo das Lämmchen noch neben dem Jesuskind schlief.

Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind Seine kleinen Händchen unter der Windel hervorholte. Ich konnte sehen, wie das Jesuskind mit Seinem kleinen rechten Händchen das kleine linke Händchen des kranken Säuglings ergriff. Ich konnte sehen, dass das Fieber des Säuglings augenblicklich verschwand und das Kind seine kleinen Augen öffnete und zu lächeln begann.

Ich konnte sehen, dass die Mutter des Säuglings, als sie diese wunderbare augenblickliche Heilung ihres kranken Kindes sah, vor Freude weinend zusammensank. Ich konnte sehen, wie sie sofort die Gottesmutter umarmte, mit einer solch Herz zerreisenden Ergriffenheit und ewiger Dankbarkeit für dieses höchst wunderbare Wunder, dass sie gerade gesehen hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter zunächst der jungen, jetzt übergelücklichen Mutter Ihren Segen gab. Dann konnte ich sehen, dass die Gottesmutter der Reihe nach jeden Einzelnen der Schar der armen Leidenden zu Sich einlud, wie Sie jeden Einzelnen von ihnen willkommen hieß und ihn umarmte und jedem Einzelnen von ihnen Ihren schönen himmlischen Segen gab.

Nachdem Sie alle aus der Schar der armen Leidenden gesegnet hatte, konnte ich dann sehen, wie die Gottesmutter den jungen Mann aufrief, den wir heute kennen gelernt hatten. Als er nach vorne kam, konnte ich sehen, dass er auf seine Knie fiel und die Hände der Gottesmutter küsste. Dann konnte ich sehen und hören, wie er anfang zu weinen und sagte:

„Liebe Gottesmutter, wie kannst Du und Dein innig geliebtes Baby Jesus mir jemals verzeihen, dass ich im Zorn meine Frau und meinen Bruder getötet habe.“

Bitte, meine liebe Gottesmutter, zeige mir, wie ich Verzeihung erlangen und wie ich für meine Sünden Wiedergutmachung leisten kann.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter jetzt zu diesem extrem reumütigen jungen Mann sprach:

„Mein liebes Kind, deine Reue aus deinem Herzen hat deine Vergebung verdient, eine Vergebung, die dir vom Himmel gegeben wird.“

Das Geschenk des Glaubens, das du jetzt vom himmlischen Vater angenommen hast, wird dir helfen, für alle deine Sünden Wiedergutmachung zu leisten.

Gehe nun, Mein liebes Kind, und wachse in deinem neu angenommenen Geschenk des Glaubens und führe ein Leben in der Wahrheit der himmlischen Gebote und in der Wahrheit des Wortes Gottes.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter diesen jungen Mann segnete. Als Sie dies tat, konnte ich sehen, wie der ältere der beiden Männer, die der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatten, auf die junge Frau (Maria) schaute, die ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatte. Aber er schaute mit großer Trauer zu ihr hin und schüttelte langsam seinen Kopf, wie um ihr zu melden, dass ihr Bruder und ihre Schwester nicht kommen.

Bei dieser Bestätigung konnte ich in den Augen und im Gesicht der jungen Frau (Maria) eine große Traurigkeit sehen. Was ich sehen konnte, das hatte die Gottesmutter ebenfalls bemerkt.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) zu Sich winkte. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) liebevoll umarmte und sie tröstete. Ich konnte die Gottesmutter mit ruhiger Stimme sagen hören:

„Mein liebes Kind, deine Liebe für deinen Bruder und deine Schwester zusammen mit deinem Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus und an Mich, deine himmlische Mutter, und das Beispiel deines Glaubens, das du gezeigt hast, indem du meine Einladung an dich angenommen hast, Mein Baby, Meinen Sohn Jesus, und Mich, deine himmlische Mutter, zu besuchen, das wird deinen Bruder und deine Schwester retten.

Bitte, sei nicht verzweifelt; denn Ich bin ebenso ihre himmlische Mutter und liebe sie genauso innig, wie Ich dich liebe.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) segnete. Danach konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den jungen Priester zu Sich winkte. Ich konnte sehen, wie der junge Priester als Reaktion nach vorne kam und sich zunächst in höchster Ehrfurcht und Ehrerbietung vor dem Jesuskind ausgestreckt niederlegte. Dann erhob er sich vom Boden. Dann kniete er sich vor die Gottesmutter und küsste Ihre Hände. Dann übergab er der Gottesmutter als Geschenk für das Jesuskind das Kreuz, das der junge Priester aus der Sakristei entfernt hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den jungen Priester einlud aufzustehen. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter ihn mit solch himmlischer Liebe und Zuneigung umarmte.

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester an die Gottesmutter gerichtet sagte:

Grill stand, jetzt im Handumdrehen vor der Bäckerei stand und noch die Schürze trug, die er am Grill trug.

Als ich inzwischen beiden Orten viel näher gekommen war, nämlich dort, wo der Grill stand als auch dort, wo die Bäckerei war, konnte ich sehen, dass dieser Mann in der Tat Satan war, noch in seinem dreiteiligen Nadelstreifen-Anzug gekleidet. Aber wegen der Schürze, die er außerdem trug, habe ich ihn nicht sofort auf den ersten Blick erkannt.

Fast sofort, nachdem ich Satan außerhalb der Bäckerei erscheinen sah, machte ich dann eine Feinkosttheke aus. Es lagen eine Vielzahl von Delikatessen nach kontinentaleuropäischer Art aus, wie Würste und Salamis, Schinken, Käse und viele andere kleine gute Kostbarkeiten, an einem ganz besonderen Plätzchen im Feuchtgebiet, etwa 50 Meter von dem Ort entfernt, wo jetzt die Bäckerei stand. Von dieser Feinkosttheke strömten wieder für mich höchst appetitanregende Aromen von allen meinen Liebesspeisen aus. Während ich mit großen Schmerzen vor Hunger auf diese sehr appetitanregende Szene schaute, konnte ich sehen, wie Satan plötzlich vor der Feinkosttheke erschien, noch mit der Schürze geschmückt.

Kaum hatte ich diese Demonstration teuflischer Macht verarbeitet, als ich an einem anderen Ort im Feuchtgebiet, 50 Meter weiter von dem Ort entfernt, wo jetzt die Feinkosttheke aufgestellt war, einen Obst- und Gemüsestand sehen konnte mit einer extrem appetitanregenden Auslage aller meiner Lieblingsgemüse wie Paprikaschoten, Gurken, Zwiebeln, Radieschen und vieles mehr, nur um die Folter meines quälenden Hungers zu steigern. Noch einmal erschien Satan plötzlich vor diesem Stand.

Während ich jeden dieser Standorte besichtigte - ich könnte hinzufügen, sehr qualvoll besichtigte -, wurde Satan an jedem Standort sofort sichtbar, um mich kontinuierlich zu drangsalieren, während er jedes Mal, als er erschien, mich verhöhnte, indem er zunächst ein Lebensmittel in seiner rechten Hand hielt und es mir hinhielt, damit ich es nehme.

Am Grill war es eine frisch gegrillte Wurst, die er in seiner Hand hielt, in der Bäckerei ein frisch gebackenes Brot und noch warme Brötchen, an der Feinkosttheke ein Stück ungarische Wurst und am Obst- und Gemüsestand eine frisch gepflückte Paprikaschote, alldieweil er mich an jedem Standort verhöhnte, indem er immer wieder zu mir sagte:

„Du weißt doch, du möchtest essen. ... Komm, amüsiere dich. ... Alle deine Liebesspeisen. ... Komm und schließe dich mir an – es ist Weihnachten, weißt du. ... Komm, du verdienst es, du weißt, dass du es verdienst.“

Trotz Satans kontinuierlichen Verhöhnungen und Versuchungen, die mich fast in den Wahnsinn trieben, mit dem quälenden Hunger, der mir so viele Schmerzen und Beschwerden verursachte, versuchte ich so

ten Teil des 20. Jahrhunderts für einige Arten landwirtschaftlicher Zwecke genutzt worden. Aber sie wurde für mindestens 60 Jahre nicht mehr genutzt, wenn nicht mehr. Dies beweisen die Überreste einer ausrangierten landwirtschaftlichen Maschine.

Das Feuchtgebiet hat eine spärliche Vegetation, die hauptsächlich aus tief liegendem Gestrüpp besteht, mit zwei nun stillgelegten Brunnen, die gefüllt waren, und mit ein paar großen Wasserlöchern, die sich inzwischen auch gefüllt haben, und mit einem ausgetrockneten Bach (ausgetrocknet gerade jetzt, da es Sommer ist), der verwendet wird, um die beiden Wasserlöcher zu verbinden, und der durch das gesamte Gebiet fließt.

Aufgrund seines extrem abgelegenen und entfernt liegenden Standortes weiß ich genau, dass die extrem starken Aromen unmöglich von einem nahe gelegenen Haus, Gehöft oder irgendeinem anderen Gebäude mit einer Küche kommen konnten, da das nächste Haus viele Kilometer von diesem Ort entfernt liegt.

Unnötig zu sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Aromen machten mich wahnsinnig vor Hunger, weil sie sofort meinen Appetit anregten. Man muss bedenken, wegen des Fastens, wozu die Gottesmutter mich eingeladen hatte, um mich mit Ihr zu vereinen, hatte ich zu diesem Zeitpunkt in den vergangen mehr als drei Wochen, 24 Tagen, um genau zu sein, keinerlei Nahrung verzehrt, so dass mein Appetit jetzt ganz natürlich sehr groß war.

Als ich dann den Busch-Pfad entlang weiter in das Feuchtgebiet hinein schritt und mich einem Bereich auf der rechten Seite der Strecke näherte, etwa auf halbem Wege im Feuchtgebiet, wo sich die stillgelegte landwirtschaftliche Maschine befand, konnte ich zu meinem Erstaunen einen Mann sehen, der hinter einem großen tragbaren Außengrill stand, so wie diejenigen, die sich in den Hinterhöfen von vielen australischen Häusern befinden, ein Mann, gekleidet in dem, was aussah wie eine typische Schürze, wieder wie man sie bei vielen Wirten sehen konnte, die bei den in der australischen Heimat so verbreiteten Grill-Partys bewirten.

Dieser Mann, den ich zunächst nicht erkennen konnte, grillte etwas, was wie Bratwurst, Steak und Zwiebeln roch. Neben dem Grill konnte ich einen Grill mit Hähnchen auf einem Bratspieß sehen, mit den daraus resultierenden Aromen, die mich absolut wahnsinnig vor Hunger machten.

Als ich dann näher an die Stelle herankam, wo der Mann die Speisen auf dem Grill zubereitete, konnte ich auf der linken Seite des Busch-Pfades, fast direkt gegenüber dem Standort des Grills, wo sich eine der jetzt gefüllten Wasserstellen befindet, eine Bäckerei sehen. Dort wurde eine Vielzahl höchst appetitanregender Brote und Brötchen gebacken, was einfach die Schmerzen des quälenden Hungers erhöhte. Aber zu meinem Erstaunen konnte ich plötzlich sehen, dass der Mann, der zuvor am

„Meine liebe Gottesmutter, es betrübt mich so sehr, dass ich Dich und meinen Herrn Jesus durch meinen so schwachen Glauben enttäuscht habe.

Meine liebe Gottesmutter, ich habe in einer solchen Furcht vor meinen Priesterbruder gelebt, Furcht um meine eigene Sicherheit, außerdem um die Sicherheit meiner Freunde.

Bitte, meine liebe himmlische Mutter, wenn Du doch in Deinem Unbeflecktem Herzen Verzeihung finden könntest, bitte, meine liebe Gottesmutter, dann bitte vergib mir.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter dem jungen Priester eine Antwort gab, indem Sie zu ihm sagte:

„Mein lieber treuer und geliebter Priester, du bist ein treuer Bruder Meines geliebten Sohnes, ein aufrichtiger und treuer Bruder in Hinsicht auf Seine Worte.

Von allen meinen geliebten Priestern verdienst du wahrhaftig, dem „Fleisch gewordenen Wort“ in Meinem geliebten Sohn Jesus zu begegnen.

Dein Glaube, Mein lieber treuer und geliebter Priester, wird stärker werden, wenn du weiterhin deine Berufung ausführst, und zwar in deinem ursprünglichen Glauben und indem du in der himmlischen Wahrheit lebst, wie du es seit dem Tag deiner Weihe getan hast.

Allerdings, Mein lieber treuer und geliebter Priester, wirst du dennoch in Zukunft auf dem Weg vielen, vielen Hürden gegenüber stehen.

Mein lieber treuer und geliebter Priester, du bist ein treuer irdischer Stellvertreter Meines geliebten Sohnes Jesus und ein treues lebendiges Beispiel für das Leben von und in der himmlischen Wahrheit.

Bleibe immer nahe bei Mir, deiner himmlischen Mutter, aber vor allem in der Nähe Meines geliebten Sohnes Jesus, deines himmlischen Erlösers und des himmlischen Erlösers aller Menschen.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter diesen wunderbaren jungen Priester segnete, während im Hintergrund die beiden Engel auf dem natürlichen Vorsprung knapp unter dem Dach des Höhlen-Stalls wunderschön sangen.

Dann endlich winkte die Gottesmutter, wie ich sehen konnte, den älteren Hirten und mich nach vorne. Sie segnete zuallererst den älteren Hirten und dann segnete Sie mich. Dann konnte ich die Gottesmutter zu uns beiden sagen hören:

„Meine treuen lieben Kinder, ich, deine himmlische Mutter, danke euch für den Glauben und den Gehorsam, den ihr Mir gezeigt habt,

indem ihr die Mission ausgeführt habt, zu der Ich euch beide eingeladen hatte, sie auszuführen.

Was ihr beide getan habt, ist das, was der himmlischen Vater von allen Meinen treuen Kindern in der ganzen Welt wünscht, und zwar so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt wie möglich einzuladen, Meinen geliebten Sohn Jesus, den himmlischen Erlöser aller Menschen, zu besuchen. damit sie ihren himmlischen Erlöser kennen lernen können.

Ich liebe euch beide ach so innig.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, wie ich wieder zurück am Fuß des Kreuzes war und mit die Gottesmutter auf unseren Herrn schaute, der am Kreuz hing, mit der großen eucharistischen Hostie, die noch Seine Brust bedeckte, aber jetzt geschlossen war.

Nach einer kurzen Zeit verschwand dann die große eucharistische Hostie, wodurch die Brust unseres Herrn sichtbar wurde. Ich konnte sehen, wie Er Sein Haupt langsam beugte und wie Er langsam Seine Augen schloss. Ich konnte dann sehen, dass eine Freudenträne (wie es in der Botschaft Nr. 20, „Tränen der Freude“ beschrieben wurde) Sein Gesicht hinab rollte, während Er starb.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen gab. An dieser Stelle kam die Vision zu ihrem Ende.

Zum Abschluss der heutigen Vision setzte ich dann wieder mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und nahm mit der Gottesmutter den Kreuzweg wieder auf, indem ich mich noch mit meinem schweren Kreuz bis zum Ende des Kreuzwegs für heute kämpfte.

Zum Abschluss des heutigen Kreuzweges nahm ich dann endlich zu meiner großen Erleichterung mein schweres Kreuz herunter und setzte meine Gebetswache für den Tag fort.

Während ich für den Rest der heutigen Gebetswache im Gebet fort fuhr, fand ich mich noch dazu in tiefer Betrachtung über den Inhalt der Visionen in diesem Zeitraum von Weihnachten. Ich fand mich etwas verwirrt über die Tatsache, dass die Visionen zeitgleich zur Gegenwart zu sein schienen - so auf dem großen Platz - und auch in der Vergangenheit - so in dem Höhlen-Stall. Beides, Vergangenheit und Gegenwart, wurden in den Visionen bisweilen verbunden, wie es am Ende jeder Vision des jeweiligen Tages der Fall war.

Als ich dann versuchte, die Bedeutung von diesem in meinem Kopf zu verstehen, erschien plötzlich die Gottesmutter vor Ihrer Busch-Grotte. Sie stand auf dem kleinen Felsen, an dessen Fuß sich vor der Grotte eine Palme befand, und sprach zu mir:

Busch-Pfad entlang ging, unterwegs zur Busch-Grotte, und meine Rosenkränze entlang des Weges betete.

Obwohl heute Temperaturen von Mitte 30° Celsius angesagt wurden, fast positiv kalt im Vergleich zu den mittleren bis hohen 40° Celsius in den ersten zwei Tagen der Gebetswachen für diese Weihnachten, fühlte ich mich dennoch müde und erschöpft, sogar zu Beginn der heutigen Wanderung zur Busch-Grotte, und das sogar, bevor die Gebetswache für heute begonnen hatte.

Die Anstrengungen der ersten zwei Tage des Gebets und Opfern in Verbindung mit der drückenden Hitze an beiden Tagen und Nächten dieser ersten beiden Tage hatten ganz offensichtlich ihren Tribut von meinem jetzt müden Körper gefordert. Zusätzlich zur Bestrafung der letzten beiden Tage begann ich, so denke ich, die Auswirkungen des (bis zu diesem Zeitpunkt) unbefristeten totalen Fastens zu spüren, der Enthaltung von allen Nahrungsmitteln - nur alkoholfreie Getränke waren mir erlaubt -, zu dem die Gottesmutter mich am 3. Dezember 2007 eingeladen hatte, das jetzt in die vierte Woche ging.

Doch trotz dieses Unbehagens versuchte ich, mich so sehr auf die Mission zu konzentrieren, da die Gottesmutter mich eingeladen hatte, diese auszuführen. Ich fuhr auf dem Busch-Pfad mit meiner Mission fort, wie es gestern der Fall war, ohne Störung durch Satan, bis ich wieder, wie es gestern der Fall war, das Feuchtgebiet erreichte. Gleich als ich dieses Gebiet betrat, wurde ich mit sehr kraftvollen und appetitanregenden Aromen von einer Vielzahl von Lebensmitteln konfrontiert. Obwohl ich ihn in diesem Augenblick nicht sehen konnte, wusste ich aber: Das ist das Handwerk Satans.

Nun, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, um eine größere Wertschätzung für das zu erlangen, was ich jetzt erlebte, glaube ich, es wäre hilfreich zu veranschaulichen, was und wo dieses Feuchtgebiet ist.

Es ist in der Tat ein Flecken, der etwa 5 bis 6 Kilometer von dem nächsten Wohngrundstück entfernt ist, mit einem Bereich von Buschland zwischen ihm und der nächstgelegenen Straße mit nichts als Busch-Vegetation, vor allem ein Wald mit großen Gummiflechten. Eine Reihe von Busch-Pfaden laufen durch dieses Areal, angefangen von der nächsten Wohn-Straße, und dann durch das Buschland, und verbinden es mit dem Feuchtgebiet. Dann führen die Busch-Pfade weiter durch das Feuchtgebiet. Hinter dem Feuchtgebiet verlaufen die Busch-Pfade weiter und führen in viele Quadratkilometer Buschland hinter dem Feuchtgebiet selbst, wiederum mit einem Wald von hauptsächlich großen Gummibäumen.

Das Feuchtgebiet selbst ist eine relativ offene Fläche von etwa 100 Hektar und war ursprünglich eine Busch-Fläche, die gelichtet worden war (daher der Mangel an großen Gummibäumen). Sie war offenbar im ers-

Kreuz auf meinen Rücken setzte. Ich führte in Gemeinschaft mit der Gottesmutter meinen Kreuzweg für heute zu Ende.

Nach Beendigung des heutigen Kreuzweges fuhr ich dann in der Hitze des Abends (immer noch weit über 40° Celsius) mit meiner Gebetswache fort und meditierte die heutige Vision des heutigen Kreuzweges.

Dann am Ende der heutigen Gebetswache gegen 21 Uhr kämpfte ich mich quälend und erschöpft den Buschpfad entlang, jetzt eine lange, Kraft raubende Stunde zu Fuß in der Luftfeuchtigkeit der Nacht, um mein Transportmittel für die Heimfahrt zu erreichen und in der Hoffnung, für die Gebetswache morgen um 9 Uhr neue Kraft zu schöpfen.

Wieder einmal, wie es gestern der Fall war, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, danke ich euch, allen, die angeboten hatten, für mich zu beten, damit ich die Kraft erhalte, diese Gebetswachen für diese Weihnachten auszuführen und zu ertragen; denn ohne eure Gebete hätte ich, dessen bin ich sicher, vielleicht die heutige Gebetswache nicht beenden können.

Gott segne euch alle.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

27. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 3. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wieder einmal, wie in der Einladung der Gottesmutter von mir verlangt, machte ich mich erneut daran, meinen Weg zur Busch-Grotte zu gehen, an diesem Tag, dem 27. Dezember 2007, für den nun dritten Tag der drei Tage der neunstündigen Gebetswachen für diese Weihnachten. Wie es gestern der Fall war, veranschlagte ich zusätzliche etwa 30 Minuten früher, für den Fall, dass ich auf dem Weg den Busch-Pfad entlang zur Busch-Grotte mit Satan konfrontiert würde.

Wieder wie gestern hielt ich ständig Ausschau nach Satan oder nach einem Zeichen seines teuflischen Erscheinens oder seiner Versuche, mich an meinem Rendezvous mit der Gottesmutter für das heutige Gebetstreffen und den Kreuzweg zu hindern oder aufzuhalten, während ich den

„Meine liebes treues Kind, ich deine himmlische Mutter, möchte dich einladen, dich Mir auf der Straße zum Kalvarienberg Meines geliebten Sohnes hier an meiner Grotte anzuschließen, sowohl für morgen als auch am Neujahrstag, und zwar an beiden Tagen um 15 Uhr.

Ich liebe dich so innig, Mein treues Kind, und bitte dich, lass Mich in deinem Herzen bleiben, heute und für den Rest deines Lebens.“

Nach dieser kurzen Botschaft verließ mich die Gottesmutter. Ich war etwas fassungslos und, in aller Ehrlichkeit, im Augenblick etwas enttäuscht über die Kürze Ihres gesegneten Besuches. Aber dann lenkte ich meine Gedanken schnell zurück zur nahen Pflicht, nämlich zur Gebetswache. Ich dankte der Gottesmutter in erster Linie, dass Sie mich besucht hatte, und zwar unabhängig von der zeitlichen Länge Ihres Besuches.

Nach allem, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, bin ich ein großer Sünder. Ich bin ganz und gar jeglicher Art von Besuch durch die Gottesmutter unwürdig. Ich sollte für jeden Besuch der Gottesmutter dankbar sein, unabhängig von der zeitlichen Länge jedes Besuches, mit dem unsere gesegnete und himmlische Mutter mich segne sollte.

Erneut, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, möchte ich meinen tiefsten herzlichen Danke an euch alle ausdrücken, Laien und Klerus gleichermaßen, die ihr eure Gebete der Gottesmutter aufgeopfert habt und Sie gebeten habt, mir nicht nur heute zu helfen, sondern über den gesamten Zeitraum der Weihnachtsperiode mit diesen Gebetswachen.

Möge Gottes Segen mit euch sein, und möge die Gottesmutter euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, weiterhin unter Ihrem himmlischen Mantel schützen.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

28. Dezember 2007 – Weihnachts-Reflektion

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie es von der Gottesmutter erst gestern verlangt wurde, ging ich am Freitag, dem 28. Dezember 2007, kurz nach Mittag zur Busch-Grotte, um mich mit der Gottesmutter für den heutigen Kreuzweg um 15 Uhr zu vereinigen. Ich versuchte, mir genügend Zeit einzuräumen, um rechtzeitig anzukommen, da ich irgendwelche Störungen von Satan erwartete, wie ich sie in den letzten drei Tagen meiner Weihnachts-Gebetswachen mit der Gottesmutter ertragen musste.

Sehr zu meiner Überraschung, aber mehr noch zu meiner Erleichterung verlief meine heutige Reise zur Busch-Grotte ohne Zwischenfälle aufgrund der teuflischen Abscheulichkeiten in Form von Satan. Dies hatte, was meinen Teil betrifft, eine frühere Ankunft zur Folge, die mir etwas zusätzliche Zeit zum Gebet und zur Betrachtung mit der Gottesmutter an Ihrer Busch-Grotte erlaubte.

Dann schloss ich mich zur angesetzten Zeit um 15 Uhr der Gottesmutter für den heutigen Kreuzweg an. Zunächst betete ich, wie ich es normalerweise tue, den Rosenkranz. Während dessen segnet die Gottesmutter die Rosenkränze aller Anwesenden und für alle Anwesenden, wie Sie es so gnädigerweise angeboten hat, es beim Beginn jedes einzelnen Kreuzweges zu tun, den ich gemeinsam mit der Gottesmutter bete. Es folgten die Gebetsanliegen des Tages für alle Ihre Kinder auf meiner Gebetsliste, wieder wie es so gnädig von der Gottesmutter verlangt wurde.

Bei Beendigung der Gebetsanliegen des Tages nahm ich dann mein schweres Kreuz auf und band es auf meinem Rücken fest. Dann begann ich in Gemeinschaft mit der Gottesmutter den heutigen Kreuzweg. Obwohl die Temperatur wieder recht mild war, wieder, wie es gestern der Fall war, etwa durchschnittlich 30° Celsius, kämpfte ich noch mit meinem schweren Kreuz.

Ich taumelte von Station zu Station. Wieder wäre ich mehrfach fast unter dem ständig wachsenden Gewicht meines schweren Kreuzes gefallen, bis ich endlich an der 12. Station ankam. Dort nahm ich das Kreuz von meinem Rücken herunter und legte es am Fuß der Busch-Grotte der Gottesmutter nieder, um meine Vision für heute zu erhalten.

Als dann die Vision begann, konnte ich mich mit der Gottesmutter am Fuß des Kreuzes sehen, wie es immer während der Standardvision (wie

es, die Sie eingeladen hat, Ihr heiliges Kind zu besuchen. Von Ihnen, sowohl von der himmlischen Mutter als auch vom himmlischen Kind, empfangen Sie diese sehr heilige und himmlische Liebe.

Gott segne Sie, Maria. Bitte teilen Sie weiterhin Ihre eigene Liebe mit Ihrem Erlöser und mit Ihrer Gottesmutter. Erlauben Sie niemals, dass Sie (der Erlöser und die Gottesmutter) Ihr Herz verlassen.“

Nachdem ich ein paar Augenblicke das Jesuskind in den Armen der jungen Frau bewundert hatte, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter nach vorne kam. Sie gab zunächst dem älteren Hirten Ihren himmlischen Segen und flüsterte ihm leise etwas in sein Ohr. Ich konnte es nicht hören. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren himmlischen Segen gab. Danach konnte ich sehen und hören, wie Sie zu mir sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich deine himmlischen Mutter segne dich und danke dir für deinen Gehorsam, mit dem du diese Mission vertrauensvoll ausgeführt hast, auch wenn du zunächst etwas zögerst.“

Bei allem, wozu Ich, deine himmlische Mutter, dich einlade, dass du es ausführst, Mein treues Kind, wirst du bisweilen Enttäuschungen erleben, wie du sie gestern erlebtest. Aber du wirst auch bisweilen einige Freude und Erfolg erfahren, wie du sie heute erfahren hast.

Bitte bleibe weiterhin in Zukunft Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus treu.

Ich liebe dich so, so innig.“

An diesem Punkt fand ich mich dann wieder am Fuß des Kreuzes und schaute mit der Gottesmutter auf unseren Herrn Jesus, der am Kreuz hing. Die eucharistische Hostie bedeckte immer noch Seine Brust.

Nach einer kurzen Zeit wurde dann die eucharistische Hostie extrem hell, wie es der Fall ist, wenn mir unser Herr Jesus in den Kirchen von Perth, wo das Heilige Sakrament zur Anbetung ausgesetzt ist, im Heiligen Sakrament in der Monstranz erscheint.

Nach einer kurzen Weile begann dann die Helligkeit der eucharistischen Hostie, die die Brust unseres Herrn bedeckte, noch heller zu werden. Sie erleuchtete zunächst das Gesicht unseres Herrn, während Er der Gottesmutter und mir zulächelte, die wir noch am Fuß des Kreuzes knieten. Aber dann verdeckte das Licht, während es noch heller wurde, nach und nach völlig den gesamten Körper unseres Herrn.

Dann gab mir die Gottesmutter Ihren Segen. An dieser Stelle schloss die heutige Vision.

Am Ende der Vision konnte ich spüren, wie mein gesamter Körper vor Hitze brannte, während ich mich mit Schmerzen vom Boden erhob und ebenso qualvoll in der glühenden Hitze des Nachmittags mein schweres

trug, dass wir alle vier, wie ich sehen konnte, um die Trog-Krippe herum knieten und das Jesuskind anbeteten und bewunderten.

Während wir alle vier das Jesuskind anbeteten, konnte ich zwei Engel auf dem natürlichen Vorsprung unter dem Dach des Höhlen-Stalls sehen und hören. Sie befanden sich beiderseits der Laterne auf dem Vorsprung direkt hinter dem heiligen Josef und hatten eine strahlende Aura hinter sich. Beide sangen eine sehr schöne Hymne, womit sie die Besucher der Krippe begrüßten.

Dann nach einer Weile konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihre Umarmung löste und die junge Frau tröstete. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die beiden Männer zu Sich winkte. Ich konnte sehen, wie Sie zunächst den älteren Mann umarmte, der dann vor der Gottesmutter kniete und ehrfürchtig die Hände der Gottesmutter küsste. Danach konnte ich sehen, wie der jüngere Mann noch vorne kam und dem Beispiel des älteren Mannes folgte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) zu Sich winkte. Sie lud die junge Frau (Maria) ein, das Jesuskind zu halten und zu Herzen. Die junge Frau (Maria) zögerte zunächst mit etwas Widerstreben, die Einladung anzunehmen, eindeutig aus einem tiefen Gefühl der eigenen Unwürdigkeit heraus. Aber dann nahm sie schließlich mit einem großen Gefühl der Freude die Einladung an. Wie ich sehen konnte, empfing die junge Frau das Jesuskind aus den liebevollen Armen Seiner heiligen Mutter, die gerade erst das Heilige Kind aus der Krippe aufgehoben hatte.

Sobald dann das Jesuskind in die Arme der jungen Frau (Maria) gelegt und gebettet war, konnte ich sehen, wie das Jesuskind auf die junge Frau (Maria) schaute. Sofort lächelte Es so, so liebevoll. Ich konnte ganz klar sehen, dass dies die junge Frau (Maria) mit Liebe erfüllte, eine wahre himmlische und reine Liebe, die diese junge Frau (Maria) offensichtlich ihr ganzes junges Leben gesucht, aber bis zu diesem Augenblick noch nie zuvor erlebt hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria), nach wie vor das Jesuskind haltend, auf den älteren Hirten schaute, der von unserer früheren Begegnung mit dem Priester noch ein bisschen mitgenommen aussah. Ebenfalls schaute sie auf mich. Dann konnte ich sie mit großer Emotion mit ihrer zitternden Stimme sagen hören:

„Vielen Dank für die mir gebotene Gelegenheit, diese schöne himmlische Liebe zu erfahren. Vielen Dank! Vielen Dank!“

Dann konnte ich sehen und hören, wie ich selber zu der jungen Frau (Maria), sagte:

„Meine liebe Maria, nicht mir sollten Sie danken. Die Gottesmutter sollte Ihren Dank empfangen, die himmlische Mutter des Jesuskindes. Sie war

sie in der Botschaft Nr.17 „Der Todeskampf Christi“ beschrieben wurde) der Fall war. Wieder erschien nach einiger Zeit, wie es bei jeder Vision in den letzten drei Tagen der Fall war, die große eucharistische Hostie über der Brust unseres Herrn. Wieder öffnete sich, wie es bei jeder Vision in den letzten drei Tagen der Fall war, die große eucharistische Hostie in der Mitte der Hostie. Ich konnte den Höhlen-Stall sehen, gefüllt mit all den Personen aus der gestrigen Vision.

Ich konnte sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter nebeneinander am Kopf der Trog-Krippe standen. Sie schauten liebevoll auf das Jesuskind hinab, das auf dem Bett von Heu lag, neben dem Lämmchen an den Füßchen des Heiligen Kindes, das das Füßchen des Jesuskindes leckte, das es unter der Windel hervorgeholt hatte. Dies wiederum rief einen Anfall eines niedlichen Kicherns bei dem verspielten kleinen Cherubim-Baby hervor.

Ich konnte auch sehen, wie sich rund um die Trog-Krippe die Schar der armen leidenden Menschen sammelte, die Leute aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe, der junge Mann, der seine Ehefrau und seinen Bruder getötet hatte, der junge Priester und alle, die ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatte, zusammen mit der jungen Frau (Maria) und den beiden Männern, die ich in der Vision zwei Tage zuvor kennen gelernt hatte, und dem älteren Hirten und mir. Wir alle bewunderten gleichermaßen voll Ehrfurcht die Gegenwart des Kindes, Gottes Sohn. Wir waren erfüllt von himmlischer Freude und himmlischem Glück, da wir so geehrt wurden, das Jesuskind in Seiner Trog-Krippe beim Spielen zuzusehen.

Ich konnte sehen und hören, wie wir alle, die wir anwesend waren, harmonisch sangen und das Jesuskind, unseren Erlöser, in der Welt willkommen hießen und dabei von den zwei Engeln begleitet wurden. Diese schauten so eindrucksvoll aus mit der schönen Aura hinter sich, während sie auf beiden Seiten der Laterne auf dem natürlichen Vorsprung entlang der Wand des Höhlen-Stalls direkt unter dem Dach knieten. Sie befanden sich unmittelbar hinter dem heiligen Josef.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, der gesamte Höhlen-Stall war ohne Zweifel mit einer Atmosphäre des Friedens, der Liebe und der Ruhe erfüllt, die ich so deutlich fühlen konnte, anders als alles, was ich in meinem Leben auf Erden erlebt habe. Dies konnte, was mir gleichermaßen klar war, nur vom Himmel kommen.

Ich konnte auch so klar sehen, dass alle Anwesenden, darunter auch ich selber, total überwältigt waren von der Bevorzugung, in der Gegenwart des Jesuskindes, unseres Herrn und Erlösers, zu sein. Wir wussten, dass dies alles durch die persönliche Einladung der Gottesmutter kam.

Nach einer Zeit des Singens konnte ich dann sehen, wie der heilige Josef seine rechte Hand erhob, als ob er um unser aller Aufmerksamkeit bitten wollte. Dann konnte ich ihn zu uns allen sagen hören:

„Ich danke euch allen für euer Kommen, um das Jesuskind zu besuchen, den Christus, euren Erlöser, und auch für den Besuch eurer Gottesmutter.

Ich danke euch allen, dass ihr eure Liebe mitgebracht habt, das größte und wertvollste Geschenk, das man wohl dem Retter der Menschheit machen kann.

Jesus, der Christus, ist vom himmlischen Vater mit dem sehr wunderbaren Geschenk für alle Menschen in diese Welt gesandt worden, in der Gegenwart und in der Zukunft, nämlich dem Geschenk der himmlischen Wahrheit durch die Worte Gottes.

Ich lade euch alle ein, die ihr heute hier anwesend seid, dieses himmlische Geschenk anzunehmen, das euch noch heute angeboten wird.

Gott segne euch alle und sei mit euch für euer ganzes Leben.“

Nachdem der heilige Josef gesprochen hatte, konnte ich dann sehen, wie sich der heilige Josef über die Krippe beugte und das Jesuskind sanft auf Seine kleine Stirn küsste.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihre beiden Arme zu einer Willkommensgeste erhob und uns, alle Anwesenden, begrüßte. Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter nun zu uns allen sagte:

„Meine lieben treuen Kinder, ich segne euch alle für die Bekundung eurer Treue und dauerhaften Liebe zu Meinem geliebten Jesus.

Ihr alle, Meine treuen Kinder, seid treue Zeugen dieses heiligen himmlischen Geschenkes, der himmlischen Wahrheit, einer Wahrheit, die im Himmel für alle Zeit und Ewigkeit unverändert bleiben wird.

Ich, eure himmlische Mutter, lade euch zusätzlich alle ein, als Zeugen dieser Wahrheit allen euch zugesellten Brüdern und Schwestern, die ihr im Laufe eures Lebens kennen lernt, auf beispielhafte Art und Weise zu bekunden, dass ihr diese himmlische Wahrheit, d. h. die Worte Gottes lebt. Ruft jeden Einzelnen von euch wie auch alle Menschen auf, so zu handeln.

Ich liebe jeden Einzelnen von euch, die ihr heute hier anwesend seid. Ich werde von heute an weiterhin für den Rest eures Lebens Meine Segnungen auf euch und eure Familien gießen.

(Maria) richtete, für ihre Entscheidung, die Gruppe zu verlassen, um das Jesuskind und die Gottesmutter kennen zu lernen, als gegen mich.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer, die junge Frau (Maria), die von nun in dem Weihnachtsmantel gekleidet war, der ihren zuvor spärlich bekleideten Körper völlig bedeckte, und ich, wir alle fünf, uns in eine bestimmte Richtung aufmachten. Wir gingen den schmalen Weg entlang in die Kälte und Dunkelheit der Nacht zum Höhlen-Stall, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu treffen.

Bei der Ankunft konnte ich sehen, wie ich die große Holztür zum Höhlen-Stall öffnete. Als wir in der Türöffnung des Eingangs standen, konnte ich die Gottesmutter sehen. Sie stand mit dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe und schaute auf das jetzt schlafende Jesuskind hinab und auf das Lämmchen, das daneben schlief.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter auf uns fünf schaute, die wir im Eingang des Höhlen-Stalls standen. Die große Holztür hinter uns war noch offen. Sie streckte Ihre Arme aus, öffnete dabei Ihren Mantel und schaute geradewegs in die Augen der jungen Frau (Maria), die jetzt vom Hals bis zu den Füßen mit dem Weihnachtsmantel bekleidet war. Ich konnte hören, wie die Gottesmutter zu der jungen Frau (Maria) sagte:

„Komm, Mein liebes Kind, begrüße deinen Retter, Mein Baby, das Jesuskind. Komm an Sein liebendes Herz und komm in Meine liebenden Arme, die liebenden Arme deiner Gottesmutter.“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) vortrat und sich der Gottesmutter näherte. Als sie die Gottesmutter erreichte, fiel die junge Frau (Maria) in die ausgestreckten Arme der Gottesmutter und klammerte sich an der Gottesmutter fest, während die Gottesmutter dabei Ihren Mantel rund um die junge Frau hüllte.

Ich konnte hören, wie die junge Frau (Maria) hemmungslos schluchzte, da sie ganz klar zu diesem himmlischen Anlass von Emotionen überwältigt wurde. Ich konnte sie zur Gottesmutter aufschreien hören:

„Bitte verzeihe mir, bitte verzeihe. Was habe ich getan, was habe ich getan?“

Oh, bitte verzeihe mir.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den Kopf der jungen Frau (Maria) gegen Ihre Brust drückte und mit Ihrer liebevollen Hand über die Stirn der jungen Frau (Maria), über ihre Haare und ihr Gesicht streichelte und gleichzeitig die Tränen der jungen Frau (Maria) wegwischte.

Während die Gottesmutter die junge Frau (Maria) tröstete, konnte ich sehen, dass die beiden Männer, die ebenfalls kamen, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu besuchen, der ältere Hirte, der noch ziemlich wund war, und ich, der auch ich ein etwas wundes Gesicht zur Schau

re Hälfte seiner Brust sichtbar zusammen einer schweren Goldkette mit einem relativ großen schweren goldenen Kreuz von etwa 10 cm in der Länge daran, das auf seiner teilweise entblößten Brust ruhte.

Während sich dieser Mann der jungen Frau und mir näherte, konnte ich sehen, dass über seinem linken Arm ein langer Weihnachtsmantel hing. Neben ihm ging ein jüngerer Mann, wahrscheinlich Anfang 20, bekleidet mit einem blauen Trainingsanzug, der zwei weiße Streifen an der Außenseite der Ärmel des Oberteils und entlang der Außenseite der Beine der Hose hatte.

Als diese beiden Männer bei der jungen Frau (Maria) und mir ankamen, konnte ich sehen, wie der Mann mittleren Alters der jungen Frau (Maria) den Weihnachtsmantel übergab. Dann wandte er sich zu mir und sagte:

„Ich habe gehört, Sie sprechen zu(und einen Moment stockend, während er mit dem Würgen in seinen Hals infolge der Emotionen kämpfte, fuhr er fort).... Maria. Ich fühle mich so bewegt, und gleichzeitig fühle ich solch eine Scham über mein eigenes Verhalten.

Ich hatte die Gottesmutter und unseren Herrn Jesus in der Vergangenheit gekannt, aber ich habe Ihnen im Laufe der letzten 20 Jahre meinen Rücken gekehrt.

Ich schämen mich so über mich selber, wie ich Sie und Ihren Freund zusammen mit meinen Freunden abgewiesen habe, aber in Wirklichkeit war ich es, der diese zu dieser beschämenden Beschimpfung verleitete.

Ich kann mich nicht genug bei Ihnen und Ihrem Freund entschuldigen, aber als ich sah, was der Priester Ihnen beiden antat, habe ich dann gemerkt, wie schrecklich ich Sie behandelt habe, Sie, die Sie völlig unschuldig sind. Dann erinnerte ich mich plötzlich, was Weihnachten in Wirklichkeit bedeutet.

Wären Sie bereit, zusammen mit Maria auch mich und meinen Freund mitzunehmen, um meinen Herrn und Erlöser und die Gottesmutter zu sehen, damit ich mich mit meinem Herrn und Erlöser versöhnen und ihn persönlich um Seine himmlische Vergebung bitten kann?“

Ganz klar total verblüfft über das, was sich vor meinen Augen entfaltete, konnte ich sehen, wie ich diesen Mann mittleren Alters für seine Bereitschaft umzukehren sofort umarmte.

Dann konnte ich sehen, wie der jüngere Mann mit Tränen in seinen Augen eindeutig sehr bewegt zu mir kam. Während ich diesen jungen Mann umarmte, konnte ich sehen, wie sich uns der Rest der Menge näherte, die sich aus der Gruppe der Freunde dieser beiden Männer und der jungen Frau (Maria) zusammensetzte. Ich konnte dann hören, wie diese Gruppe uns alle verhöhnte und johlte. Aber ich spürte, dass sich diese Geste des Missfallens mehr gegen die zwei Männer und die junge Frau

Bitte verharret von heute an im Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus. Bitte besucht ihn weiterhin, wenn möglich an jedem Tag eures Lebens. Lasst ihn niemals aus euren Herzen und erlaubt ihm, euch weiterhin zum himmlischen Vater zu führen.

Gott segne euch alle für heute und für alle Zeit.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, wie ich mich mit der Gottesmutter wieder am Fuß des Kreuzes befand und auf unseren Herrn schaute, der am Kreuz hing. Die große eucharistische Hostie bedeckte noch Seine heilige Brust. Aber die Mitte der Hostie war jetzt geschlossen.

Nach einiger Zeit, als beide, die Gottesmutter und ich, am Fuß des Kreuzes knieten und beteten, konnte ich dann sehen, wie die große eucharistische Hostie extrem hell wurde, wie es in der Vision vor zwei Tagen der Fall war, als die Helligkeit der Hostie allmählich zunächst den ganzen Heiligen Körper unseres Herrn bedeckte und dann schließlich das ganze Kreuz ebenso. An dieser Stelle konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen gab, während die Vision für heute zu ihrem Ende kam.

Ich erhob dann meinen schmerzenden Körper vom Boden und setzte mein schweres Kreuz erneut auf meinen Rücken und vereinigte mich mit der Gottesmutter, als ich den Kreuzweg für heute zu Ende führte.

Nach Abschluss des heutigen Kreuzweges setzte ich mich vor die Busch-Grotte nieder, um der Gottesmutter für die heutige Vision zu danken. Während ich dies tat, erschien die Gottesmutter plötzlich vor Ihrer Grotte, wie gewohnt im strahlenden Glanz mit Ihrem schönen prächtigen aprikosenfarbenen Kleid und mit Ihrem himmelblauen Schleier mit goldenem Schnitt rund um den Rand des Schleiers, der im Sonnenlicht des späten Nachmittags, das auf die Gottesmutter herabstrahlte, schimmerte, während Sie vorging, um sich auf den kleinen Stein vor Ihrer Grotte mit der sich davor befindlichen Palme zu setzen. An derselben Stelle war die Gottesmutter gestern kurz erschienen.

Während die Gottesmutter sich niedersetzte, lächelte sie mir so sanft zu und begann dann zu mir zu sprechen:

„Ich, deine himmlische Mutter, möchte dir danken, dass du Meine Einladung angenommen hast, die letzten drei Weihnachtstage an Meiner Grotte in neunstündigen Gebetwachen zu verbringen. Ich möchte dir danken, dass du dich Mir angeschlossen hast, während ich die Straße zum Kalvaria Meines geliebten Sohnes ging, wobei du dein schweres Kreuz trugst. Aber vor allem möchte ich dir auch danken, dass du außerordentliche Unbequemlichkeiten und Opfer in einer solch extremen Hitze bereitwillig ertragen hast, und zusätzlich danken für deine Glaubenskraft, die du während deiner Begegnungen mit Meinem Widersacher Satan bewiesen hast.

Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, wollte, dass du während dieser Weihnachtstage in den Visionen, die Ich während dieser Weihnachtszeit auf dich hinab sandte, gleichzeitig Zeuge sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart wirst, damit du ein besseres Verständnis der himmlischen Wahrheit erlangen kannst, sowohl in Hinsicht darauf, wie sie von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben worden ist, als auch in Hinsicht darauf, was man heute zu deiner Lebenszeit in diesem 21. Jahrhundert aus dieser himmlischen Wahrheit gemacht hat.

So konntest du, Meine liebes treues Kind, an dem einfachen Beispiel von Weihnachten, eine Zeit des Feierns der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus, sehen, wie es ist, dass die Menschheit, Meine Kinder des 21. Jahrhunderts, die Bedeutung von Weihnachten ganz und gar verdreht haben, in vielen Fällen sogar so trauriger Weise innerhalb Meiner eigenen Kirche unter der Führung von vielen Meiner eigenen geliebten Priester.

Mein liebes treues Kind, die himmlische Wahrheit und innerhalb dieser himmlischen Wahrheit die Bedeutung von Weihnachten kann nicht und wird nicht vom himmlischen Vater im Himmel verändert werden.

Die himmlische Wahrheit, Mein treues Kind, wurde vom himmlischen Vater für alle Zeit, für alle Zeitperioden, für alle Zeitalter und für alle Epochen gegeben. Sie wurde allen Menschen gegeben, damit diese sie so annehmen und so nach ihr leben, wie sie gegeben wurde. Sie wurde unveränderbar für alle Zeit gegeben.

Dies, Mein liebes treues Kind, war der Wille des himmlischen Vaters, als Er Meinen geliebten Sohn Jesus mit diesem himmlischen Geschenk für alle Menschen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft sandte.

Bitte, denke daran, worauf Ich dich schon oft in der Vergangenheit hingewiesen habe, Mein liebes treues Kind, dass es nur Mein Widersacher Satan ist, der nicht will, dass der Wille des himmlischen Vaters im Gehorsam angenommen und ausgeführt wird.

Mein liebes treues Kind, es war, es ist und es wird immer der Wille des himmlischen Vaters in Hinsicht auf Weihnachten sein, dass das Fest der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus gefeiert wird, damit Er in den Herzen und Seelen aller Meiner Kinder in der ganzen Welt gegenwärtig ist.

Aber mein liebes treues Kind

An dieser Stelle wurden dann die wunderschönen Augen der Gottesmutter mit Tränen enorm tiefer Traurigkeit gefüllt. Mit einem leichten Beben in Ihrer Stimme sagte die Gottesmutter weiter zu mir:

„Aber ich empfinde eine solche Scham über mein Verhalten mit all den Männern, mit denen ich an diesem letzten Tag und in dieser letzten Nacht zusammen war.“

Wie kann ich dem Jesuskind und der Gottesmutter gegenüberreten, die so liebevoll zu sein scheinen?“

Dann konnte ich sehen, wie ich die Hände der jungen Frau (Maria) nahm und mit ihrem Handtuch wieder frische Tränen von ihren Augen wuschte. Ich konnte hören, wie ich zu ihr sagte:

„Meine liebe Maria, hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe.“

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, Maria, scheinen Sie so reumütig über Ihren bisherigen Lebensstil zu sein. Wenn Sie wirklich so reuevoll sind, wie Sie es mir zum Ausdruck bringen, wären Sie dann bereit, diesen Lebensstil, den Sie bis heute gelebt haben, zu ändern?“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) für einen Augenblick stockte. Dann brach sie in Tränen aus. Ich konnte sie folgende Worte schluchzen hören:

„Ja, oh ja, aber werden Sie mir verzeihen?“

Ich konnte mich selber sehen und hören, wie ich hierzu der jungen Frau (Maria) sagte:

„Meine liebe Maria, die Gottesmutter und das Jesuskind werden Ihnen nicht nur verzeihen, sondern Sie werden Sie auch nicht für Ihren zurückliegenden Lebensstil und Ihre Torheiten verurteilen.“

Sie werden Sie lieben, wie Sie sind. Ich bin sicher, dass Sie wiederum sich gerne ändern und bessern wollen, aus Liebe zu Ihnen (dem Jesuskind und der Gottesmutter).

Gehen Sie jetzt und holen Sie sich etwas, um sich zu bedecken. Wir werden Sie mitnehmen, damit Sie das Jesuskind und die Gottesmutter kennen lernen.“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) sich umdrehte, um zu ihren Freunden zu gehen. Sie wollte etwas holen, um sich damit zu bedecken. Während sie dies tat, konnte ich sehen, wie sich aus der Menge ihrer Freunde ein Mann mittleren Alters, wahrscheinlich Mitte 50, in Richtung der jungen Frau (Maria) und in meine Richtung näherte. Er trug eine sehr kurze Bürstenschnitt-Frisur zur Schau, mit seinen grauen Haaren, die farblich fast zu einem großen silbergrauen Ohrring an seinem rechten Ohrläppchen passten.

Ich konnte sehen, dass dieser Mann mittleren Alters mit einer dicht schließenden schwarzen Hose und einem beigefarbenen langärmeligen Seidenhemd bekleidet war. Die Ärmel waren bis zur Hälfte seiner Unterarme aufgerollt. Das Hemd war oben aufgeknöpft. Teilweise war die obe-

Ich wünschte so sehr, ich könnte richtige Liebe empfangen, aber ich glaube nicht, dass ich ihrer würdig bin, geschweige denn, sie gar verdienen.“

Dann konnte ich sehen, wie ich den gebeugten Kopf dieser jungen Frau mit meiner rechten Hand anhub, während sie nun in großer Scham weinte. Ich konnte sehen, wie ich ihre Tränen mit dem Handtuch wegwischte, das sie mitgebracht hatte. Dann konnte ich mich selber zu ihr sprechen hören:

„Ich kenne Ihren Namen nicht, junge Dame, aber wenn es Ihnen nichts ausmacht, nenne ich Sie Maria, die barmherzige Samariterin, „Maria“ nach jemandem, den Sie nicht kennen, die so genannte „Maria Magdalena“, und „Gute Samariterin“, weil Sie ein gutes Herz haben.

Ich kann Ihnen sagen, Maria, dass die Gottesmutter und das Jesuskind Sie nicht nur begrüßen werden, sondern Sie werden Sie mit Ihrer Liebe und Ihren himmlischen Segnungen überfluten und überschütten.“

Dann konnte ich an dieser Stelle sehen, wie der ältere Hirte die Augen öffnete, und zwar ganz offensichtlich extrem empfindlich und mit einem hohen Maße an Schmerzen. Ich konnte sehen, wie der ältere Hirte vom Boden aufstand und die Hände der jungen Frau nahm. Dann konnte ich sehen, wie er sanft die Hände der jungen Frau küsste.

Dann konnte ich mich hören und sehen, wie ich weiter zu der jungen Frau sprach:

„Kommen Sie, wir wollen Sie mitnehmen, damit Sie das Jesuskind und die Gottesmutter kennen lernen.“

Aber zu diesem Zeitpunkt konnte ich sehen, dass die junge Frau (Maria), etwas zu zögern schien, mit dem älteren Hirten und mir mitzukommen. Dann konnte ich hören, wie sie zu mir sprach:

„Wie kann ich in dieser Kleidung, wie ich sie trage, gehen? Sie würden mich hassen - ich bin mir sicher, Sie werden mich hassen.“

Dann konnte ich mich selber hören, wie ich ihr antwortete:

„Ich sage dir, Maria, dass die Gottesmutter und das Jesuskind Sie so lieben, wie Sie sind, mit anderen Worten, Maria, Sie lieben das, was in Ihrem Herzen ist. Aber wenn Sie dazu bereit sind, würden Sie Ihren Körper mit einem Mantel bedecken wollen, um sich Ihnen in einer anständigeren geistigen Verfassung zu präsentieren und aus Ehrerbietung der Gottesmutter und Ihrem Jesuskind gegenüber?“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) zustimmend nickte. Aber dann konnte ich sehen, wie sie erneut anfang zu weinen. Mit einem Zittern in ihrer Stimme konnte ich sie noch einmal zu mir sprechen hören:

„Aber, Mein liebes treues Kind, als Ich während dieser Weihnachten in die Herzen und Seelen, Gemüter und Häuser all Meiner Kinder in ganz Australien und in anderen Teilen der Welt schaute, so wenige Meiner Kinder hatten Meinen geliebten Sohn Jesus entweder in ihren Herzen und Seelen oder gar in ihren Häusern.

Während dieser Weihnachten war Ich, eure himmlische Mutter und die himmlische Mutter aller Menschen, Zeuge, wie der Materialismus und die irdischen Güter so im Mittelpunkt standen und so viel Gewicht hatten. Man richtete die Aufmerksamkeit darauf, viele materielle Geschenke zu machen und doch so wenige der eigentlichen Geschenke, nach denen Mein geliebter Sohn Jesus Ausschau hielt, jene der Liebe und des Friedens, die in Seinem Heiligsten Herzen und in Meinem Unbefleckten Herzen herrschen.

Während dieser Weihnachten war Ich Zeuge so vieler Partys rund um die Welt, wie auch du sie in den letzten drei Tage in den Visionen gesehen hast, Partys ungestümer Art, in so, so vielen Fällen auch von vielen Meiner Kirchengemeinden in der gesamten Welt. Doch Ich sah so wenige Beispiele der Feier, der wahren Feier der Geburt Meines geliebten Sohnes, und des Geschenks, des himmlischen Geschenks der himmlischen Wahrheit, mit der in Seinem Heiligsten Herzen Er in die Welt kam.

Leider, Mein liebes treues Kind, waren unter den wenigen Beispielen, in denen die Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus im wahren Geiste der himmlischen Wahrheit gefeiert worden waren, die meisten Fälle unter Meinen armen, leidenden Kindern in der gesamten Welt, wiederum wie du es in der gestrigen Vision gesehen hast.

Mein liebes treues Kind, Mein Unbeflecktes Herz wurde von so vielen Kindern in ganz Australien als auch in vielen anderen Teilen der Welt so verletzt durch ihre Bereitschaft, der unveränderten himmlischen Wahrheit ihren Rücken zu kehren, der Wahrheit, wie sie der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus am Tag Seiner Ankunft etwa 2000 Jahre zuvor gegeben wurde, und durch ihre sogar begeisterte Bereitschaft, die vom Menschen selbst verdrehte Wahrheit anzunehmen, eine Verdrehung, die das himmlische Wesen der himmlischen Wahrheit beseitigt.

Aber, Mein liebes treues Kind, was Mein Unbeflecktes Herz noch tiefer spaltet, ist, wenn ich darüber hinaus Zeuge bin, dass diese verdrehte, jetzt nicht mehr himmlische Wahrheit von so vielen Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt so leidenschaftlich angenommen, gepredigt, gefördert und praktiziert wird.

Mein liebes treues Kind, oh, wie schmerzhaft ist es für Mich, deine himmlische Mutter, die himmlische Mutter aller Menschen, so viel Blindheit zu sehen, die so viele Meiner Kinder an den Tag legen, in-

dem sie so bereitwillig den Willen Meines Widersachers Satan ausführen, und so viele Meiner Kinder zusammen mit ihnen, und, was noch verletzender für Mich ist, oft sogar unter der Leitung von so vielen Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt, indem diese so leidenschaftlich und sogar so energisch diese verdrehte und nicht mehr himmlische Wahrheit annehmen und nach ihr leben.

Mein liebes treues Kind, der himmlische Vater, Mein geliebter Sohn Jesus und Ich, deine himmlische Mutter, ändern Uns nicht und Wir werden Uns nicht ändern, da Wir ein Teil der unveränderlichen, himmlischen Wahrheit sind. Wir waren für alle Menschen in der Vergangenheit vorhanden, sind es in der Gegenwart und werden es in der Zukunft sein und werden es sogar in der jenseitigen Zeit sein.

Unsere himmlische Liebe für alle Menschen kann sich nicht und wird sich nicht ändern, da sie ihrem Wesen nach göttlich ist, da sie in sich göttlich ist, wie die unveränderliche himmlische Wahrheit.

Mein liebes treues Kind, die Verdrehungen, die heute im 21. Jahrhundert an der himmlischen Wahrheit vorgenommen werden, was du ebenfalls gesehen hast, kommen NICHT vom Himmel oder von Meinem geliebten Sohn Jesus. Sie wurden in der Tat von Meinem Widersacher Satan hervorgerufen, der nicht möchte, dass irgendeines Meiner Kinder überall in der Welt irgendetwas annimmt, das vom Himmel kommt, insbesondere nicht die himmlische Wahrheit.

Mein liebes treues Kind, in den Visionen der letzten drei Tage wurdest du eingeladen, zusammen mit einem Hirten hinauszugehen, um Einladungen und Botschaften an so viele Menschen, wie du kannst, weiterzugeben. Dieser Hirte, der dich begleitete, war das Beispiel des Guten Hirten, das wahrhaftige und wahrheitsgetreue irdische Beispiel Meines geliebten Sohnes Jesus, das Er bereits in den Worten Gottes, der himmlischen Wahrheit, erwähnte, dass Er vor etwa 2000 Jahren von Himmel kam.

Dieser Gute Hirte ist das Abbild Meiner treuen geliebten Priester, die ebenso wie der Gute Hirte in den Visionen nach ihrem ursprünglichen Glauben und der himmlischen Wahrheit leben. Ich, deine himmlische Mutter, lade dich, Mein liebes und treues Kind, ein, diesen Priestern zusammen mit Mir, ihrer himmlischen Mutter, deine Unterstützung anzubieten, ihre ursprüngliche Berufung auszuüben, Meine Kinder zu missionieren und zu evangelisieren, wenn du von Meinen treuen geliebten Priestern aufgefordert wirst, dies zu tun.

Wiederum, wie du es in den Visionen der letzten drei Tage gesehen hast, als du und der Gute Hirte mit eurer Einladung, Meinen geliebten Sohn Jesus in der Krippe zu besuchen, viel Ablehnung erfuhrt, darunter sogar von einem Meiner geliebten Priester, so wird es der Fall sein, wenn du weiterhin andere, einschließlich Meine geliebten

sprochen hatten. Als sie bei uns ankam, konnte ich sehen, wie die junge Frau sich neben dem jetzt bewusstlosen älteren Hirten niederkniete. Sie trug in ihrer Hand ein Handtuch, das eindeutig mit Wasser getränkt war.

Dann konnte ich sehen, wie diese junge Frau sorgfältig und vorsichtig die Stirn und das Gesicht des älteren Hirten abwischte und seine blutenden Wunden reinigte. Ich konnte sehen, wie sie sich mit einer bewegten und weinerlichen Stimme zu mir hinwandte. Dann konnte ich sie zu mir sprechen hören:

„Ich habe gehört, als Sie zum Priester sprachen. Aber ich kann einfach nicht verstehen, wie Sie ihn beleidigt haben könnten.“

Ich verstehe Ihre Religion auch nicht. Aber ich habe immer gedacht, dass Priester freundliche und nette Leute sind, wirklich, ich dachte immer, dass sie außerdem heilige Leute sein sollen.

Wie konnte ein Priester jemanden in einer solch hasserfüllten Art und Weise behandeln, geschweige denn jemand so heftig angreifen, vor allem Menschen, die selber nur Güte gezeigt haben, wie Sie und Ihr Freund diesem Priester zu zeigen versucht haben, und die Sie auch mir und meinen Freunden zu zeigen versucht haben.

Ich bin so traurig, dass auch meine Freunde einige unfreundliche Dinge zu Ihnen gesagt haben, weil Sie und Ihr Freund so freundliche und sanfte Menschen sind, die niemandem Schaden zufügen.

Auch wenn meine Freunde und ich im Unrecht waren, Sie und Ihren Freund so unfreundlich zu behandeln, aber nicht einmal meine Freunde hätten Sie oder Ihren Freund in einer solch brutalen und hasserfüllten Art und Weise angegriffen, solch harmlose und friedliche Menschen.“

Ich konnte dann mich selber sehen, wie ich zu dieser jungen Frau schaute und ihr zulächelte. Ich konnte mich dann sprechen hören:

„Liebe junge Dame, es wäre für Sie sehr schwer zu verstehen, auch wenn ich versuchen würde, es Ihnen zu erklären.“

Dann konnte ich hören, wie sie zu mir sprach:

„Ich weiß nicht, wer dieser Jesus und wer diese Gottesmutter sind, aber sie klingen nach solch lieben Menschen.“

Dann konnte ich hören, wie die junge Frau vor Emotionen fast ersticke und um Worte rang, als sie mit einem Zittern in ihrer Stimme fortfuhr, zu mir zu sprechen:

„Sind Sie der Meinung, dass Sie mir erlauben, Sie zu besuchen?“

Ich schäme mich so sehr über mich selber. All dieses Feiern hat mir keinerlei Liebe gegeben, schon gar nicht die Art von Liebe, über die Sie, wie ich glaube, reden.

Gehen Sie weg und lassen Sie uns in Ruhe. Unterstehen Sie sich, meine Gemeinde und meine Kirche mit Ihrer schwachsinnigen Lehre zu vergiften.“

Nach dieser Tirade konnte ich sehen, wie der Priester sich mit einem wütenden Gesicht von mir abwandte. Er begann, von mir wegzugehen und zu der Gruppe Jugendlicher zurückzukehren, die noch ungestüm im Drogenrausch tanzten. Aber zu diesem Zeitpunkt konnte ich sehen und hören, wie der ältere Hirte sich an den Priester wandte, indem er sagte:

„Lieber Herr Pfarrer, die Gottesmutter hat an Sie, Herr Pfarrer, an Ihre ganze Gemeinde, an die Kirche eine Einladung des Jesuskindes ausgesandt, mit der Liebe in Seinem himmlischen Herzen, die dieselbe unveränderliche himmlische Liebe für alle Altersgruppen in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft war, ist und für alle Zeiten sein wird.

Außerdem, Herr Pfarrer, mit allem Respekt Ihnen gegenüber und allen von der Gottesmutter geliebten Priestern gegenüber, der himmlische Vater schaut nicht auf äußere Zeichen der Liebe zu Ihm, sondern auf die Liebe, die in der Seele und im Herzen wohnt, die vor allen Augen verborgen ist, die aber nicht vor dem himmlischen Vater verborgen ist, der alles sieht und überall sieht, Sichtbares oder Unsichtbares.“

Dann konnte ich sehen, wie der Priester stehen blieb und sich umdrehte, mit einer Wut, die sein Gesicht fast purpurrot und seine Augen rot werden ließen. Dann konnte ich sehen, wie der Priester gegenüber dem älteren Hirten und mir ausholte. Als er dies tat, boxte der Priester dem älteren Hirten wutentbrannt in sein Gesicht, so dass der ältere Hirte zu Boden schlug. Gleichzeitig schlug er mich auf die linke Seite meines Gesichts, was mich ebenso zu Boden zwang.

Dann konnte ich sehen, wie sich der Priester erneut umdrehte und wegzugehen begann. Ich konnte aus der Menge der unter Drogen stehenden Jugendlichen außerhalb des Festzeltes den Ausbruch von Jubelgeschrei und Beifall hören, mit dem die Aktion des Priesters begrüßt wurde. Drei spärlich bekleidete junge Frauen stürmten auf den Priester zu, umarmten und küssten ihn mit großer Schmeichelei und behandelten ihn wie einen großen Helden.

Ich konnte dann sehen, wie ich mich selber vom Boden erhob und mich neben den älteren Hirten niederkniete, um ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken. Ich konnte dann sehen, dass der ältere Hirte auf dem Boden lag. Aber er war besinnungslos. Er blutete aus der rechten Seite seines Mundes und unter seinem rechten Auge.

Während ich die Verletzungen des älteren Hirten untersuchte, konnte ich sehen, wie sich eine leicht bekleidete junge Frau dem älteren Hirten und mir näherte. Sie kam aus der Menge, die kurz zuvor den älteren Hirten und mich zurückgewiesen hatte, gerade bevor wir den Priester ange-

Priester, einlädst, die himmlische Wahrheit anzunehmen, die Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gab, und sie einlädst, Meine, deiner himmlischen Mutter Erinnerungen an diese himmlische Wahrheit in vielen Meiner Botschaften an dich und an Meine Boten in der gesamten Welt aufzunehmen.

Wiederum wird, wie du es in den Visionen der letzten drei Tage gesehen hast, dieser Widerstand gegen die himmlische Wahrheit, der von Meinem Widersacher Satan selbst inszeniert wird, zeitweise hasserfüllt und sogar brutal fortbestehen. Aber wie du in den Visionen gesehen hast, werdet ihr, du und Mein geliebter Priester, der dich um deine Unterstützung ersucht, viele Enttäuschungen erleben. Aber du und Mein geliebter Priester werdet mit Meiner Hilfe und deinem beständigen Glauben und Gehorsam Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus gegenüber in Verbindung mit deiner eigenen Beharrlichkeit auch Augenblicke himmlischer Freude erfahren.

Trauriger Weise, oh so trauriger Weise, Mein liebes treues Kind, haben sich viel Meiner geliebten Priester entschieden, den Willen des himmlischen Vaters zurückzuweisen, indem sie sich von der gleich bleibenden himmlischen Wahrheit abwenden und sich stattdessen entscheiden, den Willen Meines Widersachers Satan anzunehmen. In so vielen Fällen nehmen sie leidenschaftlich die verdrehte, nicht mehr himmlische Wahrheit an. Wenn diese Meine armen geliebten Priester an die himmlische Wahrheit erinnert oder mit ihr konfrontiert werden, dann kann es und wird es unglücklicher Weise manchmal starken Widerstand hervorrufen, wie du in der Vision vor zwei Tagen gesehen hast.

Mein liebes treues Kind, Ich lade dich weiterhin ein, gerade so, wie Ich, deine himmlische Mutter, es in den Visionen der letzten drei Tage getan habe, Meine treuen geliebten Priester in ihrer persönlichen Sendung zu unterstützen, nämlich in der Missionierung und Evangelisierung vor allem ihrer verirrtten Herde, und als ein Teil ihrer Weihegelübde zu predigen, zu helfen und das Wort Gottes in der himmlischen Wahrheit auszuführen, wie es mit der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus am ersten Weihnachten vor etwa 2000 Jahren zu allen Menschen in die Welt gebracht worden war. Ich, deine himmlische Mutter, hatte dich eingeladen, zu diesem Weihnachten in diesen letzten vier Tagen dazu zu gehören.

In den letzten vier Tagen, Mein liebes treues Kind, hast du die Reinheit der himmlischen Wahrheit gesehen, die schon im Herzen und in der Seele Meines geliebten Sohnes gegenwärtig war, als Er in der Krippe lag, der unveränderten, heiligen und himmlischen Wahrheit genau zu der Zeit Seiner Geburt vor etwa 2000 Jahren.

Mein liebes treues Kind, du sahst die himmlische Freude über die Ankunft der himmlischen Wahrheit durch die himmlische Begrüßung der Ankunft der himmlischen Wahrheit in der Welt durch die Engel, die vom himmlischen Vater zu der Krippe gesandt wurden. Dadurch wurdest du Zeuge und warst hineinversetzt in den himmlischen Geist der Bedeutung von Weihnachten, sowohl durch Sehen als auch Fühlen.

Aber, Mein liebes treues Kind, im Gegensatz dazu hast du anschließend die Verdrehung der himmlischen Wahrheit gesehen und mit ihr das totale Fehlen an Bedeutung und Geist der Weihnacht, als du und der Gute Hirte am Platz ankamt, jetzt in deiner Zeit, die Zeit des 21. Jahrhunderts, etwa 2000 Jahre nach der Ankunft der himmlischen Wahrheit in Form Meines geliebten Sohnes Jesus. Du hast die Folgen der Ausführung des Willens Meines Widersachers Satan gesehen, und zwar in Form der Veränderung der himmlischen Wahrheit, besonders in Hinsicht auf die himmlische Wahrheit der Bedeutung von Weihnachten selbst.

Dann, Mein liebes treues Kind, hast du das unveränderliche Wesen der himmlischen Wahrheit gesehen, erneut vor allem in Hinsicht auf die Bedeutung von Weihnachten, als du alle jene sahst, die Meine Einladung angenommen hatten, Meinen geliebten Sohn Jesus in der Krippe zu besuchen. Dort wart ihr alle aufgerufen, die Ankunft der unveränderlichen himmlischen Wahrheit in Form der Ankunft Meines geliebten Sohnes Jesus selbst in der Krippe zu sehen, ebenfalls vor etwa 2000 Jahren.

Dies, Mein liebes treues Kind, sollte dir zeigen, dass die himmlische Wahrheit unabhängig von der historischen Zeit gleich bleibend ist, dass die himmlische Wahrheit heute im 21. Jahrhundert in deiner Lebenszeit und zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte dieselbe unveränderliche Wahrheit ist, die ihr alle aus eurer gegenwärtigen historischen Zeit bei ihrer Ankunft in der vergangenen historischen Zeit in der Krippe vor etwa 2000 Jahren gesehen habt. *(Sinn: Die heutige Wahrheit ist dieselbe unveränderliche wie die historische, die vor 2000 Jahren in der Krippe angekommen ist.)*

Deshalb kannst du, Mein liebes treues Kind, da du nun selbst über die zurückliegenden vier Tage einschließlich heute die gleich bleibende himmlische Wahrheit gesehen hast, die Herzen und Seelen jener Meiner Kinder in der ganzen Welt berühren, berührst du sie und wirst du sie berühren, unabhängig davon, wer sie sind oder wie unwürdig - für das sie sich möglicherweise halten könnten - sie sind, damit sie vorbereitet sind, Meine Einladung nicht nur zur Krippe Meines geliebten Sohnes Jesus an Weihnachten anzunehmen, sondern auch zu Meinem Unbefleckten Herzen und zum Hei-

„Lieber Herr Pfarrer, bitte verzeihen Sie mir, dass ich Sie beleidigt habe.

Ja, Herr Pfarrer, Sie haben Recht, wenn Sie sagen, ich sei ein Niemand, ein Nichts.

In der Tat, Herr Pfarrer, ich bin weniger als ein Nichts, ich bin ja noch dazu ein sehr großer Sünder.

Ich maße mir wirklich nicht an, Sie mit Respektlosigkeit zu behandeln; denn ich habe sehr viel Respekt für alle von der Gottesmutter geliebten Priester, da die Gottesmutter jeden Einzelnen von ihnen liebt.

Bitte verzeihen Sie mir noch einmal, Herr Pfarrer, wenn ich Sie in irgendeiner Weise in die Irre geführt haben sollte. Aber nicht ich, ein sehr unwürdiger Diener, bin es, der Sie einlädt, sondern es ist die Gottesmutter, die Sie persönlich aus Liebe zu Ihnen, Herr Pfarrer, einlädt, Ihren geliebten Sohn Jesus zu besuchen, der in die Welt gekommen ist, um Ihnen, Herr Pfarrer, und allen Menschen Seine himmlische Liebe zu schenken.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der Priester in Wut geriet, mich erneut mit lauter Stimme anbrüllte und sogar den Missklang, der aus den riesigen Lautsprechern dröhnte, übertönte. Er schrie mich an:

„Sie selbstgerechtes Stück Müll (ich kann mich nicht dazu bringen, die genauen Worte zu wiederholen)!

Wer sind Sie, dass Sie mir sagen, dass ich den Herrn nicht liebe! Schauen Sie, öffnen Sie Ihre Augen!

Sehen Sie meine Gewänder! Können Sie nicht sehen, dass meine Gewänder Ihnen und der ganzen Welt zeigen, wie viel Liebe und Respekt ich, ein geweihter Priester, für den Herrn habe!

Jeder kann an diesen deutlich sichtbaren Mitteln, meinen Gewändern, erkennen, dass ich den Herrn liebe und Ihm Respekt zolle! Dies ist für alle deutlich zu sehen!

Sehen Sie sich selbst an! Sehen Sie, wie Sie gekleidet sind, wie ein Landstreicher! Nichts von Ihnen und die Art, wie Sie gekleidet sind, gibt irgendeinem ein sichtbares Zeichen von Liebe und Respekt für den Herrn Jesus. Doch sind es Ihresgleichen, die mir, einem geweihten Priester, absolut keinen Respekt erweisen, die die Unverfrorenheit haben, mir über Liebe und Ehrerbietung zu predigen.

Kurz, wer zur Hölle, glauben Sie, dass Sie sind?

Gehen Sie zurück zu dem Berg, aus dem Sie hervor gekrochen sind. Lassen Sie mich mit meiner Kirchengemeinde weiter in Frieden Weihnachten feiern.

Dann konnte ich zu meinem Entsetzen unter dieser tobenden Gruppe unter Drogen rasender Jugendlicher einen Priester sehen. Noch in seinem Ornat gekleidet swingte er als Antwort auf das verführerische Verhalten dieser Gruppe Drogen besessener Jugendlicher.

Während der ältere Hirte und ich noch geschockt und entsetzt waren über das, was wir in dieser sehr traurigen Szene gesehen hatten, konnte ich sehen, wie sich uns beiden eine Personengruppe aus der allgemeinen Menschenmenge vom Hauptteil des riesigen Platzes her näherte. Unter dieser sich nahenden Gruppe, die weitgehend aus sehr jungen Männern und sehr spärlich bekleideten jungen Frauen bestand, gab es ein paar Männer im mittleren Alter.

Als sie bei dem älteren Hirten und mir ankamen, konnte ich sehen und hören, wie diese Gruppe von Menschen, die von einem der Männer im mittleren Alter angeführt wurde, begann, eine Schimpfkanonade auf uns beide zu schleudern. Sie sagten uns sehr klar und deutlich, mit einem guten Maß unflätiger Ausdrücke, wir sollten zurückgehen, wo wir hergekommen wären, und ihre Weihnachtsfeier nicht stören.

Nach ein paar Minuten dieser Zurückweisung konnte ich sehen, wie diese Gruppe von Menschen sich in die Hauptmenge zurückzog. Danach konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich uns dem Priester am Festzelt näherten, der eindeutig die Unterhaltung genoss, die von dieser Drogen besessenen Gruppe von Jugendlichen geboten wurde, und die Aufmerksamkeit, die einige der jungen Frauen ihm pflichtgemäß zollten.

Als ich die Aufmerksamkeit des Priesters auf mich gezogen hatte, konnte ich sehen und hören, wie ich selbst ihn ansprach und sagte:

„Lieber Herr Pfarrer, bitte verzeihen Sie mir, wenn ich Sie störe. Aber ich habe eine Einladung der Gottesmutter an Sie, Herr Pfarrer. Sie lädt Sie ein, das Jesuskind im Stall zu besuchen und ...“

An dieser Stelle konnte ich sehen und hören, wie der Priester mich unterbrach. In einem Wutanfall tobend begann der Priester mich anzubrüllen:

„Wer zur Hölle glauben Sie zu sein, so mit mir zu reden und mich so herumzukommandieren?“

Ich bin ein geweihter Priester! Wie kommen Sie dazu, so mit mir zu reden! Sie sind nichts - ein Niemand, ein anmaßendes Nichts!

Unterstehen Sie sich, mir, einem geweihten Priester, so viel Respektlosigkeit zu zeigen!

Sie würden sich besser Ihren Mund waschen und ein paar Benimmregeln und Respekt lernen!“

Über die Reaktion dieses Priesters etwas verdutzt, konnte ich sehen und hören, wie ich selber zu dem Priester Folgendes sagte:

ligsten Herzen Meines geliebten Sohnes Jesus, heute und jeden Tag ihres Lebens, mit der Annahme dieses kostbarsten Geschenkes der himmlischen Wahrheit, das der ganzen Menschheit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft am ersten sehr heiligen Weihnachtstag gegeben wurde.

Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, danke dir wieder einmal so sehr für die Opfer, die du für Meine leidenden Kinder dargebracht hast, die aufzuopfern Ich dich eingeladen habe. Aber besonders danke Ich für deine Bereitschaft, dies zu tun.

Ich, deine himmlische Mutter, weiß, dass dieses sehr wichtige Opfer des Fastens mit Mir zeitweise sehr schwer für dich war. Aber, Mein liebes treues Kind, dein Fasten war von höchster Bedeutung für Mich, deine himmlische Mutter, da es weiterhin eine sehr starke Waffe gegen den teuflischen Griff Meines Widersachers Satan ist, vor allem den Griff, den er auf viele Meiner geliebten Priester überall in der Welt ausübt.

In den nächsten fünf Wochen des Fastens lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, jede der fünf Heiligen Wunden Meines geliebten Sohnes zu betrachten, eine Heilige Wunde für jede Woche. Und Ich lade dich ein, deine eigenen Leiden in den nächsten fünf Wochen zur Wiedergutmachung für alle die Sakrilegien aufzuopfern, die von Meinen geliebten Priestern in Australien und in der ganzen Welt begangen werden, so dass der Griff Satans auf diese Meine armen geliebten Priester schneller gelockert werden kann.

Ich liebe dich so, so innig, Mein liebes treues Kind, und Ich verlange von dir, im Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus zu bleiben, der Seinen Segen auf dich ausgeschüttet hat und ihn weiterhin auf dich ausschütten wird und auf Mein leidendes Kind, deine Frau, und auf Meine junge Tochter, ebenso deine Tochter, über die restliche Zeit dieses Weihnachten und während des kommenden Jahres, in das du im Begriff bist einzutreten.“

An dieser Stelle stand die Gottesmutter dann von dem kleinen Felsen auf und winkte mich nach vorne. Als ich mich neben dem kleinen Felsen vor Ihr niederkniete, gab mir die Gottesmutter Ihren üblichen Segen. Während die Sonne des späten Nachmittags auf Sie schien und Sie so prächtig aufleuchten ließ, verließ mich die Gottesmutter dann, indem Sie in der Helligkeit des Lichtes versank, das um Sie herum schien.

Unnötig zu sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich blieb in einem Zustand der Ehrfurcht zurück, aber auch mit einem Gefühl der Traurigkeit, da mich die Gottesmutter verlassen hatte; denn in aller Ehrlichkeit, ich persönlich wollte niemals, dass die Gottesmutter, wann immer Sie zu mir kommt, mich verlässt. Aber ich muss es einfach in Angriff nehmen und akzeptieren. Ich muss die anstehende Mission in An-

griff nehmen, darüber meditieren und mich auf diese konzentrieren. Ich muss so dankbar für die Zeit zu sein, die mir die Gottesmutter so, so gnädiger Weise bewilligt, und dass Sie mich mit Ihrer himmlischen Gesellschaft segnet.

Wieder einmal fühle ich, dass ich euch allen, meine Brüder und Schwestern in Christus, danken muss, die ihr so freundlicher Weise eure Gebete für mich aufgeopfert habt. Ich möchte jedem Einzelnen von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, meine herzlichen guten Wünsche, Glück, gute Gesundheit und eine Fülle von Gottes Gnaden und Segen für das kommende neue Jahr übermitteln.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

12. Juli 2008 - Weltjugendtagsbotschaft

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

in den frühen Morgenstunden am Samstag, dem 12. Juli 2008, kam die Gottesmutter in meinem Schlaf zu mir und lud mich ein, Sie an diesem Nachmittag am Felsen der Hoffnung und Betrübnis im Busch zu treffen, da Sie mir eine sehr wichtige Botschaft vermitteln wollte.

Wie es die Gottesmutter von mir verlangte, ging ich zum Felsen der Hoffnung und Betrübnis. Sobald ich angekommen war, setzte ich mich auf den Felsen. Als ich dies tat, erschien mir die Gottesmutter, strahlend, wie üblich in Ihrem aprikosenfarbigen Gewand mit der kanarienfärbigen Schärpe rund um Ihre Taille. Sie trug den himmelblauen Schleier über Ihrem Kopf, der Ihre Haare zum größten Teil bedeckte.

Als ich aufstand, um Ihre Himmlische Umarmung zu empfangen, konnte ich wie immer in Ihrem Unbefleckten Herzen die Freude über mich spüren. Aber gleichzeitig konnte ich eine tiefe, tiefe Traurigkeit in Ihrem Unbefleckten Herzen wahrnehmen, das so absolut mit der Traurigkeit in Ihren mit Tränen gefüllten Augen übereinstimmte.

Nachdem wir uns umarmt hatten, lud mich die Gottesmutter ein, mich auf den Felsen neben Sie zu setzen, in Richtung der Stadt Perth. Dann

tesmutter, etwas, was unser Herr Jesus unzählige Male von mir verlangt hat, wann immer Er zu mir gesprochen hat, ging ich auf die himmlische Einladung der Gottesmutter ein.

Ich konnte dann sehen, wie der ältere Hirte und ich sowohl die Gottesmutter als auch dann den heiligen Josef umarmten. Danach konnte ich sehen, wie sowohl der ältere Hirte als auch ich Seite an Seite ausgestreckt vor dem Jesuskind lagen. Dann konnte ich beim Aufstehen vom Boden des Höhlen-Stalls sehen, wie der ältere Hirten und ich den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen. Während der Hirte nach unserem Hinausgehen die Tür mit etwas Anstrengung hinter uns schloss, wehten eine eiskalte Windböe und etwas Schnee hinein.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich in der Dunkelheit und der Kälte der Nacht nebeneinander zu Fuß den schmalen Weg entlang gingen. Wir beteten beide zusammen den Rosenkranz, während wir in Richtung des großen Platzes steuerten, wo wir auch in der gestrigen Vision gewesen waren.

Als wir dann dort ankamen, konnte ich wieder eine riesige Menschenmenge sehen, die noch feierte und tobend Possen trieb, in der gleichen Kulisse und Szenerie des Ohren betäubenden dröhnenden Missklangs wie gestern in der Vision. Aber dieses Mal gab es viele Menschen, die unterschiedlich entblößt auf dem Boden herumlagen. Viele andere waren eindeutig aufgrund ihrer ausschweifenden Aktivitäten und ihrer Maßlosigkeit an Essen, Alkohol und Drogen vollkommen bewusstlos.

Dennoch konnte ich sehen, dass trotz dieser höchst ruchlosen Szene und der augenscheinlichen Traurigkeit, die die Seele und das Herz des älteren Hirten und meine Seele und mein Herz erfüllte, wir beide, der ältere Hirte und ich, uns im Gehorsam zur Gottesmutter so vielen Menschen, wie wir konnten, näherten, jungen und alten, männlichen und weiblichen. Wir wurden ebenso von jedem Einzelnen, dem wir uns näherten, mit einer schnippenden Handbewegung zurückgewiesen, in der gleichen Art und Weise, wie wir in der gestrigen Vision behandelt worden waren. Aber darüber hinaus konnte ich sehen und hören, wie wir beide ebenfalls von einigen Leuten einfach als Zugabe ein großzügiges Maß an widerlichen verbalen Beleidigungen erhielten.

Dann konnte ich sehen, wie wir beide, der ältere Hirte und ich, uns schließlich dem Festzelt außerhalb der Kirche näherten. Dort waren viele spärlich bekleidete junge Frauen, die wahrscheinlich Mitte bis Ende des Teenager-Alters waren. Sie swingten aufreizend herum, im Takt der Trommelschläge, die aus den riesigen etwa 2 bis 3 Meter hohen Lautsprechern dröhnten. Sie kreisten zwischen einer Gruppe junger Männer und zuckten ungestüm. Eindeutig standen sie stark unter dem Einfluss einer Art chemischer Substanz.

Als dann die Vision begann, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter und ich selber am Fuß des Kreuzes knieten, zu unserem Herrn aufsaßen und an Seinem schrecklichen Leiden teil nahmen, wie es in der Standard-Vision (Botschaft Nr. 17, „Der Todeskampf Christi“) beschrieben wurde. Erst nach einiger Zeit erschien, wie es in der gestrigen Vision der Fall war, eine große eucharistische Hostie über der Brust unseres Herrn Jesus Christus, von Seinem bärtigen Kinn bis hin zu Seinem Nabel.

Auch hier öffnete Sich die eucharistische Hostie in ihrem Zentrum, wieder genauso wie in der gestrigen Vision. Als dies geschah, konnte ich Jesus als Baby in der Krippe sehen. Er lag im Heu gebettet. Wieder war Er bis zum Hals in Windeln gewickelt, so dass nur Sein kleiner Kopf sichtbar war. Das Lämmchen von der gestrigen Vision lag auf dem Bauch, die Vorderbeine unter der Brust versteckt. Es lag an der linken Seite des Jesuskindes und leckte die linke Seite des kleinen Gesichts des Jesuskindes. Das Jesuskind kicherte ein goldiges Babylachen. Ganz deutlich genoss Es die kitzelnde Situation dieser unschuldigen Zuneigung, die Ihm von diesem sehr liebenswerten Geschöpf Gottes gezeigt wurde.

Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter und der heilige Josef wieder am Kopf der Krippe standen. Beide lächelten mit einer solch himmlischen Zuneigung und Liebe, während sie bewundernd auf ihr himmlisches Kind, das Jesuskind beim Spielen, hinabschauten.

Ich konnte auch wieder wie in der gestrigen Vision die zwei Hirten sehen. Ich und die zwei Hirten standen um die Trog-Krippe herum, die Hirten rechts und ich selber links. Wir alle drei lächelten über das verspielte Jesuskind und über Seinen neu gefundenen Spielgefährten, das Lämmchen.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Sich mir zuwandte. Dann konnte ich hören, dass die Gottesmutter folgende Worte zu mir sprach:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, lade dich und Meinen treuen Hirten noch einmal ein, erneut hinaus zu gehen und so viele Menschen wie möglich einzuladen, Meinen geliebten Sohn zu besuchen, den himmlischen Erlöser aller Menschen.“

Mein geliebter Sohn war mit so viel Liebe für alle Menschen in diese Welt gekommen, einer Liebe, die allen Menschen vom himmlischen Vater mit und durch Meinen geliebten Sohn gesandt wurde. Diese Liebe möchte Er allen Menschen schenken, zusammen mit Meiner eigenen Liebe und dem Segen für alle Menschen, für Meine Kinder in der gesamten Welt.“

Ich konnte dann sehen, wie ich selber auf Grund meines gestrigen grenzenlosen Versagens mit einem Ausdruck der Beklemmung auf die Gottesmutter schaute. Aber voll Liebe, Vertrauen und Gehorsam zur Got-

wandte Sie sich mir zu, immer noch unter Tränen. Die Gottesmutter begann, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

“Meine treues liebes Kind, Ich, Deine Himmlische Mutter, danke dir für die Antwort auf Meine Einladung heute Morgen, Mich heute hier zu treffen.

Ich habe dich heute hierher eingeladen, weil Ich eine sehr wichtige Botschaft an alle Meine geliebten Priester und Meine Jugendlichen aus Australien habe und an jene, die sich aus vielen Teilen der Welt im Laufe der nächsten Woche um Meinen geliebten Priester, den deutschen Nachfolger Petri, in der Stadt Sydney (Australien) versammeln.

Meine geliebten Priester und Meine Jugendlichen, Mein Herz, das Unbefleckte Herz eurer Mutter, ist ach so schwer vor Traurigkeit, weil Ich sehen muss, wie sogar in diesem Stadium der Vorbereitung der geplanten Veranstaltungen so viele von euch, Klerus und Laien gleichermaßen, alle das Hauptaugenmerk auf den Himmlischen Sinn und Zweck dieser sehr heiligen Pilgerfahrt und Meditation verloren haben, nämlich auf Meinen geliebten Sohn, euren Himmlischen König und Erlöser, Jesus, der aus immenser Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch in Seinem Heiligsten Herzen hat, persönlich, gemeinsam mit Mir, eurer Himmlischen Mutter, anwesend sein will, wie Ich bereits Meinem treuen Kind offenbarte, das Ich erwählt habe, diese Botschaft zu überbringen.

Mein geliebter Sohn, Jesus, wird auf dem Kreuz, dem Weltjugendtagskreuz, gegenwärtig sein, das durch die ganze Welt und durch euer Land Australien gereist ist, und zwar für die gesamten sechs Tage der geplanten Veranstaltungen. Ich, eure Himmlische Mutter, werde Mich neben diesem selben Kreuz befinden, um eurem Himmlischen Erlöser und König Gesellschaft zu leisten, und zwar in Gegenwart von jedem Einzelnen von euch, wieder, wie Ich bereits Meinem treuen Kind offenbarte, das Ich erwählt habe, um diese Botschaft allen von euch zu überbringen, die sich entscheiden, sie zu empfangen.

Mein geliebter Sohn, Jesus, wird auch weiterhin Seine Leiden an diesem Kreuz, dem Weltjugendtagskreuz, aufopfern, und dies erneut aus immenser Liebe, Mitgefühl und Barmherzigkeit, das in Seinem Heiligsten Herzen für jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester und Jugendlichen, die während jener sechs Tage in Sydney sein werden, wohnt.

Mein geliebter Sohn, Jesus, will, dass durch diesen heiligen Akt Sein eigenes Beispiel gezeigt wird, ein Beispiel für jeden Einzelnen von euch in Sydney Anwesenden, damit ihr folgen könnt. Solltet ihr euch entscheiden, so zu handeln, wie ihr es vermögt, jeder Einzelne von euch, Klerus und Laien gleichermaßen, erlangt ihr eure Ewige Erlösung, in der, und nur in der ihr Ewige Freude und Glückseligkeit genießen werdet, Freude und Glückseligkeit, die durch ihre Himmlische Natur auch göttlich ist.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend von Australien und der Welt, während Ich Mich sehr freue, dass es jene unter euch geben wird, die einzig im Geiste, im Herzen und in der Seele gemeinsam mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, und mit Mir, eurer Himmlischen Mutter, während der sechs Tage in Sydney anwesend sein werden, bricht es dennoch Mein Unbeflecktes Herz, dass sich so viele von euch und in so großer Zahl versammeln werden, nicht des Himmlischen Geistes und der Himmlischen Freude wegen, sondern mit dem Ziel irdischer Freude und irdischen Glücks in einer Atmosphäre weltlicher Party.

Meine lieben Kinder, Klerus und Laien gleichermaßen, diese weltliche Party ist allein dazu bestimmt, den körperlichen und irdischen Sinnen Vergnügen zu bieten und ist dadurch losgelöst von den spirituellen Sinnen und der Seele selbst. Aufgrund ihrer irdischen Natur, im Gegensatz zur Himmlischen Freude und Glückseligkeit, die dagegen von Natur aus göttlich ist, kann sie immer nur zeitlich begrenzt sein.

Es betrübt Mich, eure Himmlische Mutter, dass die Anweisungen, die Ich durch Meinen treuen Priester und früheren Nachfolger Petri, Meinen geliebten polnischen Hirten, gegeben hatte, geändert und weitgehend von so vielen von euch, Meine geliebten Priester, während der kommenden sechs Tage ignoriert werden, wenn ihr in Sydney mit so vielen Jugendlichen, Meinen jungen Kindern aus der ganzen Welt, zusammentrefft.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend der Welt, es bricht Mein Unbeflecktes Herz, wenn Ich sehe, dass es zugelassen wird, dass dieses Geschenk der Zusammenkunft der Jugend der Welt, welches als eine Himmlische Einladung an die Jugend der Welt gegeben wurde, durch Kommerz verdreht wird. Weiter durchbohrt es Mein Herz, wenn ich sehe, dass diese Verdrehung durch alle Formen der Medien so frei und so vielen Meiner Kinder auf der ganzen Welt zugänglich sein wird. Dadurch erzeugt diese Verdrehung ein sehr reales Gefühl der Befürwortung und Legitimität in den Köpfen und Herzen so vieler Meiner Kinder in der ganzen Welt, aber vor allem der Jugend der Welt.

Mein Unbeflecktes Herz ist auch so schwer, wenn Ich sehen muss, dass die Instruktionen und auch die Bedeutung dieser Himmlischen Einladung, nämlich, dass es sich um eine Pilgerreise des totalen Gebetes, der Hingabe und spiritueller Meditation über 24 Stunden für jeden Tag während der Dauer der Zusammenkunft Meiner geliebten Priester und der Jugend der Welt handelt, eine Meditation über die Bedeutung des Opfers Meines geliebten Sohns für die gesamte Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, und über die Tiefe des Schmerzes und Leidens, dass Mein geliebter Sohn als Folge der Sünde erdulden musste und immer noch erduldet, völlig übergangen wird und für die meisten, die anwesend sein werden, unbemerkt bleibt.

Diese Form, an den Qualen unseres Herrn teil zu nehmen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, erfahre ich normalerweise nur während der Fastenzeit und selbst dann in der Regel nur während der Vision an der 12. Station. Doch hier und jetzt wurde ich eingeladen, an diesem Leiden heute an Weihnachten und bei dieser glühenden Hitze teil zu nehmen.

Der Schmerz war lähmend qualvoll, so sehr, dass ich mich auf den Boden legen musste. Aber ich gab mir alle Mühe, die ich aufbringen konnte, um meine Gebete fortzusetzen, innerlich entschlossen, die Gottesmutter NICHT zu enttäuschen, trotz des qualvollen Schmerzes und Unbehagens, dass ich durchmachte, und vielleicht unbewusst als dessen Folge.

Wenn die Gottesmutter zunächst einlädt, mich mit Ihr in diesen neun Stunden Gebetswache an diesem Weihnachten zu vereinen, machte Sie im Grunde genommen deutlich, dass es sich um eine Wache des Gebetes, des Fastens, des Opfers und der Enthaltung handelt, und zwar wie an den letzten zwei Weihnachten für alle Ihre leidenden Kinder in der gesamten Welt. Daher musste ich trotz allem die Schmerzen und Leiden, die zu ertragen ich über diese kommende Weihnachtszeit eingeladen war, einfach erproben, annehmen und aushalten.

Nach etwa einer Stunde schrecklicher Schmerzen begannen die Qualen der Dornenkrone zum Glück nachzulassen, so dass ich mich deutlich mehr auf meine Gebete konzentrieren konnte. Ich musste vor 15 Uhr, dem Zeitpunkt für den Beginn des heutigen Kreuzweges mit der Gottesmutter, an der Busch-Grotte nur noch mit der Hitze von nahezu 50 Grad Celsius kämpfen.

Dann um 15 Uhr setzte ich erschöpft und extrem erhitzt mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und befestigte es dort. Unter großer Qual kämpfte ich mich mit der Gottesmutter von Station zu Station. Ich quälte mich zur 12. Station, wobei ich mehrere Male unter dem Gewicht des Kreuzes fast gefallen wäre und wobei jeder schmerzhafteste Schritt, den ich tat, die Qual steigerte.

Beim Erreichen der 12. Station empfand ich ein Gefühl der Erleichterung, während ich unter Schmerzen kämpfte, das Kreuz von meinem Rücken zu entfernen. Fast wäre ich dabei unter dem Kreuz gefallen, da es schien, als ob meine erschöpften Beine und mein Körper zu diesem Zeitpunkt beim Erreichen der 12. Station des heutigen Kreuzweges jedes Gramm Energie und Kraft abgegeben hätten.

Erhitzt, erschöpft und mit großen Schmerzen lag ich ausgestreckt am Fuße der Busch-Grotte, die auch die 12. Station ist, unter der brütenden Sonnenglut, die auf mich herab schlug, um meine Vision für den heutigen Kreuzweg zu erhalten.

Aber im Lichte der gestrigen Ereignisse, in die ich einbezogen war, hinderten Satan und seine teuflischen Versuchungen mich zunächst, die Bitten der Gottesmutter auszuführen. Als ich dann hinauszuzögern suchte, Ihre Wünsche auszuführen, und eingedenk der Tatsache, dass heute Temperaturen um durchschnittlich 40 Grad Celsius vorausgesagt waren und eingedenk der Tatsache, dass im Busch, in den ich hineinging, es normaler Weise 3 bis 4 Grad wärmer ist als die für das Stadtzentrum vorausgesagten Temperaturen, erlaubte ich mir absichtlich zusätzliche etwa 30 Minuten, um meinen Busch-Gang zur Busch-Grotte zurückzulegen.

Als ich auf dem Busch-Pfad aufbrach, betete ich gleich von Anfang an meine Rosenkränze. Ständig schaute ich nach Satan aus oder zumindest nach Anzeichen seiner teuflischen Gegenwart. Aber zunächst gab es keine offensichtlichen Zeichen seiner Gegenwart, nur die Präsenz der immensen Hitze von über 40° Celsius (die alleine schon an die Anwesenheit der Hölle erinnert), die an sich schon für meinen Geschmack genügend Leiden gewesen wäre.

Als ich allerdings das Feuchtgebiet erreichte, hatte ich plötzlich extreme Magenschmerzen, die meinen Marsch augenblicklich schmerzlich stoppten, da ich mich vor Qualen krümmte.

Im Handumdrehen wurde ich von Durchfall heimgesucht. Es ist unnötig zu sagen, dass ich mich darum kümmern musste. Danach war ich ständig mit diesen Attacken konfrontiert, während ich versuchte, qualvoll, unbequem und extrem langsam meinen Weg durch das Feuchtgebiet zu gehen.

Als ich dann endlich am Fuß des steilen Hügels ankam, der die letzte Strecke zur Busch-Grotte ist, verschwanden die Magenschmerzen so plötzlich, wie sie zuerst aufgetreten waren. Aber ich war von deren Wirkung sehr erschöpft, dies zusätzlich zu den Auswirkungen der glühenden Temperaturen. Ich war sehr abgespannt, als ich den Anstieg des Hügels abschloss.

Natürlich schien dieser letzte Aufstieg des Hügels eben so lange zu dauern, wie es gestern war. Aber dieses Mal schrieb ich es der extremen Hitze zu. Bei Ankunft an der Busch-Grotte schaute ich noch einmal auf meine Uhr. Wieder, wie es gestern der Fall war, war ich zu meinem Erstaunen eine Minute vor Mittag angekommen, und wie es wiederum gestern der Fall war, mit einer Minute Restzeit!

Aber sobald ich mit meiner Gebetswache am Mittag anfang, begann ich sofort, um meinen Kopf und meine Stirn herum die Schmerzen der Dornenkrone zu spüren. Ich konnte jede einzelne Dorne fühlen, wie sie sich in meinen Kopf bohrte.

Darüber hinaus wird die Betrachtung über den Sinn und die Bedeutung der Buße für die Sünde selber und, wie man diese so wichtige Buße durchführt, wie diese Buße für die Sünde in Verbindung mit der Göttlichen Barmherzigkeit, die Mein geliebter Sohn hat und jedem Einzelnen Meiner reuevollen Kinder schenkt, wie diese letztlich jedes reuige Kind von Mir, Klerus und Laien, Jugend und Ältere gleichermaßen, zu eurer persönlichen Ewigen Erlösung führt, in der sie die Ewige Himmlische Freude und Glückseligkeit im Himmlischen Königreich des Vaters erlangen werden, wird eben diese Betrachtung ebenfalls, was äußerst traurig ist, leider den meisten, die anwesend sein werden, total unbemerkt bleiben.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bin Mir voll und ganz bewusst, dass es jene unter euch geben wird, die dieses Himmlische Geschenk und diese Himmlische Einladung umarmen werden, die der gesamte Menschheit so liebevoll von Meinen geliebten Sohn durch Meinen polnischen Hirten dargeboten wurde, wie es ihm durch Mich, eure Himmlischen Mutter, gegeben wurde, und zwar im Geiste der totalen Selbstlosigkeit und Anerkennung eurer eigenen individuellen Unvollkommenheiten, welche euch befähigen, durch eure Offenheit in Herz und Seele und in eurem Herzen und eurer Seele zu erfahren, dass die gleiche Himmlische Freude und Glückseligkeit für jene bereits im Himmlischen Königreich des Vaters reserviert ist, und das für alle Ewigkeit.

Allerdings wird es so viele von euch geben, die stattdessen die weltlich geänderte Version umarmen werden, wo die Freude und die Glückseligkeit, nach der ihr suchen werdet und die ihr erfahren wollt, von irdischer und weltlicher Natur sein wird, die sich nur in eurem Gemüt und euren Körpern bekunden kann und nicht in euren Herzen und Seelen, und wobei die Freude des eigenen Ich und die Freude für das eigene Ich im Mittelpunkt stehen wird. Indem ihr so handelt, lenkt ihr euch von dem Fokus ab, in der Tat von dem totalen Fokus auf Meinen geliebten Sohn, Jesus, der in eurer Gegenwart am Kreuz zurückgelassen wird, dem Weltjugendtagskreuz, wie Ich ebenfalls Meinem Kind offenbart habe, durch welches Ich diese Botschaft mitteile.

Oh Meine geliebten Priester, könnt ihr nicht sehen, dass die Jugend der Welt zu euch aufschaut, um spirituelle Führung und ein spirituelles Beispiel zu sehen, dem sie folgen können?

Meine geliebten in Sydney versammelten Priester, Ich, eure Himmlische Mutter, frage jeden Einzelnen von euch, individuell und persönlich, einschließlich Meine geliebten Priester höheren Ranges, welches Beispiel zeigt ihr Meiner Jugend, die in Sydney versammelt ist?

Meine geliebten Priester, ich bitte euch alle, die Ich so innig liebe, jeden Einzelnen von euch, dem Beispiel Meines geliebten Sohn, Jesus, und

den Heiligen Worten des Himmlischen Vaters in der Heiligen Schrift zu folgen, und dem Beispiel Meiner guten und treuen geliebten Priester unter euch zu folgen, die bereits dem Beispiel Meines geliebten Sohnes folgen, so dass auch ihr, wie Meine treuen geliebten Priester, wiederum das Wahre Himmlische Beispiel für Meine Kinder werden könnt, insbesondere für die Jugend der Welt, damit sie ihm folgen können.

Meine geliebten Priester, erinnert euch an die Gelübde eures Priestertums und seid mit Meiner, eurer Himmlischen Mutter Hilfe mutig genug, jenen Heiligen Gelübden treu zu sein und durch diese Heiligen Gelübde jeden einzelnen Tag eures Priesterlebens zu leben.

Meine liebe in Sydney versammelte Jugend der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bitte euch im Gegenzug, macht das Beispiel von Meinen guten treuen geliebten Priestern ausfindig und beschließt in euren Herzen, ihrem guten Beispiel, das das Wahre Beispiel Meines geliebten Sohnes, Jesus, eures Himmlischen Bruders und Heilands ist, zu folgen.

Es ist nicht einfach ein Beispiel, dem zu folgen ist, sondern, Meine lieben Kinder, es ist das Beispiel schlechthin, in der Tat das Himmlische Beispiel, welches der Himmlische Vater mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, der gesamten Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft sandte, vor etwa 2000 Jahren, zusammen mit den Worten Gottes. Wenn ihr euch entscheidet, ihm zu folgen, werden eure Herzen und Seelen mit der Liebe und den Gnaden erfüllt werden, die so sehr als spirituelle Nahrung für eure Seelen benötigt werden, Liebe und Gnaden, die wiederum nur vom Himmel kommen können.

Ich, eure Himmlische Mutter, habe euch, Meine lieben Kinder, bereits durch frühere Botschaften daran erinnert, dass euer Leben, so jung, wie es für euch, die Jugend der Welt, ist, die sich in Sydney versammelt, doch ein Weg zu eurem Ewigen Heil ist, aber dass dies eine ach so wichtige Reise ist, nicht einfach eine Reise, die jeder von euch zu unternehmen hat.

Für viele von euch, Meine Jugendlichen der Welt, hat eure persönliche Reise gerade erst vor kurzem begonnen. Eure Reise wird besonders beschwerlich sein, vor allem wegen der heutigen Zeit, in der ihr lebt, mit so vielen teuflischen Versuchungen und Hürden, die durch den Gruppenzwang und auch durch die Medien vor euch aufgestellt werden. So werdet ihr auf eurer persönlichen Reisen mit größter Dringlichkeit Göttliche Hilfe benötigen. Deshalb ist es ach so wichtig für euch, eine spirituelle Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, zu erlangen.

Aus diesem Grund, liebe Jugend der Welt, hat der Himmlische Vater durch Mich, eure Himmlische Mutter, Meinen geliebten polnischen Hirten angewiesen, dieses Himmlische Geschenk und diese Himmlische Einladung an euch und an alle Meine Jugendlichen der Welt, diese Pilgerreise bereit zu stellen, durch die euch die Gelegenheit gegeben wurde, ge-

Am Ende des heutigen Kreuzweges nahm ich dann die Gebetswache mit der Gottesmutter wieder auf, vor der Busch-Grotte für den Rest des Abends bis 21 Uhr. Danach ging ich den Busch-Pfad zurück, um mein Transportmittel nach Hause zu treffen, aber zum Glück ohne einen Zwischenfall durch Satan.

Damit war der erste Tag der diesjährigen Weihnachts-Gebetswache, die die Einladung der Gottesmutter verlangte, für diesen Tag vorüber. Obwohl extrem ermattet und müde sowohl von dem Ereignis als auch von der glühenden Hitze blieb mir so viel zu meditieren, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus.

Doch ich fragte mich, was die kommenden Tage auf mich zukommen möge, auf der einen Seite dankbar, dass ich die heutige Gebetswache abgeschlossen hatte, weitgehend dank der Gebete, die für mich durch alle diejenigen aufgeopfert wurden, die ich persönlich gebeten habe, für mich zu beten. Doch auf der anderen Seite war ich immer noch etwas besorgt und etwas angespannt über das, was für den Rest der Weihnachtsgebetswache noch auf mich zukommt.

Am Ende der heutigen Gebetswache war klar, dass sich mein persönlicher Glaube noch sehr auf dem Prüfstand befand. Er war eindeutig sehr abhängig von all den Gebeten der nächsten Tage.

Möge über die Dauer dieser Weihnachten Gottes Segen mit euch allen sein, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus. Ich werde weiterhin für jeden Einzelnen von euch beten, besonders während dieser Weihnachts-Gebetswache.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

26. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 2. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie die Einladung der Gottesmutter es von mir verlangt, brach ich an diesem Tag, dem 26. Dezember 2007, erneut zu der Busch-Grotte auf, und zwar am zweiten Tag der drei Tage der neunstündigen Gebetswachen für dieses Weihnachtsfest.

gen, die so weit geöffnet waren, auf Seine himmlische Mutter blickte. Als Seine großen blauen Augen die Tränen der Trauer in den ebenfalls schönen blauen Augen Seiner himmlischen Mutter sah, konnte ich sowohl sehen als auch hören, wie das Jesuskind anfang zu weinen.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das Jesuskind aufhob, das so warm in die Windeln eingewickelt war. Sie herzte das weinende himmlische Kind, um den kleinen Cherubim zu trösten. Dann konnte ich sehen, wie das Lämmchen aufwachte, während es immer noch auf dem Heu lag. Dann konnte ich hören, wie das kleine Geschöpf Gottes zu blöken begann, als ob es ebenfalls ein Gefühl der Traurigkeit in der Luft spürte.

Dann konnte ich sehen, dass der junge Hirte all die Zeit, während ich mit seinem älteren Mithirten auf Mission weg war, in dem Höhlen-Stall geblieben war, zusammen mit der Gottesmutter, dem heiligen Josef und dem Jesuskind sowie Seinem neu gefundenen Spielkameraden. Ich konnte sehen, wie dieser junge Hirte das jetzt hellwache und blökende Lämmchen aus der Trog-Krippe aufnahm und es mir anbot, damit ich es tröste. Ich konnte sehen, dass ich es entgegennahm und wie ich die kleine Kreatur in meinem rechten Arm an meine Brust schmiegte. Ich konnte sehen, wie sich das Lämmchen beruhigte, sein Köpfchen anhob und so liebevoll mein bärtiges Kinn leckte.

An dieser Stelle konnte ich mich wieder zusammen mit der Gottesmutter zurück am Fuß des Kreuzes sehen, nun nicht mehr im Höhlen-Stall. Sowohl schaute die Gottesmutter auf unseren Herrn Jesus, der am Kreuz hing als auch bedeckte die große eucharistische Hostie noch Seine Brust, aber jetzt war die Hostie geschlossen.

Nach einer kurzen Zeit verschwand dann die eucharistische Hostie. Die abgeschürfte Brust unseres Herrn trat zu Tage. Als dies geschah, konnte ich sehen, wie unser Herr Jesus nach unten auf die Gottesmutter und auf mich schaute, während wir noch am Fuß des Kreuzes knieten. Während unser Herr starb, löste sich eine Freudenträne aus Seinen Augen (wie es in der Botschaft Nr. 20 „Tränen der Freude“ beschrieben wurde).

Dann konnte ich sehen, wie Sich die Gottesmutter wiederum mir zuwandte, mir sanft zulächelte und mir Ihren Segen gab. An dieser Stelle schloss die Vision.

Am Ende der Vision konnte ich dann die glühende Hitze auf meinem Rücken und der Rückseite meiner Beine spüren, während ich mich nach und nach vom Boden vor der Busch-Grotte erhob. In der extremen Hitze des Nachmittags setzte ich das schwere Kreuz auf meinen Rücken und schloss den Kreuzweg mit der Gottesmutter für diesen Tag, den Weihnachtstag, ab.

meinsam zusammenzukommen und euch im gläubigen Gebet und in der Anbetung in Gegenwart Meines geliebten Sohnes, Jesus, zu versammeln, dies, damit ihr die ganz wichtige spirituelle Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn, euren Himmlischen Bruder, entwickelt und damit ihr eine Gnadenfülle in eure Seelen erhaltet, die es euch wiederum ermöglicht, die Himmlische Freude und Glückseligkeit zu erfahren, die alle jene Meiner Kinder erwartet, welche das Königreich des Himmlischen Vaters erreichen, und was sich nur in euren Herzen und Seelen bekunden kann, heute hier auf der Erde und im Königreich des Himmlischen Vaters für alle Ewigkeit.

Meine liebe in Sydney versammelte Jugend der Welt, Ich, eure himmlische Mutter, bitte jeden Einzelnen von euch, euch von der einfachen Option der Freude und des Glücks abzuwenden, welches von weltlicher Natur ist, mit seinem weltlichen und irdischen Vergnügen, welches aber wiederum eine Illusion ist und sich selbst nur in eurem Gemüt und in euren Körpern bekunden kann, worauf Ich euch bereits hingewiesen habe, und das, weil es doch befristet ist, und darum, weil es nicht vom Himmel ist.

Aus diesem Grund, liebe Jugend der Welt, gibt es im Königreich des Himmlischen Vaters keinen Platz für diese einfache, weltliche und illusionäre Freude und dieses Glück. Es gehört zu dieser Welt und allein zu dieser Welt.

Meine liebe Jugend der Welt, nährt eure Seelen weiter mit Himmlischen Gnaden, die ihr in das Königreich des Himmlischen Vaters mitnehmen könnt und die deshalb ewig bleiben. Ich, eure Himmlische Mutter, bitte euch, weltliche Vergnügen, die nicht nur befristet, sondern auch höchst zerstörend für eure Seelen sind, auch weiterhin zu meiden.

Vor allem, liebe Jugend der Welt, fahrt für den Rest eures Lebens und die Dauer eurer persönlichen Reise fort, eine spirituelle Vertrautheit zusammen mit und in Meinem geliebter Sohn, Jesus, euren Himmlischen Bruder und Heiland, zu entwickeln und darin zu wachsen.

Ich, eure Himmlische Mutter, segne jeden Einzelnen von euch, liebe Jugend der Welt, und jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten in Sydney versammelten Priester, und Ich werde dies auch weiterhin tun, jeden Tag, den ihr in Sydney versammelt seid. Ich werde auch weiterhin zu jedem Einzelnen von euch Meine liebenden Arme ausstrecken, für den Rest eures Lebens bei eurer individuellen Reisen zu eurem Ewigen Heil. Ich werde gerne und liebevoll jeden Einzelnen von euch umarmen, wenn ihr euch entscheidet, Meine liebende Umarmung zu empfangen.“

Dann legte die Gottesmutter für einen Moment eine Pause ein. Während Sie in Meine Augen schaute. Mit solcher Traurigkeit und Tränen, die sanft Ihre Wangen herabströmten, stand Sie auf und umarmte mich. Während Sie das tat, konnte ich Ihr Unbeflecktes Herz schlagen spüren,

aber es schien in einer Art zu sein, die ich einfach nicht mit Worten erklären kann, wobei ich ein Schweregefühl in den Herzschrägen spüren konnte. Nach ein paar tief traurigen Momenten löste die Gottesmutter Ihre Umarmung und setzte Sich wieder auf den Felsen und begann erneut, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Mein treues liebes Kinder, wieder einmal danke Ich, deine Himmlische Mutter, dir für die Antwort auf Meine Einladung, diese Botschaft zu empfangen, und danke dir noch einmal für die Annahme Meiner Einladung, dich mit Mir in Meinem Rosenkranz in der Kirche am Tag der Ankunft des Weltjugendtagskreuzes in eurer Stadt Perth zu vereinen.

Wegen deiner Bereitschaft, das Leid anzunehmen, das du an diesem Tag während dieser Messe ertragen hast, wird Mein geliebter Sohn, Jesus, ständig auf dem Weltjugendtagskreuz gegenwärtig sein, während es in Sydney steht, wie du jetzt gesehen hast, dies, damit Mein geliebter Sohn, Jesus, noch mehr Leiden und Opfer auf dem selben Weltjugendtagskreuz aufopfert, was du in den nächsten Tagen auch sehen wirst.“

Dann legte die Gottesmutter erneut für einen Augenblick eine Pause ein, stand wieder auf und umarmte mich wieder mit Tränen, die Ihre Wangen herabflossen. Nach kurzer Zeit setzte Sie Sich wieder auf den Felsen und begann, wieder einmal zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Meine treues liebes Kind, Ich lade dich ein, dich mit Mir, deiner Himmlischen Mutter, auf dem Weg zum Kalvarienberg Meines geliebten Sohnes mit deinem Kreuz zu vereinen, an jedem der sechs Tage, die Meine geliebten Priester und Meine liebe Jugend der Welt in Sydney versammelt sind, um die persönlichen Leiden und Opfer Meines geliebten Sohnes, Jesus, für die Umwandlung von Herz und Seele all jener Jugendlichen der Welt in Sydney zu teilen, die der Umwandlung bedürfen.

Zusätzlich zu dieser Einladung, lade Ich, deine Himmlische Mutter, dich ferner ein, dich aller Speisen zu enthalten und dir nur alkoholfreie Flüssigkeiten zu erlauben und die Nahrung Meines geliebten Sohnes, Jesus, in dem Sakrament, und zwar für den Zeitraum der sechs Tage, an denen Meine innig geliebten Priester und Meine liebe Jugend der Welt in Sydney versammelt sind, dieses zusätzliche Opfer für die Umwandlung von Herz und Seele all jener Meiner innigst geliebten Priester in Sydney, die der Umwandlung bedürfen.

Dies sehr wichtige Opfer wird sehr schmerzhaft und nicht leicht für dich sein, Mein liebes treues Kind. Aber Ich, deine Himmlische Mutter, werde bei dir sein, um dir auf jedem einzelnen Schritt des Weges zu helfen, während du Meinen geliebten Sohn, Jesus, trägst, da Er sich Selbst an dein Kreuz bindet, und Ich werde dir zusätzliche Nahrung für deinen Körper anbieten, zusammen mit Meinem Segen und Meinen Gnaden, jeden Tag deines Fastens.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich versuchten, uns einer Reihe von Menschen in der großen Menge zu nähern. Wir näherten uns sogar vielen jungen Menschen in und um das Festzelt und auf dem Kirchengrundstück und um dieses herum, darunter zwei Priestern unter den jungen Menschen. Aber wir wurden mit derselben schnippenden Handbewegung begrüßt, mit einer Geste der Zurückweisung, wie wir sie von dem jungen Mann erfuhren, der zuerst auf uns zukam.

Dann, nach unzähligen Zurückweisungen durch jede einzelne Person, die wir ansprachen, konnte ich sehen, wie wir beide, der ältere Hirte und ich, uns mit einem deutlichen Ausdruck tiefer Niedergeschlagenheit und Enttäuschung auf unseren Gesichtern auf dem dunklen schmalen Weg auf den Rückweg machten. Langsam und mit einem tiefen Gefühl der Traurigkeit gingen wir zurück zum Höhlen-Stall, in die Kälte und Dunkelheit der Nacht.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich durch die große Holztür in den Höhlen-Stall eintraten. Als wir das taten, konnte ich sehen, dass die Gottesmutter die große Enttäuschung auf unseren Gesichtern bemerkte. Dann konnte ich sehen, wie die sehr schönen Augen der Gottesmutter begannen, sich mit einer solch tiefen Traurigkeit zu füllen.

Dann konnte ich hören, wie ich selber vor Emotionen würgend zur Gottesmutter sagte:

„Liebe Gottesmutter, nicht eine Person hat Deine himmlische Einladung angenommen. Ich bin so traurig, dass ich Dich so schlimm enttäuscht habe.

Bitte verzeihe mir, oh bitte vergib mir, dass ich Dich enttäuscht habe, liebe Gottesmutter.“

Dann konnte ich sehen, wie ich mit einem tiefen Gefühl der Traurigkeit und Scham über mein Scheitern anfang zu weinen. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den älteren Hirten und mich zu Sich winkte. Sie stand noch am Kopf der Trog-Krippe. Der heilige Josef stand noch neben Ihr. Das Jesuskind war nun wach und lag mit dem Lämmchen auf dem Heu, das noch zu Füßen des Jesuskindes schlief.

Dann konnte ich sehen, wie zunächst der ältere Hirte von der Gottesmutter eine sehr sanfte und liebevolle Umarmung erhielt. Die Gottesmutter flüsterte ihm gleichzeitig etwas in sein Ohr. Dann, als die Gottesmutter mir die gleiche sanfte und liebevolle Umarmung gab, konnte ich die Gottesmutter in einem sehr sanften und liebevollen Flüstern zu mir sagen hören:

„Vielen Dank, Mein treues Kind, Ich liebe dich so innig.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter nach unten auf das Jesuskind schaute, das auf dem Heu lag und mit Seinen großen blauen Au-

Band war, die durch einige riesige Lautsprecher ohrenbetäubende Heavy-Metal-Musik hinaus grölte. Aber es waren keine Weihnachtslieder oder heilige Hymnen zu hören.

Ich konnte sehen, dass dieses Festzelt auch mit bunten Lichtern geschmückt war. Aber es war keine Krippe zu sehen. Dieses Festzelt und die nahe Umgebung, aber auf dem Gelände der Kirche, war gefüllt mit Jugendlichen, die sich aufreizend und ungestüm zu den Missklängen drehten, die aus den riesigen Lautsprechern im Festzelt dröhnten. Sehr betrüblicher Weise waren eine Reihe von Priestern in der Gesellschaft. Diese genossen eindeutig die Gesellschaft dieser provokativen Gruppe von Jugendlichen.

Diese ganze Szene, die mir als etwas erschien, das ich nur als sexuell abartig beschreiben kann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, stand in solch einem Gegensatz zu der ehrwürdigen und heiligen Situation des Höhlen-Stalls, aus denen der ältere Hirte und ich gerade erst vor kurzem gekommen waren.

Dann konnte ich sehen, wie sich ein junger Mann, der wahrscheinlich zwanzig bis dreißig Jahre alt war, aus der riesigen Menschenmenge dem älteren Hirten und mir näherte. Er war eher ungepflegt in seiner Erscheinung. Er war barfüßig, trug nur Shorts, ein Unterhemd und eine Weihnachtsmütze. In seiner rechten Hand hatte er eine Flasche Bier. Ganz klar war er infolge der Schädigung durch den Alkohol so schlecht gekleidet. Als er bei uns beiden ankam, konnte ich ihn Folgendes sprechen hören:

„Kommt her, ihr beide, kommt und schließt euch uns an! Es ist doch Weihnachten, nicht wahr? Kommt, lasst euch gehen, lasst uns feiern! Ihr lebt nur einmal, das Leben ist zu kurz, nicht wahr? Kommt, lebt euch aus, es ist Weihnachten, nicht wahr?“

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte mit traurigem Gesicht zunächst auf mich schaute. Dann wandte er sich dem jungen Mann zu. Ich konnte hören, wie der ältere Hirte zu ihm Folgendes sagte:

„Junger Mann, erkennst du nicht, dass es Weihnachten ist, der Tag, an dem dein Christus geboren wurde?“

Komm, junger Mann, komm! Wir wollen mit deinem Christus feiern, der dir ein langes und ewiges Leben wünscht.“

Dann konnte ich sehen, wie dieser junge Mann sich abkehrte, mit seiner linken Hand schnippte und den älteren Hirten und mich ganz wild zurückwies. Der junge Mann steuerte dann in Richtung von zwei sehr herausfordernd und leicht bekleideten jungen Frauen, die wiederum kokett zu ihm hin swingten.

Ich liebe dich innig und werde immer bei dir sein. Ich werde bei dir und bei Meiner leidenden Tochter, deiner Frau, sein, wenn ihr beide euch morgen mit Mir auf der Straße Meines geliebten Sohnes zum Kalvarienberg bei Meiner Busch-Grotte vereint.“

Zum Abschluss der heutigen äußerst Herz zerreißenen Botschaft für die Jugend der Welt und die Priester und alle Geistlichen, die in Sydney anwesend sein werden, und nach der persönlichen Einladung der Gottesmutter an mich, gab die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen. Als ich nach dem Segen nach oben sah, bemerkte ich, dass die Gottesmutter verschwunden war und mich durch die Botschaft höchst betrübt und wegen meines bevorstehende Opfer höchst beklommen zurückließ.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

19. August 2008 - Erwachet, Meine Kinder!

Meine Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

am Dienstag, dem 19. August 2008, nachmittags ging ich zur Busch-Grotte, um meine Übungen für den Tag zu machen. Beim Eintreffen an der Busch-Grotte sah ich die Gottesmutter auf dem Felsen vor Ihrer Grotte sitzen.

Obwohl die Gottesmutter wie immer leuchtete, und das besonders, da die Nachmittagssonne durch den Wald mit den Bäumen um den Ort der Busch-Grotte herum auf Sie schien, war Sie doch äußerst traurig, wie dies durch die Tränen, die Ihre schönen blauen Augen feucht werden ließen, augenscheinlich war.

Als ich allerdings die Gottesmutter ansprach, um Sie zu grüßen und Sie zu umarmen, lächelte die Gottesmutter tatsächlich, während Sie mich umarmte und erfüllte mich erneut mit Ihrer Himmlischen Freude, was Sie immer tut, wenn Sie zu mir kommt.

Nachdem wir uns umarmt hatten, lud mich die Gottesmutter ein, mich mit Ihr zu setzen, was ich tat. Dann begann Sie, zu mir zu sprechen, und sagte:

“Meine lieben Kinder der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bin ach so traurig, so viele von euch in einem solch tiefen spirituellen Schlaf zu sehen, wobei ihr zugelassen habt, dass eure Herzen und Seelen durch das Hypnotisieren Meines Widersachers, Satan, und durch hypnotische Begierden beruhigt werden.

Meine lieben Kinder, Mein Schmerzreiches Herz weint so viel für so viele von euch, die so leidenschaftlich die Freuden der Welt umarmt haben, indem sie sich entschieden haben, in vollen Zügen die Verführungen der weltlichen und irdischen Freuden zu genießen, die in Form von Hab und Gut und Unterhaltung angeboten werden, auch wenn diese, worauf Ich euch bereits hingewiesen habe, nur für eine begrenzte Zeit genossen werden können und letztlich aber eine Illusion sind, da sie von Natur aus nicht Himmlisch und, ach so wichtig, so, so zerstörend für eure Seelen sind.

Es betrübt Mein schwer beladenes Unbeflecktes Herz noch mehr, wenn Ich, eure Himmlische Mutter, sehe, dass so viele von euch in euren Herzen und Seelen Meinen geliebten Sohn, Jesus, euren Himmlischen König und Erlöser, verlassen und auf Sein Himmlisches Versprechen verzichten, Sein wahrheitsgemäßes Versprechen der Ewigen Freude und des Ewigen Glücks, das keine Illusion ist, da dies von Natur aus Himmlisch und Göttlich ist.

Meine lieben Kinder, wie traurig ist es für Mich zu sehen, dass so viele von euch rund um die Welt von der Unterhaltung hypnotisiert werden, die euch über so viele Medienquellen der ganzen Welt über die globale Veranstaltung der Olympischen Spiele angeboten wird, wo so viele von jenen, die im Wettbewerb stehen, wie Götter gelobt und verehrt werden.

Es betrübt mich, eure Himmlischen Mutter, so sehr, wenn Ich so viele Meiner Kinder in totaler Ehrfurcht und Bewunderung vieler dieser Wettbewerber sehe und der Opfer, die sie gebracht haben, um konkurrieren zu können und um ihre persönlichen sportlichen Ziele zu erreichen, und dass viele dieser Athleten vergöttert und sogar in der Rolle als Leitbilder gefördert werden, damit andere sie nachahmen, wie Leitbilder von Größe, um im Licht dieser Größe von anderen gesehen zu werden, und höchst bestürzend, um mit immensen Stolz gelobt zu werden, wobei Stolz als schöne und nahezu glorreiche und königliche Qualität geizt ist.

Oh Meine lieben getäuschten Kinder, könnt ihr nicht sehen, dass diese Opfer, die gebracht wurden, weitgehend für das persönliche Ego und den Stolz waren, und dass so viele von euch durch Meinen Widersacher, Satan, überlistet werden und wurden zu Lob, Anbetung und Schmeichelei der großen Sünden des Hochmuts und der Ichsucht, die genaue Personifikation Meines Widersachers, Satan?

der von vielen riesigen Scheinwerfern, sehr ähnlich denen, die man in Sportarenen sieht, extrem gut beleuchtet war.

Diese riesige, Licht durchflutete Arena dürfte die Größe dutzender Sportarenen gehabt haben. In Richtung Zentrum konnte ich einen Freibereich sehen, der angefüllt war mit, wie es schien, 10-Tausenden von Menschen, die ausgelassen feierten. Ich konnte einen entsetzlich lauten Missklang hören. Ohrenbetäubende Musik im Heavy-Metal-Stil dröhnte in der Luft, kombiniert mit gellendem Gelächter, Fröhlichkeit und Betrunkenheit.

Ich konnte viele Menschen sehen, junge und alte, männliche und weibliche, bekleidet mit Weihnachtsmützen, Weihnachtskostümen und einige Frauen in Weihnachtskleidern. Die meisten waren aufreizend geschmückt. Viele trugen auch Rentier-Mützen und waren mit Lametta geschmückt.

Ich konnte viele Frauen sehen, vor allem junge Frauen, aber auch einige ältere Frauen, die ebenfalls, sehr, sehr aufreizend und spärlich bekleidet waren. Sie drehten sich, tanzten sehr aufreizend und stellten sich selber zur Schau, sowohl Männer als auch Frauen, sowohl Junge als auch Alte gleichermaßen.

Ich konnte sehen, wie sich rund um die Eingrenzung dieses riesigen Gebietes viele Geschäfte und viele Stände befanden, wo alle Arten von weltlichen Gütern verkauft wurden. Andere verkauften eine Vielzahl von Lebensmitteln, alkoholischen Getränken und Drogen.

In der Ferne konnte ich einen Vergnügungspark mit einer Vielzahl von Attraktionen sehen, voll besucht mit dem sich daraus ergebenden Freudengetöse der vielen Besucher.

Im Vordergrund konnte ich viele Zelte sehen, wo alle Arten von Lebensmitteln und Speisen auf vielen, vielen Tischen ausgelegt waren. Ich konnte viele Grillplätze und „Beau-Maries“ (*Warmhaltungswagen für Speisen zum Straßenverkauf*) sehen, von denen eine Vielzahl von appetitanregenden Aromen strömte, die ich deutlich von einer Vielzahl warmer Speisen riechen konnte.

Ich konnte sehen, dass die meisten der Gebäude, Zelte und Stände völlig mit Weihnachtslichtern und anderen bunten Lichtern bedeckt waren, in einer Vielzahl von Modellen und Logos. Sie stellten das Weihnachtsthema mit Schlitten, Weihnachtsmännern, Elfen, Rentieren usw. dar. Aber nicht eine einzige Krippe oder das Jesuskind oder Maria, die Mutter des Jesuskindes, oder der heilige Josef oder Hirten oder Weisen waren zu sehen.

Wieder in der Ferne, aber auf der linken Seite des Vergnügungsparks, konnte ich eine Kirche sehen. Im Vordergrund der Kirche konnte ich ein großes Festzelt sehen. Ich konnte sehen, dass in diesem Zelt eine Rock-

kind heran. Ich konnte sehen, wie das Lämmchen begann, das goldige kleine Gesicht des Jesuskindes zu lecken. Ich konnte sehen und hören, wie das Jesuskind anfang laut aufzulachen. Mit großer Begeisterung genoss Es deutlich die Aufmerksamkeit dieses neuen Spielkameraden des Jesuskindes.

Nachdem eine kurze Zeit dieses wundervolle und freudige unschuldige Spiel zwischen dem Jesuskind und Seinem neu gefundenen Spielkameraden zu sehen war, das die Herzen des heiligen Josef und der Gottesmutter, der beiden Hirten und einer sehr erleichterten Person, nämlich von mir selber, erwärmte, der ich jetzt sehr dankbar wegen meines befreiten (immer noch unbeschädigten, möchte ich hinzufügen!) Fingers war, konnte ich dann sehen, wie der junge Hirte das Lämmchen vom Jesuskind weg hob, scheinbar aus Sorge um die Sicherheit des Jesuskindes und um irgendwelchen versehentlichen Schaden durch das Lämmchen am Jesuskind zu vermeiden. Dann legte er das Lämmchen erneut an die in Windeln gewickelten Füße des Babys.

Dann konnte ich sehen, wie dieser freche kleine neu gefundene Spielkamerad des Jesuskindes fast unmittelbar seinen kleinen Kopf unter die Windeln stieß, eindeutig, um die Füße des Jesuskindes zu suchen. Als das Lämmchen sein Anliegen erreicht hatte, konnte ich dann sehen, wie es sich auf die Seite legte, immer noch seinen Kopf unter den Windeln. Nur sein Körper (abzüglich dem Kopf!) lag noch sichtbar auf dem Heu außerhalb der Windeln.

Dann konnte ich sehen, wie Sich die Gottesmutter dem älteren Hirten, der noch vor dem Jesuskind kniete, und mir zuwandte. Dann konnte ich hören, wie Sie zu uns beiden Folgendes sagte:

„Meine lieben treuen Kinder, Ich, eure himmlische Mutter, lade euch beide ein, hinauszugehen und jeden, den ihr finden könnt, einzuladen, zu kommen und Meinen geliebten Sohn Jesus zu sehen, der in die Welt geboren worden ist, damit alle Menschen in das ewige Leben geboren werden können.“

Ich konnte dann sehen, wie der ältere Hirte vom Boden aufstand und zunächst die Gottesmutter und dann den heiligen Josef umarmte. Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte sich über die Trog-Krippe beugte und dem jetzt schlafenden Jesuskind einen sanften Kuss auf Seine kleine Stirn gab. Daraufhin umarmte auch ich die Gottesmutter und den heiligen Josef und gab ebenfalls auf die Stirn des Jesuskindes einen sanften Kuss. Danach konnte ich sehen, wie sowohl der ältere Hirte und ich den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen.

Dann konnte ich sehen, wenn auch aus der Ferne, wie der ältere Hirte und ich das Ende eines engen Weges erreicht hatten, der aus Richtung des Höhlen-Stalles in die Kälte und Dunkelheit der Nacht führte. Aber dieser schien in einen Ort zu münden, der wie ein großer Platz aussah,

Oh Meine lieben getäuschten Kinder, könnt ihr nicht sehen, dass diese Personifikation Satans von Ichsucht und Hochmut, wenn sie von euch angenommen wird, nur dazu dienen wird, euch von Meinem geliebten Sohn, Jesus, zu distanzieren, und nur dazu dienen wird, euch zu verblenden und von der Himmlischen Wahrheit abzuschirmen, von der Mein geliebter Sohn, Jesus, so sehr wünscht, dass ihr alle sie kennt und nach ihr lebt?

Meine lieben Kinder, das einzig wahre Opfer, das einzig spirituell echte Opfer, das einzige auf dem Himmlischen Opfer basierende Opfer, vor dem ihr, Meine lieben Kinder, immer Ehrfurcht haben solltet, ist das Opfer, das für die Erlösung der Seelen aufgeopfert wird und als Sühne für die Sünden, alle Sünden, einschließlich der eigentlichen Sünden des Hochmuts und der Ichsucht, ein Himmlisches und Spirituelles Opfer, das für jedes einzelne Meiner Kinder in der ganzen Welt verfügbar und erreichbar ist, im Gegensatz zu dem Opfer, das für das höchste Ziel des persönlichen Hochmuts und der Ichsucht gelobt wird, das nur für eine begrenzte Anzahl Meiner Kinder wie den konkurrierenden Athleten, wenn auch begabte Sportler, erreichbar ist.

Aber, Meine lieben Kinder, im Gegensatz zum persönlichen Hochmut und zur Ichsucht, die auf dem Opfer basiert, das hervorgehoben und gefördert wird, damit andere es sehen, wird das einzige und spirituell echte Opfer, welches zum Nutzen eurer Seelen dient, nur vom Himmel gesehen, wo wieder im Gegensatz zu den Früchten der Opfer, die die Athleten bringen, welche das Resultat haben können, dass sie eine Medaille empfangen und mit Stolz auf einem Podium stehen, damit andere sehen, wie ihnen gratuliert wird und sie ausgezeichnet werden, und alles aber für eine kurze begrenzte Zeit, resultiert das Wahre Himmlische Opfer und wird es resultieren im Empfang der Ewigen Anerkennung, der Ewigen Herrlichkeit in Gegenwart von und durch den Himmlischen Vater und in Gegenwart aller Engel und Heiligen, wobei ihr vor allen stehen werdet, in der Herrlichkeit des Himmels nicht im Stolz gebadet werdet, sondern stattdessen mit Himmlischer Liebe, Freude und Glück.

Meine lieben Kinder, wenn jeder Einzelne von euch nur einen Bruchteil von einem Prozent des Anteils der persönlichen Opfer, die diejenigen, die es zu ihrem persönlichen Stolz und ihrer Ichsucht taten, annehmen und aufopfern würden, aber im Wahren Himmlischen und Spirituellen Opfer, dann wäre die Summe dieser Wahren Himmlischen Opfer ausreichend kraftvoll, um den fester werdenden Griff Meines Widersachers, Satan, auf die Menschheit, vollständig und sofort zu lösen!

Meine lieben Kinder, ohne die ach so notwendigen Wahren Himmlischen und Spirituellen Opfer, die so dringend und so wichtig benötigt werden für die Wiedergutmachung der Sünden und die Erlösung der Seelen, wird das Schlafmittel Meines Widersachers, Satan, das Schlafmittel der

irdischen Vergnügen und Unterhaltung, das nun auch so viele von euch zur Übertretung eines der Heiligen Gebote des Himmlischen Vaters veranlasste, das der Anbetung der falschen Götter, wird diese Schlafmittel auch weiterhin eure Seelen der tödlichen Gefahr der Verführung durch Meinen Widersacher aussetzen, wobei, wenn ihm erlaubt wird, Erfolg zu haben, eure gefangene Seele dann tragischerweise nur durch die ewigen Leiden in der Verdammnis der Hölle aufgeweckt werden wird.

Wacht auf! Meine lieben Kinder, wacht auf!

Wacht JETZT auf, bevor es zu spät ist; denn die Zeit, eure Zeit für jeden Einzelnen von euch geht zur Neige.

Meine lieben Kinder, Ich, eure Himmlische Mutter, flehe jeden Einzelnen von euch an, bitte lasst Meinen Widersacher, Satan, nicht eure bereits zur Neige gehende Zeit mit seinen teuflischen Täuschungen und Lügen in Beschlag nehmen.

Kommt, Meine lieben Kinder, lasst Mich, eure Himmlische Mutter, euch zu Meinen geliebten Sohn, Jesus, euren Himmlischen Bruder, führen, der aus der tiefstmöglichen Himmlischen Liebe für jeden Einzelnen von euch so sehr wünscht, mit euch die Himmlische Wahrheit zu teilen und euch, jedem Einzelnen von euch, zu zeigen, wie ihr Ewiges Glück erlangt, und um euch von den Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, fernzuhalten.

Lasst Meinen geliebten Sohn, Jesus, euch aus diesem teuflischen Schlummer aufwecken, in den Mein Widersacher, Satan, euch versetzt hat, und lasst Ihn euch zu dem tröstenden und sanften Erweckungslicht führen, dass nur Er euch geben kann, und lasst eure Seelen vor den Gefahren, die in eurer kurzen Zeit auf Erden vor euch liegen, Ruhe haben.

Bitte, Meine lieben Kinder, bitte hört auf Mich, eure Himmlische Mutter, solange es noch Zeit ist.

Ich, eure Himmlische Mutter, liebe jeden Einzelnen von euch, und ich werde weiterhin jeden Einzelnen von euch bis zu eurem letzten Atemzug rufen, in der Hoffnung, dass ihr Meinen Ruf hört, und in der Hoffnung, dass ihr auf Meinen Ruf reagiert. Wenn ihr euch entscheidet, auf meinen Ruf zu hören und zu reagieren, werden Meine Arme immer offen sein, um euch zu empfangen, wann immer und wo immer das sein möge.

Ich, eure Himmlische Mutter, sende euch jetzt durch diese Botschaft, jeden Einzelnen von euch, Meine Kinder auf der ganzen Welt, Meinen Segen und Meine Liebe aus Meinem Unbefleckten Herzen.“

An diesem Punkt stand die Gottesmutter dann noch mit Tränen in den Augen auf und gab mir, wie Sie es immer tut, wenn Sie mich besucht, Ihren Segen. Danach verschwand die Gottesmutter und ließ mich ä-

Dann konnte ich sehen, wie ich dem Jesuskind im Austausch für die Freilassung meiner Nase den kleinen Finger meiner rechten Hand als Spielzeug reichte, den das Jesuskind (zum Glück für mich) ganz glücklich annahm. Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind sofort als Ersatz von meinem kleinen Finger weiter Gebrauch machte. Dies rief wiederum beim heiligen Josef und der Gottesmutter augenblicklich ein weiteres sanftes Lachen über die unschuldigen und echt kindlichen Spielereien des Jesuskindes hervor.

Nach einer kurzen Zeit des Staunens, wann und ob mein kleiner Finger jemals aus den Händen des jetzt extrem verspielten Jesuskindes, das inzwischen (sehr zu meiner Besorgnis) extremen Gefallen an meinem kleinen Finger hatte, befreit und zurückgegeben würde, konnte ich die große Holztür sehen, die gebaut worden war, um den Zugang zum Höhlen-Stall von außen zu öffnen. Ich konnte dann sehen, wie zwei Hirten in den Höhlen-Stall eintraten. Sie trugen Schnee bedeckte Hüte auf ihren Köpfen. Eine scharfe Böe einer eiskalten Zugluft füllte den Höhlen-Stall, während sie sich abmühten, die große Holztür hinter sich zu schließen.

Bei der Ankunft der zwei Hirten konnte ich dann sehen, wie das Jesuskind (sehr zu meiner Erleichterung!) meinen kleinen Finger losließ und Seinen kleinen Kopf ein wenig anhob, um die Neankömmlinge besser sehen zu können. Während nun die zwei Hirten noch bei der jetzt geschlossenen großen Holztür standen, konnte ich sehen, dass beide die Hüte von ihren Köpfen nahmen. Während sie dieses taten, konnte ich sehen, dass einer der Hirten nur ein Teenager war, wahrscheinlich etwa 14 oder 15 Jahre alt, während der andere Hirte wahrscheinlich ein Mann in seinen dreißiger Jahren war.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den beiden Hirten winkte, zu uns zu kommen, um einen näheren Blick auf Ihr neugeborenes Kind, das Jesuskind, zu werfen. Als sie der himmlischen und liebevollen Einladung der Gottesmutter nachkamen, konnte ich sehen, dass die zwei Hirten noch in ihren dunkel-grauen Umhängen eingehüllt waren als Schutz vor den sehr kalten Elementen draußen. Sie fielen vor der Trog-Krippe auf ihre Knie und verbeugten sich sehr ehrfürchtig vor dem Jesuskind.

Während sie noch vor dem Jesuskind knieten, konnte ich sehen, wie der junge Hirte seinen Umhang öffnete. Ich konnte sehen, dass er unter seinem rechten Arm und eng an seine Brust geschmiegt ein Lämmchen trug. Dieses meckerte drauflos, während der junge Hirte nach vorne ging, um das Lämmchen auf das Heu neben den in Windeln gewickelten Fuß des Jesuskindes zu legen.

Dann konnte ich sehen und hören, wie das Jesuskind einen leisen babyhaften Freudenschrei ausstieß, während ein strahlendes Lächeln Sein kleines Gesicht bedeckte. Dann konnte ich sehen, wie das Lämmchen über das Jesuskind kletterte, mit seinem kleinen Kopf eng an das Jesus-

Ich konnte auch sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter beide am Kopf der Trog-Krippe standen, der heilige Josef auf der linken Seite der Krippe und die Gottesmutter auf der rechten Seite. Beide schauten mit so viel Liebe auf das schlafende Jesuskind.

Ich konnte sehen, dass der heilige Josef, der einen dunkel-braunen Umhang mit einem beigefarbenen Hut trug, der seinen Kopf bedeckte, in seiner rechten Hand einen großen Stab von über zwei Meter Höhe mit einer gewellten Spitze hielt, wie er von vielen Bischöfen während bestimmter Zeremonien benutzt wird. Die Spitze des Stabes befand sich unmittelbar unter einer Laterne, die auf einem natürlichen Vorsprung etwa 1,5 Meter unter dem Dach der Höhle stand.

Dann konnte ich zu meinem Erstaunen zwei Engel sehen, die in reinem Weiß gekleidet waren, blendend in einer Aura des Lichtes um sie herum, das nach außen strahlte, wie Lichtstrahlen rundum aus der Sonne herausstrahlen.

Dann konnte ich die Gottesmutter sehen, Ihre jugendliche und himmlische Schönheit und Reinheit, die so auffallend durch den reinen weißen Schleier hervorgehoben wurde, der Ihr pechschwarzes Haar bedeckte, welches wiederum Ihre himmel-blauen Augen betonte, und die glatte olivenfarbene Haut Ihres schönen Gesichts, das mit himmlischer Freude über die Geburt Ihres Babys Jesus strahlte. Ich konnte sehen, dass die Gottesmutter mir einen Wink gab, nach vorne zu kommen, mich mit dem heiligen Josef und Ihr selber zu vereinen und Ihren Jesus als Baby anzubeten und zu bewundern.

Dann konnte ich mich selber sehen, wie ich nach vorne kam und dann ausgestreckt auf dem Boden des Höhlen-Stalls vor dem Jesuskind lag. Dann stand ich vom Boden auf, streckte mich nach den ausgebreiteten Armen der Gottesmutter aus und umarmte liebevoll meine himmlische Mutter, die himmlische Mutter des Jesuskindes.

Dann konnte ich sehen, wie ich ebenso den heiligen Josef umarmte. Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter zu mir hinschaute und mich einlud, das Jesuskind auf Seinen kleinen Kopf zu küssen. Dies tat ich. Während ich dies tat, konnte ich sehen, wie das Jesuskind wach wurde und mir so, so süß zulächelte.

Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind Seine Händchen aus den Windeln heraus ausstreckte. Während mein Gesicht noch enger an Seinem Heiligen Antlitz war, konnte ich sehen, wie das Jesuskind mit einem goldigen Babykichern spielerisch mit Seiner linken Hand meine Nasenspitze umklammerte und mit diesem neu entdeckten Spielzeug (d. h. die Spitze meiner Nase!) zu spielen begann. Dies wiederum rief sowohl beim heiligen Josef als auch bei der Gottesmutter ein Lächeln und sanfte Heiterkeit hervor über dieses eher herzige unschuldige Baby-Spiel, mit dem Sich das Jesuskind beschäftigte.

berst traurig zurück, und zwar wegen der Botschaft, die Sie gegeben hatte, und auch, weil ich Sie erneut so tief traurig und Tränen erfüllt sah.

Ich blieb dann für eine Weile, um einige Gebete als Danksagung an die Gottesmutter aufzuopfern, weil Sie mich erneut mit Ihrer Himmlischen Gegenwart, und Ihren Himmlischen Segen beehrte, jemanden, der absolut und völlig unbestreitbar, aus meiner persönlichen Sicht, liebe Brüder und Schwestern in Christus, zweifellos der ist, der es am wenigsten von allen Menschen verdient hat.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

21. August 2008 - Weckt die Mutter Kirche auf!

Meine Lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Donnerstags, dem 21. August 2008, nachmittags machte ich mich erneut auf, um die Busch-Grotte der Gottesmutter aufzusuchen, als einen Teil meiner Übungen für den Tag und um einige Zeit in Gebet und Meditation über die Botschaft von vor zwei Tagen zu verbringen.

Als ich dann meinen Rosenkranz vor der kleinen Statue der Gottesmutter im Hohlraum am Fuße des Baumes beendet hatte, erschien die Gottesmutter auf der rechten Seite und neben dem Baum, wieder strahlend wie eh und je, aber erneut mit einem äußerst traurigen Ausdruck auf Ihrem Gesicht und einer noch tieferen Traurigkeit in Ihren schönen noch so jugendlich blickenden blauen Augen.

Wie üblich, wenn die Gottesmutter Sich entschieden hatte, mich zu besuchen, war ich extrem überwältigt vor Freude, Sie zu sehen, aber sehr traurig, Sie so betrübt und äußerst schwermütig zu sehen.

Dann trat die Gottesmutter vor Ihre Busch-Grotte und winkte mich nach vorn, umarmte mich und weinte dabei leise. Dann lud Sie mich ein, mich vor der Busch-Grotte niederzusetzen, wie Sie es nur zwei Tage zuvor getan hatte, und begann, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure himmlische Mutter und Matriarchin, strecke Meine liebenden Arme jedem Einzelnen von

euch entgegen, in jedem Teil der Welt, einschließlich jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester in hoher Position im Herzen der Mutter Kirche in Rom. Erweckt die Kirche aus ihrem tiefen Schlaf.

Mein Unbeflecktes Herz, das Unbefleckte Herz eurer Matriarchin, das aus Liebe, aus tiefer, tiefer himmlischer Liebe so viel gelitten hat und das seit vielen Jahren nunmehr für die Kirche, die Mein geliebter Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren der Menschheit geschenkt hat, die auf dem Felsen Petri gebaut ist und jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester von heute, anvertraut ist. Mein Unbeflecktes Herz ist jetzt so am Boden zerstört, sehen zu müssen, dass so viele von euch, Meine geliebten Priester von heute aus allen Teilen der Welt, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, in einen solch tiefen, tiefen Schlaf gefallen sind und so vielen Meiner Kinder in der ganzen Welt, euren Herden, erlauben, das Gleiche zu tun.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure himmlische Mutter und Matriarchin, liebe jeden Einzelnen von euch, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, tief, tief. Ich sehne Mich im Gegenzug nach eurer Liebe, einer Liebe, die so zärtlich Mein Unbeflecktes Herz erreichen kann durch eure Liebe und euren Glauben und durch eure Bereitschaft, im gleichen Geist der Liebe und des Glaubens die Worte Gottes zu leben, unverändert und unverfälscht, wie sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, etwa 2000 Jahren zuvor gegeben wurden. Ich sehne Mich danach, dass man sieht, wie ihr in Anwesenheit aller Meiner Kinder, eurer Herden, danach lebt, als das wahre Himmlische Beispiel, dem sie folgen können, so wie Mein geliebter Sohn, Jesus, jedem Einzelnen von euch Sein eigenes Beispiel gezeigt hat, als Er zur Erde kam, um die Heilige Schrift zu überbringen.

In der Praxis wurde und wird ständig die Himmlische Wahrheit durch die vielen Neuerungen und Änderungen preisgegeben im Wort, in der Verbreitung und, äußerst verheerend, durch das Beispiel von den Kanzeln in den Kirchen und auch durch persönliches Beispiel außerhalb der Kirchen durch so viele von euch, Meine geliebten Priester in der ganzen Welt. Sie durchbohren Mein Unbeflecktes Herz, das Unbefleckte Herz eurer himmlischen Mutter, und verwüsten ferner Mein bereits schwer verwundetes Unbeflecktes Herz, wenn ich so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt, eure Herden, diesem ach so irreführenden Beispiel folgen sehe. Sie fügen so den Seelen Meiner Kinder Schaden zu und vernichten sie so diabolisch.

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, könnt ihr nicht sehen, dass es nur Mein Widersacher, Satan, ist, der wünscht, dass jedes Meiner Kinder in der ganzen Welt, ihr eingeschlossen, sogar ganz besonders ihr, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, die Worte Gottes nicht annehmen, wie

Kalvarienberg Ihres geliebten Sohnes, indem ich die Kreuzwegstationen der Gottesmutter im Busch entlang ging und dabei mein schweres Kreuz trug.

Als ich dann die 12. Station erreichte, entfernte ich das schwere Kreuz von meinem Rücken und streckt mich am Fuß der Busch-Grotte nieder, die gleichzeitig die 12. Station ist. Die Gottesmutter selbst hat diese gewählt und mich ursprünglich dorthin gelenkt, damit ich dort meine Vision für diesen heutigen Kreuzweg empfangen.

Zunächst begann die Vision mit der Standard-Vision (wie sie in der Botschaft Nr. 17 „Der Todeskampf Christi“ beschrieben wurde). Erst nachdem ich einige Zeit zusammen mit der Gottesmutter am Leiden unseres Herrn Jesus teilgenommen hatte, während wir beide am Fuß des Kreuzes knieten, konnte ich eine große eucharistische Hostie sehen, die die gesamte Brust unseres Herrn bedeckte, von Seinem bärtigen Kinn bis zu Seinem Nabel.

Dann konnte ich nach nur kurzer Zeit sehen, wie sich die eucharistische Hostie vom Zentrum der Hostie aus öffnete. An diesem Punkt konnte ich jenseits der Öffnung dieselbe Trog-Krippe in demselben Höhlen-Stall sehen, wie sie in den Visionen der letzten Weihnachten vorkam.

Wie in den Visionen beim letzten Weihnachten während des Kreuzweges am selben Ort, nämlich an der Busch-Grotte, konnte ich sehen, dass der Trog, ein Trinktrog, aus Ton gefertigt war. Er war ca. ein Meter breit und etwa drei Meter lang und war ohne Frage für die Tiere, welche vor der Kälte draußen Schutz suchten, in dem Höhlen-Stall installiert worden. Dieser Trog war teilweise in eine Krippe umgewandelt worden. Er hatte etwa auf halbem Wege entlang der Länge des Troges einen Steg (eine Abtrennung). Eine Hälfte (die obere Hälfte des Troges aus meiner Sicht in der Vision) war mit Heu gefüllt und wurde so zu einem Bett oder einer Krippe aus Heu. Die andere Hälfte (die untere Hälfte des Troges aus meiner Sicht in der Vision) war ca. 75% mit Wasser gefüllt, eindeutig für die Tiere, die sich in dem Höhlen-Stall unterstellten.

Wiederum konnte ich wie während meiner Visionen an den letzten Weihnachten Jesus als Baby sehen. Er lag auf dem Bett aus Heu in der oberen Hälfte der Trog-Krippe, bis zu Seinem Hals völlig in Windeln gewickelt. Nur Sein kleiner Kopf war sichtbar.

Als das Jesuskind schlafend auf dem Bett aus Heu in Seiner Trog-Krippe lag, konnte ich sehen, wie ein Ochse etwas Wasser von der unteren Hälfte des Troges schlürfte. Mit seinen großen dunkel-braunen Augen blickte er gleichzeitig auf das schlafende Baby. Dampf, der aus seinen Nüstern kam, zeigte, dass die Lufttemperatur im Höhlen-Stall eindeutig sehr kalt war. Aber gleichzeitig bot er etwas natürliche Wärme rund um die Trog-Krippe des Jesuskindes.

einer festgelegten Zeit zu treffen, habe ich immer das Gefühl, dass es für mich so wichtig ist, pünktlich zu sein. Durch die Gnade Gottes und mit Hilfe der Gottesmutter habe ich in der Vergangenheit die Gottesmutter in Hinsicht auf die Pünktlichkeit zum Glück nie enttäuscht.

Aber jetzt war ich zum ersten Mal resigniert, allerdings mit extremer Frustration und Traurigkeit in meinem Herzen, dass ich zum ersten Mal im Begriff war, die Gottesmutter zu enttäuschen; denn nicht einmal ein gut trainierter Athlet hätte die Busch-Grotte rechtzeitig erreichen können, geschweige denn ein Mann mittleren Alters mit gesundheitlichen Problemen, der jetzt in der Hitze des Tages dahinwelkte und nun auch in einer aufgewühlten und extrem frustrierten geistigen Verfassung war.

Dennoch unternahm ich alle Anstrengung, die meine jetzt müden Beine aufbringen konnten, den Hügel so schnell zu erklimmen, wie meine Beine meinen noch dazu erhitzten und müden Körper jetzt trugen. Aber alles, zu dem ich mich in der Lage fühlte zu tun, war, dass ich mich sogar noch langsamer den Hügel hinauf schleppte. Dieser schien eher ein Berg als ein Hügel zu sein, während ich den Hügel qualvoll hinauf schnaufte und keuchte. Fast brach ich vor großer Enttäuschung, dass ich nicht rechtzeitig die Busch-Grotte erreichen würde, in Tränen aus.

Aber bei meiner Ankunft und mit einem Gefühl bevorstehender Betrübnis fasste ich Mut, auf meine Uhr zu schauen, um genau zu prüfen, wie viel zu spät ich bei der Ankunft war. Zu meinem Erstaunen war ich eine Minute vor Mittag angekommen!

Ich konnte meinen Augen kaum glauben; denn ich hatte diese letzte Strecke den Hügel hinauf in nur neun Minuten geschafft, mit einer Minute Restzeit!

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es war für mich physisch einfach unmöglich, dies zu schaffen, ganz gewiss nicht auf mich selbst angewiesen. Dann fiel mir plötzlich ein, dass die Gottesmutter mich unterstützt hatte, sei es, dass Sie mich den Weg entlang getragen hatte (obwohl ich nicht das Gefühl hatte, als ob ich getragen worden wäre) oder vielleicht auch, dass die Gottesmutter vorübergehend die Zeit angehalten hatte.

Was auch immer die Erklärung ist, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es stand außer Zweifel, dass ich trotz Satans Anstrengungen, mich aufzuhalten, durch das Eingreifen der Gottesmutter vermochte, rechtzeitig anzukommen.

Obwohl ich aufgrund meiner Anstrengungen beim Versuch, in der glühenden Hitze des Tages rechtzeitig anzukommen, bei der Ankunft völlig erschöpft war, begann ich an der Busch-Grotte meine Gebetswache, wie es die Einladung der Gottesmutter von mir verlangte. Diese dauerte bis 15 Uhr. Dann vereinigte ich mich mit der Gottesmutter auf dem Weg zum

sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren vollkommen unversehrt, unverändert und unverfälscht gegeben wurden?

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, könnt ihr nicht sehen, dass es der Wille Meines Widersachers, Satan, ist, dass alle Meine Kinder der Welt, jedes Einzelne von ihnen, euch alle eingeschlossen, jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, das ablehnen, womit der Himmlische Vater Meinen geliebten Sohn, Seinen eingeborenen Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren zur ganzen Menschheit sandte, nämlich die Himmlische Wahrheit?

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, könnt ihr nicht sehen, dass es der Wille Meines Widersachers, Satan, ist, die Worte Gottes durch Verfälschung und Änderung zu zerstören, diese Göttlichen und Heiligen Worte, und dadurch die Bedeutung, Vollständigkeit und sogar die heilige Absicht dieser sehr sakralen und liebenden Heiligen Schrift ändern, die vom Himmlischen Vater an die gesamte Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft wie Himmlische Anweisungen gegeben wurden, um danach zu leben und sich für die Rettung ihrer Seelen daran zu orientieren?

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, so wie Mein geliebter Sohn, Jesus, erklärt und auch durch Sein eigenes Beispiel vor rund 2000 Jahren gezeigt hatte, als Er hinausging, um nach dem verlorenen Schaf zu suchen, so gehe auch Ich als eure Himmlische Mutter und Matriarchin jetzt hinaus, um nach Meinen eigenen verlorenen Schafen zu suchen, Meinen verirrten geliebten Priestern, um jene Meiner geliebten Priester, die sich jetzt verirrt haben, zurück in die Heiligkeit von Mutter Kirche und zurück in das Heiligtum des Herzens der Kirche einzuladen. Ich will zur gleichen Zeit weiterhin die Heiligkeit der Kirche unter dem Schutz Meines Mantels abschirmen, wenn ihr, Meine lieben getreuen Priester, Mir, eurer Himmlischen Mutter, durch die Stärke eures Glaubens und eurer Gebete gestattet, so zu handeln, und dies, um weiterhin Schutz gegen die Angriffe auf die Kirche durch Meinen Widersacher, Satan, anzubieten.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat jeden Einzelnen von euch mit dem kostbaren und einzigartigen Sakrament der Priesterweihe begnadet und gesegnet, es nur euch zur Verfügung gestellt und denjenigen, die wie ihr berufen worden sind und auch auf den Heiligen Ruf zum Priestertum geantwortet haben. Dadurch wurdet ihr, jeder Einzelne von euch, wo immer in der Welt ihr auch sein möget, gesegnet, der irdische Stellvertreter von Ihm, euren Himmlischen Bruder und Heiland, zu sein.

Aber Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat sehr, sehr deutlich durch die unermesslich tiefe Himmlische

Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch hat, sogar jedem Einzelnen von euch durch Sein eigenes Beispiel gezeigt, wie ihr eure eigenen Berufungen auszuführen habt!

Aber, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, vergesst bitte nicht, dass mit diesem kostbarsten der Sakramente Mein geliebter Sohn jedem Einzelnen von euch eine große, aber nichtsdestoweniger extrem heilige Verantwortung anvertraut hat, die der Rettung von Seelen - der Seelen Meiner Kinder, die Ich allesamt so innig liebe und die eurer Herden ausmachen.

Aber, Meine geliebten Priester, jeder Einzelne von euch wurde mit dieser heiligen Verantwortung in dem Maße betraut, die eure Position innerhalb der Mutter Kirche verlangt und euch zuschreibt. Aber unabhängig von dem Ausmaß der Verantwortung ist euch in der Tat unmittelbar vom Himmlischen Vater eine sehr heilige Verantwortung anvertraut worden, jedem Einzelnen von euch.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat bereits in der Heiligen Schrift alle Meine Kinder in der Welt, einschließlich euch alle, Meine geliebten Priester, an die Tatsache erinnert, dass, je mehr euch vom Himmlischen Vater gegeben wurde, dann in diesem Maße desto mehr von euch im Gegenzug erwartet wird. So ist es mit jedem Einzelnen Meiner geliebten Priester der Mutter Kirche, so ist es mit jedem Einzelnen von euch und insbesondere mit euch, Meine geliebten Priester in hoher Position, und vor allem durch die Art des Beispiels, das ihr euren Mitpriestern in eurem Amt zeigt, die wiederum von euch spirituelle Führung erwarten.

Daher müsst ihr, Meine geliebten Priester in hoher Position rund um die Welt einschließlich jene von euch im Herzen der Mutter Kirche in Rom, aufgrund eurer persönlichen heiligen Verantwortung, die euch individuell anvertraut wurde, und auch in dem Maße dieser Verantwortung im Einklang mit der Position, die ihr in Mutter-Kirche habt, euren Mitpriestern unter eurem Amt spirituelle Führung zeigen und geben, genauso wie Mein geliebter Sohn, Jesus, sie Seinen Aposteln vor etwa 2000 Jahren gezeigt hatte.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, wie es mit Meinen Kindern in der ganzen Welt der Fall ist, so ist der Griff Meines Widersachers, Satan, auf die Mutter Kirche immer fester geworden, und niemals mehr als jetzt, gerade jetzt an diesem Tag. Und die Dringlichkeit, seinen teuflischen Griff zu lösen, war niemals dringlicher gewesen, als es heute ist.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, als Mein geliebter Sohn Jesus, etwa vor 2000 Jahren mit dem Worte Gottes für die gesamte Menschheit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf die Erde kam, kam Er mit jenen sehr heiligen Worten und in diesen sehr heiligen Worten und brachte mit diesen die Himmlischen Mittel, um jedes Einzelne

diese Weihnachten und im Anliegen der leidenden Kinder der Gottesmutter in der gesamten Welt.

Da von der Wettervorhersage ein extrem heißer Tag vorausgesagt worden war, ca. 40° Celsius maximal, und wenn man bedenkt, dass um 15 Uhr - die Zeit, zu der ich mich mit der Gottesmutter, wie Sie es von mir verlangt hatte, auf der Straße zum Kalvaria Ihres geliebten Sohnes vereinigen und dabei mein schweres Kreuz tragen sollte -, dass um diese Zeit die maximalen Temperaturen abzunehmen beginnen, erlaubte ich mir ein wenig mehr Zeit, um die Busch-Grotte rechtzeitig (in der Regel für mich ca. 1 Stunde Fußweg) zu erreichen.

Doch auf dem Weg zur Busch-Grotte gibt es ein Gebiet, das in den nassen Wintern der Vergangenheit ein Feuchtgebiet war und oft bis zu den Knien von Wasser überschwemmt ist. In den letzten Jahren kamen aber nur ein paar Wasserteiche zustande. Durch diese Gegend fließt ein Bach, der während der Sommermonate, so wie jetzt, völlig trocken ist. Beim Betreten dieses Feuchtgebietes wurde ich mit Satan konfrontiert. Er erschien mir, wie er es mit mir in der Vergangenheit immer getan hat, als ein sehr aalglatter Geschäftsmann mittleren Alters und war gekleidet mit einem dreiteiligen Nadelstreifen-Anzug. Er begann nun, ständig meinen Weg zu kreuzen, während ich meine Rosenkränze betete, wie ich es normalerweise tue, wenn ich durch den Busch gehe.

Satan belästigte mich fortwährend, indem er fortfuhr, meinen Weg zu kreuzen und zu versuchen, mich davon abzuhalten, zur Busch-Grotte zu gelangen, damit ich in erster Linie die Gottesmutter treffe, wie Sie es von mir verlangt hatte.

Aber ich setzte meinen Weg fort, betete meinen Rosenkranz und versuchte, so gut ich es mit meinen unzureichenden Fähigkeiten vermochte, Satan zu ignorieren. Aber je mehr ich ihn ignorierte, desto mehr belästigte er mich, indem er vor mir hin und her schoss, von links und von rechts, ständig meinen Weg kreuzend. Dadurch wiederum sah ich mich ständig gezwungen, anzuhalten und endlos das Tempo zu drosseln. Mir war nun klar, dass dies jetzt seine neue Taktik war, nämlich zumindest zu verhindern, dass ich rechtzeitig ankomme.

Wenn dies tatsächlich seine Taktik war, dann arbeitete sie definitiv für Satan; denn als ich endlich das ferne Ende des Feuchtgebietes und den Anstieg zum Hügel erreichte, die letzte Strecke auf dem Weg zur Busch-Grotte, hatte ich jetzt nur noch 10 Minuten, um diese letzte Strecke zu beenden. Diese Strecke würde an einem guten Tag, wenn ich mich relativ frisch und fit fühle, normalerweise zwischen 15 und 20 Minuten in Anspruch nehmen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie sehr mich dieses aufgeregt hatte. Bei den seltenen Gelegenheiten, dass die Gottesmutter mich eingeladen hat, Sie zu

bitte Ich dich, bleibe Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem heiligen Rosenkranz nahe.“

Nachdem ich diese sorgenvolle und innige Botschaft erhalten hatte, sank mein eigenes Herz in ein tiefes und dunkles Gefühl der Traurigkeit. Während ich dieses tiefe Gefühl des Kummers erlebte, begann ich plötzlich, eine sanfte Wärme zu spüren, die aus dem Unbeflecktem Herzen der Gottesmutter strömte und über den verweinten und über den bekümmerten Ausdruck in Ihren liebevollen Augen und auf Ihrem schönen Antlitz hinweg täuschte. Da begann Sie erneut, zu mir zu sprechen, dieses Mal, um eine sehr schöne Botschaft an einen Ihrer geliebten Priester hier in Perth zu übermitteln.

Da diese Botschaft sehr persönlich ist und aus Respekt gegenüber diesem sehr wundervollen und treuen Priester der Gottesmutter, glaube ich, es wäre unangebracht für mich, euch, meinen lieben Brüdern und Schwestern in Christus, diese Botschaft mitzuteilen, es sei denn, der betroffene Priester gibt seine Zustimmung, und erst, wenn er seine Zustimmung gegeben hat.

Es genügt zu sagen, dass sie sehr passend, himmlisch, gesegnet und schön war, und nach meiner bescheidenen Meinung sehr verdient.

Möge Gott euch alle segnen, meine lieben treuen Brüder und Schwestern in Christus. Möge während dieses wunderbaren und heiligen Festes „Der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus“ der Segen der Gottesmutter eure Herzen berühren oder berührt haben.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

25. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 1. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie von der Gottesmutter verlangt, ging ich am späten Morgen des ersten Weihnachtstages des Jahres 2007 zu der Busch-Grotte, um die Gottesmutter am Mittag zu treffen und um meine neunstündige Gebetswache mit Ihr zu beginnen, für diesen ersten der drei aufeinander folgenden Tage von jeweils neun Stunden Gebetswache mit der Gottesmutter für

Meiner Kinder auf der ganzen Welt, einschließlich jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, gegen die bösen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, zu schützen, diese zurückzuweisen und abzuwenden.

Diese Himmlischen Mittel, die Mein geliebter Sohn, Jesus, in den Worten Gottes brachte, war die Himmlische Wahrheit selbst, die in den Worten Gottes zu finden ist. Diese Himmlische Wahrheit kann als eine Form Himmlischen Gegengiftes gegen die teuflischen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, wirken und tut es auch, das, wenn es regelmäßig eingesetzt wird, letztlich die von Meinem Widersacher verursachte diabolische Infektion des Herzens und der Seele abbaut, ähnlich wie ein Antibiotikum eine Infektion im oder am menschlichen Körper abbauen kann, aber auch als ein Stärkungsmittel verwendet werden kann, um jene von euch, Meine geliebten Priester, und jene Meiner Kinder in der ganzen Welt, die von Meinem Widersacher, Satan, heute beruhigt wurden, aufzuwecken.

Tatsächlich, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, hat nur die Himmlische Wahrheit, die Mein geliebter Sohn, Jesus, der Menschheit vor etwa 2000 Jahre gegeben hat, die Worte Gottes, aber die unveränderten und unverfälschten, die göttliche Macht, alle jene Meine geliebten Priester und jene Meine Kinder auf der ganzen Welt, die unter dem hypnotisierenden Bann Meines Widersachers, Satan, in Schlaf gefallen sind, aufzuwecken.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, vergesst bitte nicht, wie Mein geliebter Sohn, Jesus, euch in der Heiligen Schrift Selbst darauf hingewiesen hatte, dass selbst Seine engsten Apostel im Garten Gethsemane am Vorabend Seines Leidens und Seiner Kreuzigung eingeschlafen sind, und dass Mein geliebter Sohn Jesus Selbst Seine Apostel von ihrem Schlummer aufgeweckt hatte, dies aber mit der Himmlischen Wahrheit tat. So kann auch heute, Meine geliebten Priester, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, dieselbe Himmlische Wahrheit verwendet werden, diejenigen unter euch zu wecken, die heute, nunmehr etwa 2000 Jahre später, in Schlaf gefallen sind.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter, informiere euch mit einer solch tiefen Niedergeschlagenheit in Meinem Unbefleckten Herzen, dass die Zeit für jeden Einzelnen von euch und für jedes Einzelne Meiner Kinder in der gesamten Welt nunmehr kurz ist. Und so ist es ach so wichtig für jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, inbrünstig und mit tiefer Liebe, mit Mut und Überzeugung die Himmlische Wahrheit anzunehmen und zu predigen, als Ganzes, unverändert und

auch unverfälscht, wie sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren geben wurde.

Aber darüber hinaus, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, verlange Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, von euch, dass auch ihr aus dieser Himmlischen Wahrheit lebt und von all Meinen Kindern in der ganzen Welt, euren Herden, dabei gesehen werdet, so dass es als ein wahres Himmlisches Beispiel für sie gesehen werden kann, um diesem zu folgen, zum alleinigen Zweck der Erlösung der Seelen aller Meiner Kinder in der ganzen Welt und für die Erlösung eurer eigenen Seelen, jeder Einzelnen eurer Seelen, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, bitte euch alle dringend, nicht abzuirren, oder diejenigen von euch, die bereits abgeirrt sind, sich nicht weiter von der Himmlischen Wahrheit zu entfernen und mit einem tiefen Gespür für die Dringlichkeit so zu handeln, bevor es zu spät ist.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, selbst zu dieser späten Stunde bitte Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, euch, die verfälschte und veränderte Wahrheit zu meiden, die Mein Widersacher, Satan, so erfolgreich in die Herzen, Gedächtnisse und Seelen von so vielen von euch geträufelt hat, von Meinen geliebten Priestern und von Priestern höheren Ranges gleichermaßen. Helft diese Unwahrheiten und schwerwiegenden Fehler zu unterbinden, die durch den Willen Meines Widersachers, Satan, in Verkehr gebrachten wurden, um dadurch einen noch stärkeren Griff auf die Mutter Kirche auszuüben. Helft zu verhindern, dass jene Meiner geliebten Priester, die bereits selber zugelassen haben, dass sie seinen teuflischen Lügen und Täuschungen erliegen, in ein spirituelles Koma fallen, aus dem nur durch die ohrenbetäubende Katzenmusik des teuflischen Weckers Meines Widersacher geweckt werden kann und nur von ihm im Rahmen der Ewigen Verdammnis.

Stattdessen, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, verlange Ich von euch, die teuflischen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers zu meiden. Ich lade jeden Einzelnen von euch aufgrund der Führung und der Himmlischen Liebe aus dem Heiligsten Herzen eures Himmlischen Bruders, Jesus, und aufgrund der Liebe und des Segens aus Meinem Unbefleckten Herzen ein. Lasst es zu, Meine Himmlischen Alarmglocken zu sein, um verwendet zu werden, jene unter euch, Meine geliebten Priester und jene Meiner Kinder in der ganzen Welt, aufzuwecken, die heute in Schlaf gefallen ist, aber stattdessen mit dem süßen Ton der Himmlischen Wahrheit.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, liebe jeden Einzelnen von euch, getreue, verirrt und hoch gestellte Priester gleichermaßen. Ich lade jeden Einzelnen von

Meine liebes treues Kind, deine sehr bekümmerte und himmlische Mutter bittet dich, von heute an Meinen Kummer und Mein Leiden zu teilen, dadurch, dass du dich mit Mir, deiner himmlischen Mutter, verbindest, indem du, was sehr wichtig ist, Opfer bringst oder dich der Nahrung und alkoholischer Getränke enthältst, um Meinen leidenden Kindern während dieser Weihnachtszeit zu helfen.

Während dieser Zeit des Fastens wird, wie in der Vergangenheit, Mein geliebter Sohn Jesus deinen Leib und deine Seele stützen, wenn du Ihn im Allerheiligsten Sakrament bei der Heiligen Kommunion empfängst. Aber du kannst alle alkoholfreien Flüssigkeiten zu dir nehmen. Ich, deine himmlische Mutter, werde Mich um deine Gesundheit kümmern, wie Ich es in der Vergangenheit getan habe.

Du kannst wieder, wie in der Vergangenheit, andere bitten, für dich zu beten, um dir Kraft zu geben, die vielen Versuchungen abzuwehren, die Mein Widersacher Satan dir in den Weg stellen wird, um dieses sehr wichtige Fasten und Beten zu brechen. Mein liebes treues Kind, Ich, Deine himmlische Mutter, werde, wie immer, antworten und darauf reagieren.

Ich, deine himmlische Mutter, lade dich ein, in den nächsten sieben Tagen Meine Sieben Schmerzen zu betrachten und dabei deine Opfer für Meine leidenden Kinder und während dieser kommenden Weihnachten darzubringen.

Heute, Mein liebes treues Kind, bist du in den Advent der Periode der Kindheit deines persönlichen Glaubens eingetreten. Während du in diese Periode eintrittst, so ab heute, beschwöre Ich, deine himmlische Mutter, dich, vertreibe Mich, deine himmlische Mutter, nie aus deinem Herzen, da Mein Widersacher Satan dabei ist, einen höchst teuflischen Angriff auf dich zu entfesseln. Er wird versuchen, dich von Mir, deiner himmlischen Mutter, und von Meinem geliebten Sohn Jesus abzubringen.

Dein Glaube, Mein liebes treues Kind, wird seiner härtesten Prüfung unterzogen werden. Du, mein liebes treues Kind, wirst unermesslichen Leiden unterworfen sein. So lange du im Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, und im totalen Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus, deinen himmlischen Bruder und Erlöser, verharrst, wirst du, Mein liebes treues Kind, in der Lage sein, diese Leiden zu überwinden und zu ertragen.

Bitte bleib wachsam, mutig und vor allem stark in deinem Glauben, auch wenn du dich unausweichlich schwach und angegriffen fühlen wirst.

Ich, deine himmlische Mutter, liebe dich ach so innig. Ebenso wie bei allen Meinen ausgewählten treuen Boten in der gesamten Welt

Wie es die Gottesmutter immer tut, wenn Sie zunächst ankommt, umhüllte Sie mich mit Ihrer sehr schönen himmlischen Liebe, was, wie immer, mein Herz völlig ergriff. Ich war völlig entflammt mit einer sanften und doch bezaubernden Wärme, die in jede Faser meines Körpers einzudringen schien.

Nach ein paar überwältigend schönen Augenblicken dieser himmlischen Liebe und Wärme konnte ich dann die tiefe und intensive Traurigkeit spüren, die sich meines gesamten Körpers und ebenso meines Herzens ermächtigte, als das schöne Lächeln des himmlischen Antlitzes der Gottesmutter von einer Traurigkeit abgelöst wurde, tiefer, als ich sie jemals zuvor gesehen habe.

Es war für mich absolut klar, dass die Gottesmutter Sich in einem tiefen, tiefen Schmerz befand, da Ihre schönen Augen begannen, von Tränen feucht zu werden. Als auch ich anfang, von Emotionen überwältigt zu werden, begann die Gottesmutter dann zu sprechen. Die Tränen begannen dabei, Ihr sehr schönes Antlitz hinunterzurollen. Ihre Stimme hatte, wie mir schien, ein leichtes Zittern, als Sie sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, danke dir, dass du Meine Einladung zu diesem besonderen Ort heute angenommen hast.

Heute hat Mein Unbeflecktes Herz so viel Freude für dich, Mein liebes treues Kind, aber Es ist auch mit so viel Leid und Trauer über Meine vielen verlorenen Kinder in Australien und in vielen anderen Teilen der Welt erfüllt, die nicht nur ihren Weg zu Meinem geliebten Sohn Jesus, ihren Herrn und Retter, verloren haben, sondern auch alles Interesse an der Bedeutung der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus für das kommende Weihnachten aufgegeben haben.

Meine liebes treues Kind, oh, so traurig und tragisch, Weihnachten ist herabgesetzt worden zu einer Völlerei privaten Genusses irdischer Güter und sich selbst erfreuender Unterhaltung von ach so vielen Meiner Kinder in ganz Australien und vielen anderen Teilen der Welt, während viele andere vergessen, aufgegeben und verlassen werden, um durch den Egoismus, die Undankbarkeit und die totale Gleichgültigkeit, die durch viele andere gezeigt und vorgeführt werden, zu leiden.

Oh, Mein liebes treues Kind, es betrübt Mich, deine himmlische Mutter, so sehr, dass so viele Meiner Kinder in ganz Australien und vielen anderen Teilen der Welt die Worte Meines geliebten Sohnes Jesus vergessen haben:

„Was ihr dem Geringsten Meiner Brüder tut, das tut ihr Mir.“

Und diese Misshandlung dieser Meiner armen Kinder verursacht Meinem geliebten Sohn Jesus ach so viel Kummer und Leid.

euch ein, Meine Botschaft an euch zu hören, aber mit euren Herzen zu hören, und eure Seelen offen zu halten, um die Worte dieser Botschaft aufzunehmen. Lasst diese Worte wie Himmlisches Saatgut werden und lasst sie in Meiner Himmlischen Liebe keimen und für Lebensmittel heranwachsen. Während ihr dies tut, werde Ich dann mit Meinen offenen liebevollen Armen warten, um im Gegenzug eure Liebe zusammen mit einigen der Früchte aus dieser Himmlischen Saat zu empfangen.

Meine Liebe für euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, wird niemals sterben, sondern wird für alle Ewigkeit unversehrt bleiben, wie auch Meine Liebe für die Mutter Kirche selbst. Aber wird eure Liebe für Mich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, intakt bleiben, und wenn ja, wird sie es auch für die Dauer eures priesterlichen Lebens bleiben?

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, die Antwort auf diese Fragen liegt in der Tiefe eures eigenen Glaubens, für jeden Einzelnen von euch, und in eurer eigenen Bereitschaft oder sonst wie, die Worte Gottes in ihrer Gesamtheit unverändert und auch unverfälscht anzunehmen und danach zu leben, so wie sie euch und allen Menschen durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden,.

Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, sende jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, durch diese Botschaft Meinen Segen, und werde jedem Einzelnen von euch, der sich entscheidet, diese Botschaft mit der gleichen Liebe anzunehmen, mit der sie jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, gegeben worden ist, weiter segnen und fortfahren zu segnen.“

Am Ende dieser sehr aufschlussreichen und herzlichen sowie herzerreißenden Botschaft stand die Gottesmutter auf und winkte mich nach vorne, um Ihren sehr schönen und jetzt üblichen Segen zu empfangen.

Aber bevor die Gottesmutter mich segnete, streckte Sie Ihre Arme aus, um mich zu umarmen, und während wir uns umarmten, konnte ich einen sanften Schrei hören und konnte die Spitze Meiner rechten Schulter spüren, auf der der Kopf der Gottesmutter ruhte und von Ihren Tränen feucht wurde. Als dann die Gottesmutter Ihre Umarmung löste, konnte ich sehen, dass ihre ach so, so traurigen Augen mit Tränen gefüllt waren, die wiederum meine eigenen Augen mit Tränen anschwellen ließen, als ich wiederum ihre tiefe, tiefe Trauer teilte.

Dann gab mir die Gottesmutter schließlich Ihren Segen, und als ich Meine Augen nach dem Segen öffnete, konnte ich sehen, dass die Gottesmutter verschwunden war und mich mit einem Gefühl der Verlassenheit zurückließ, obwohl Ich weiß, dass Sie mich nicht verlassen hatte, da ich Sie auf dem Kreuzweg morgen wieder sehen würde.

Nach kurzer Zeit im Gebet der Danksagung an die Gottesmutter für die heutige Botschaft, eine Botschaft für Ihre ganze Kirche und Ihren gesamten Klerus in der Kirche, startete ich meinen Lauf durch den Busch- und in die Dunkelheit der Nacht zurück zu meinem Auto, alldieweil ich über diese höchst bedeutende und wichtige Botschaft, die die Gottesmutter heute gegeben hatte, meditierte und nachdachte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Zoltán Hardy
18 Kestrel way
Thornley WA 6108
Australien

**Weitere Texte auch in Deutsch unter:
www.zoltan-hardy.net**

Inhalt

03. Dezember 2007 - Betrübnis der Weihnacht	1
25. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 1. Tag	4
26. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 2. Tag	15
27. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 3. Tag	30
28. Dezember 2007 – Weihnachts-Reflektion	52
12. Juli 2008 - Weltjugendtagsbotschaft	62
19. August 2008 - Erwachtet, Meine Kinder!	69
21. August 2008 - Weckt die Mutter Kirche auf!	73

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

03. Dezember 2007 - Betrübnis der Weihnacht

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, während des Nachmittags am 3. Dezember 2007 kam die Gottesmutter zu mir in mein Inneres. Sie lud mich ein, Sie am Felsen der Hoffnung und Betrübnis zu treffen, da Sie mir dort eine andere sehr wichtige Botschaft übermitteln wollte.

Da heute der 4. Jahrestag war, an dem mich die Gottesmutter zum ersten Mal besucht hatte, bin ich natürlich davon ausgegangen - in aller Ehrlichkeit und Wahrheit mehr in der Erwartung, als in der Hoffnung -, dass dieser Besuch ein freudiges Erlebnis sein würde, das ich selbst so sehr herbeiwünschte; denn es ist so lange her, dass ich mit einem freudigen Erlebnis mit der Gottesmutter gesegnet wurde.

Bei meiner Ankunft am Felsen der Hoffnung und Betrübnis an diesem Abend setzte ich mich auf den Felsen und schaute über die Stadt Perth, während die Dämmerung einsetzte. Ich wartete auf die Ankunft der Gottesmutter.

Nach nur ein paar Augenblicken und während ich die Szene über der Stadt und die Lichter begutachtete, die jetzt begannen, heller zu werden, da die Dunkelheit der Nacht einzusetzen begann, kam die Gottesmutter. Sie erschien auf dem Felsen der Hoffnung und Betrübnis auf der rechten Seite von mir, strahlend, wie gewohnt in Ihrem aprikosenfarbenen Kleid und Ihrer kanarienfärbenen Schärpe rund um Ihre Taille und dem himmelblauen Schleier. Trotz der herannahenden Dunkelheit war Sie für mich ganz deutlich sichtbar.

© Copyright Perth 2004: Diese heiligen Botschaften sind eine freie Veröffentlichung. Daher wurde von Zoltán Hardy erlaubt, Kopien von ihnen zu machen, unter der Bedingung, dass der Text in keiner Weise verändert wird und dass die Kopien kostenlos verbreitet und nicht verkauft werden, um finanziellen Gewinn zu erzielen.

Botschaften und Visionen von Jesus und der Gottesmutter

für alle Priester gegeben an

Zoltán Hardy
Australien



12. Station, "Busch-Grotte"

Teil 4

22.09.2008